The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.

No. 53 Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 381 Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten) — Chicago, Donnerstag, den 29. Juli 1909.—5 Uhr-Ausgabe. — 21. Jahrgang.—No. 178

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Ganzes Heer mobil!

Die hochernste Lage in Spanien. — Rebellion soll mit eiserner Hand unterdrückt werden, ehe es zu spät ist!—Spanier in Marokko geschlagen mit 3000 Todten und Verwundeten!

Biarritz, Frankreich (nahe der spanischen Grenze), 29. Juli. Wie verzweifelt die Dinge in Barcelona stehen, ergibt sich aus den neusten, hierher gelangten Berichten. Dieselben besagen, daß das revolutionäre Element die Oberhand hat! Die Regierungstruppen fanden sich nicht stark genug, die Positionen der Revolutionäre wiederzunehmen, und mußten daher mehrere Stadtviertel aufgeben!!

London, 29. Juli. Die spanische Regierung hat amtlich zugegeben, daß die Regierungstruppen in einer großen Schlacht in Marokko eine Niederlage erlitten habe! Die spanischen Verluste an Todten und Verwundeten kommen auf 3000 Mann, und die Niederlage scheint so furchtbar zu sein, wie diejenige, welche die Italiener seinerzeit in Abessinien erlitten!

Die Mauren sind natürlich in sehr gehobener Stimmung über ihren Sieg.

Diese schreckliche Niederlage erlitten die Spanier bereits am 27. Juli, aber die Kunde davon wurde von der Regierung unterdrückt, so lange, bis dieselbe nicht länger mit der Wahrheit zurückhalten konnte!

Die Mauren schnitten die Verbindungen zwischen den spanischen Vorposten und der Hauptstreitmacht derselben ab und trieben letztere unter die Mauern der Stadt Melilla zurück, worauf der Kampf in der Stadt selbst verzweifelt fortgesetzt wurde. Bei der erwähnten Schätzung der Todten und Verwundeten der Spanier sind nicht einmal die Leute an den Vorposten mitgerechnet! Melilla ist jetzt voll von Verwundeten.

Gleichzeitig wird mitgetheilt, daß Barcelona vollständig in den Händen der Revolutionäre ist!

Madrid, 29. Juli. Angesichts der, sich immer ernster gestaltenden Lage in Barcelona ist auch die Flotteninfanterie dorthin beordert worden!

Die vollständige Mobilmachung der spanischen Armee ist jetzt angeordnet. Alle, auf Urlaub abwesende Offiziere wurden zurückgerufen. Die Reservemänner sämmtlicher Klassen sind zu der Fahne gerufen worden.

Die Unterdrückung des Neuigkeitendienstes aller Art wird schroffer betrieben, als je zuvor.

Madrid, 29. Juli. Der Militärgouverneur von Barcelona macht bekannt, daß jede Person, die nach 24 Stunden irgendwo auf der Straße gesehen wird, sofort erschossen wird!

Madrid, 29. Juli. Es wird weiter gemeldet, daß die Stadt Melilla, Marokko, so schwer von den Mauren bedrängt wird, daß ihre Kapitulation keine Ueberraschung verursachen würde.

Ferner nutzen die Mauren ihren Sieg weiter aus, indem sie zum Angriff gegen die Spanier nach einem anderen strategisch wichtigen Punkt, nämlich Alhucemas, vorrücken!

Folgendes ist (soweit bis jetzt bekannt gegeben) die Depesche des spanischen Oberbefehlshabers Marina selber über die erwähnte furchtbare Niederlage:

„Am 27. Juli durchbrachen die Mauren die Eisenbahn und hoben die Verbindung mit unseren Vorposten auf. Mehrere Batterien bombardirten die Mauren; aber die Vorposten waren gefährdet und mußten aufgegeben werden. Die Lage zu Melilla ist ernst, trotz der verzweifelten Tapferkeit unserer Truppen, welche jetzt unter den Mauern der Stadt kämpfen.

Unsere Verluste an Todten waren: Generas Pintos, ein Oberst, zwei Oberstleutnants, fünf Hauptleute, viele Offiziere und Unteroffiziere und etwa 1000 Gemeine. Die Verwundeten betragen mindestens 1500 Mann, darunter viele Offiziere. Der Hippodrom ist mit verwundeten Soldaten gefüllt. Zwei Generäle sind tödtlich verwundet."

Sogar vor dem königlichen Palast dahier veranstaltete eine große Volksmenge eine Kundgebung gegen den Krieg!

Es bestätigt sich, daß die Militärgarnison von Madrid sehr unzufrieden ist.

Die Lage im Innern des Landes grenzt an Anarchie, und vielfach sieht es aus, wie in den blutigsten Tagen der Pariser Kommüne!

Alhucemas, Marokko, 28. Juli (Verspätet). 6000 Mauren greifen bereits diesen Platz an! Das spanische Fort feuert.

(Alhucemas ist eine kleine Inselfestung und spanische Sträflingskolonie im Mittelmeer, 5 Meilen südöstlich von Kap Morro.)

Hendaye, franz.-spanische Grenze, 29. Juli (7 Uhr Abends.) Es verlautet, daß in Barcelona bereits eine provisorische Regierung gebildet ist.

In Madrid wird dies in Abrede gestellt.

Madrid, 29. Juli. König Alfonso war bis zu später Stunde gestern Nacht mit dem Premierminister Maura in vertraulicher Berathung, — und heute früh wurde eine amtliche Mittheilung ausgegeben, welche besagt, daß die Lage äußerst ernst sei, und daß die Rebellion mit eiserner Hand unterdrückt werden müsse, da die Katalonier darum kämpften, ganz Spanien in eine Revolution zu verwickeln!

Wegen der strengen Zensur, welche die Absendung von Privatdepeschen ganz verhindert, ist eine genaue Schätzung der Todten und Verwundeten bei den Zusammenstößen zwischen Truppen und Rebellen in Katalonien unmöglich, und die Regierung selber hat noch keine Mittheilung darüber gemacht. Indeß gibt die Regierung zu, daß in mehreren großen und kleinen Städten, darunter Barcelona, Alcoy und Calhorra, Aufständische getödtet und verwundet worden seien.

Schlimme Unruhen gab es auch in Sargossa, Vendrell, Rioja, Port Bou und Llanson; und in Biscaya wurde (wie schon vorher in Barcelona) ein Generalstreik erklärt. An allen diesen Plätzen wurde Eigenthumszerstörung verursacht.

Das Zentrum des Aufstandes aber ist noch immer Barcelona, wohin die Regierung stetig noch mehr Truppen sendet. Vergangene Nacht meldete eine behördliche Depesche, daß die Revolutionäre daselbst, nach verzweifelten Angriffen seitens der Truppen, geschlagen worden seien, — aber heute wird gemeldet, daß der Kampf auf's Neue aufgenommen worden ist, und die Artillerie schwere Geschütze aufbietet, um die Barrikaden zu zerstören! Der friedliche Theil der Bevölkerung hat sich in großer Angst in seine vier Wände verkrochen und Alles verschlossen und versperrt. Eine Militärproklamation wurde erlassen, welche erklärt, daß jetzt gar kein Leben sicher sei, und alle Bürger vor dem Verlassen ihrer Wohnungen warnt.

Späte Telephonmeldungen von Barcelona schildern die Unruhen als schrecklich, besonders im Paraletobezirk, wo Gendarmen und berittene Artilleristen die Volkshaufen mit gezückten Säbeln angriffen. Als der Gouverneur durch die Straßen ritt, um den Belagerungszustand formell zu verkünden, drangen die Volkshaufen so drohend gegen ihn vor, daß eine Kavallerieschwadron zum Angriff beordert werden mußte, damit der Gouverneur sich fortbewegen konnte. Frauen und Kinder suchten in der St. Monikaskirche Zuflucht, und ein Gendarm, der von seinem Pferde stürzte, wurde angefallen und beinahe getödtet.

Auf dem Plaza di Cataluna wurden Straßenbahnwagen niedergebrannt; und eine Kutsche, in welcher mehrere Zeitungskorrespondenten saßen, wurde von Kugeln getroffen. Infanterie bewacht das Haus des Zivilgouverneurs sowie die Finanzanstalten. Keine Eisenbahn darf ohne militärische Erlaubniß Fahrkarten nach Barcelona mehr verkaufen!

Ein Volkshaufe in Barcelona, der von einer Frau geführt war, wurde von Kavallerie auseinandergesprengt, und viele Frauen und Kinder wurden dabei geschossen! Die Stadtärzte waren nicht imstande, sich aller Verwundeten anzunehmen.

Große Verödung herrscht in den Vorstädten Barcelonas. Zu Pueblo Nuevo ist das Kloster beschädigt, und die Kirche von San Pueblo sowie die zugehörigen Pfarrschulen sind nur noch rauchende Trümmerhaufen. Die Aufständischen haben ihre Barrikaden mit den Trümmern der Eisenbahnbrücken aufgebaut, und die Männer hinter den Barrikaden sind gut mit Waffen und Munition versehen!

Gibraltar, 29. Juli. Die ganze spanische Garnison in der Nähe von hier erhielt heute Befehl, nach Melilla, Marokko, abzufahren, und schiffte sich sofort ein.

Paris, 29. Juli. Spezialdepeschen, welche hierher gelangten, schildern den gestrigen Kampf in Barcelona als blutiger, als es nach den früheren Meldungen schien. Maschinengeschütze und Kartätschen wurden gegen die Aufständischen aufgeboten, und die Bürgersteige und Gebäude sind mit Blut der Opfer bespritzt! Trotzdem aber konnten die Truppen die Stellungen der Aufständischen nicht nehmen.

Allenthalben wandeln jetzt Frauen und Kinder auf der Suche nach ihren Gatten und Vätern herum. Brandstiftungen ereignen sich massenhaft.

London, 29. Juli. Zu dem Aufstand in Katalonien und anderen spanischen Provinzen ist noch zu bemerken:

Durch den marokkanischen Krieg war die Garnison in Katalonien — bekanntlich stets die Hauptbrutstätte revolutionärer Propaganda — soweit infolge Wegsendungen vermindert, daß sie derzeit nur 6000 Mann zählt. Daraus erklärt es sich, weshalb die Regierung jetzt mit so fieberischer Hast Verstärkungen dorthin zu werfen sucht. Aber dieselben kommen nur langsam vorwärts, da die Revolutionäre ganze Meilen Bahngeleise zwischen Madrid und Barcelona aufgerissen, Gräben über das Bahnbett gelegt und viele Brücken und Viadukte zerstört haben!

Die spanische Regierung versucht jetzt darum, auf dem Seewege Entsatz nach Barcelona zu bringen, und alle verfügbaren Schiffe werden hastig dorthin gesandt.

Es ist noch nicht klar, ob hinter der ganzen Aufstandsbewegung weitergehende politische Motive stecken, — äußerlich ist dieselbe bis jetzt nur ein Protest gegen den Krieg in Marokko.

Nach den neuesten Nachrichten ist auch die Garnison in der Hauptstadt Madrid beträchtlich von der revolutionären Prapaganda angesteckt worden!

Wie man ferner hört, hat der Premierminister Maura dem König Alfonso seine Abdankung angeboten; dieser wollte sie aber nicht anehmen.

(Siehe auch das Betreffende auf der dritten Seite!)

Inland.

Die Tarifbillbalgerei

Ist noch immer nicht ganz zu Ende!

Washington, D. C., 29. Juli. Präsident Taft ist noch immer sehr unzufrieden mit dem „versuchsweisen“ Abkommen des Zollkonferenzausschusses der beiden Kongreßhäuser; und er besteht ganz besonders darauf, daß der Zoll auf unbearbeitetes Holz nicht über $1.25 pro 1000 Fuß betrage. ($1.40 hatte der Konferenzausschuß festgesetzt, $1.50 der Senat, und $1 das Abgeordnetenhaus. Dagegen „kicken“ die westlichen Senatoren sehr stark.

Washington, D. C., 29. Juli. Hr. Taft hat die Tarifkonferenz auch schriftlich in Kenntniß gesetzt, daß er keinen Zollsatz von über $1.25 pro 1000 Fuß auf unbearbeitetes Bretterholz annehmen könne, und ferner, daß er auf den Senatszollsätzen auf Handschuhe und Strumpfwaaren bestehen werde.

Die demokratischen Mitglieder der Konferenz, welche zur heutigen, auf 10 Uhr Vormittags anberaumten Sitzung gerufen worden waren, blieben nur bis 10:52 Uhr da.

Washington, D. C., 29. Juli. Die Republikaner erschienen heute in großer Zahl im Abgeordnetenhaus; sie waren hierzu aufgefordert worden, in der Erwartung des Konferenzberichts über den Zolltarif. Aber es kam kein Bericht. Mann (Ill.) beantragte prompt Vertagung auf morgen. In Stentortönen protestirten die Demokraten dagegen; aber der Sprecher erklärte inmitten des „No“-Getöses, daß der Antrag angenommen sei. Dementsprechend vertagte sich das Haus.

Der Senat verbrachte eine halbe Stunde mit der Erörterung der Frage, ob ein einhelliges Zustimmungsabkommen des Senats durch ein anderes einhelliges Zustimmungsabkommen aufgehoben werden könne.

Bailey (Texas) ersuchte nämlich um die Aufhebung des Abkommens, wonach der Sent keine allgemeine Gesetzgebung verhandeln soll, solange der Konferenzbericht über die Zollvorlage in der Schwebe ist.

Aber eine Anzahl Senatoren erhob Einwand, und Bailey zog schließlich seinen Vorschlag zurück, trotz der großen Anzahl örtlicher Vorlagen, welche auf dem Kalender stehen.

Kurz vor 1 Uhr vertagte sich der Senat auf morgen; dann kam der dringliche Nachtragsetat zur Berathung.

Preiskampf oder nicht?

Denver, Kolo., 29. Juli. Gouverneur Shaffroth erklärt, daß das Staatsgesetz gegen den Preiskampf jedenfalls durchgeführt werde, so lange, er Gouverneur sei, und daß daher morgen Abend keine Klopffechterei zwischen „Philadelphia Jack“ O'Brien und Jim Flynn im Auditorium dahier statfinden werde. Auch die „Christian Citizenship Union“ verlangt strenge Durchführung des Gesetzes und verläßt sich auf das Einschreiten des Gouverneurs. Dieser wiederum verläßt sich auf die Thätigkeit des Distriktsanwaltes und des Sheriffs.

Andererseits erklären die Unternehmer des geplanten Preiskampfes, obwohl einigermaßen besorgt, sie erwarteten kein polizeiliches Einschreiten.

Selbstmorde.

New York, 29. Juli. Harry C. Pulliam, Präsident der Nationalliga professioneller Baseballklubs, der, wie gemeldet, wegen Kränklichkeit sich durch den Kopf schoß, ist heute früh, 10 Minuten nach 8 Uhr, gestorben. Er war in den letzten Stunden halb oder ganz bewußtlos.

Owensboro, K., 29. Juli. Rev. Joseph Bennett, ein Baptistengeistlicher, ertränkte sich im Otter Creek, im County Hardin. Er hinterläßt eine Wittwe und 4 Kinder. In einem Briefchen sagte er, er habe in ehrlichen Geschäftsunternehmungen keinen Erfolg gehabt und halte es daher für das Beste, sich aus dem Weg zu schaffen.

Die schweren Stunden Thaw's

White Plains, N. Y., 29. Juli. — Blaß und etwas hager aussehend, aber noch immer voller Zuversicht auf seine Fähigkeit, dem Gerichtshof seine geistige Gesundheit zu beweisen, erschien der Millionärmörder Harry K. Thaw heute im Gerichtssaal, um zum zweiten Mal von Distriktsanwalt Jerome in's Kreuzfeuer genommen zu werden.

Ehe aber sein Verhör fortgesetzt wurde, rief sein Anwalt für einige Augenblicke seinen früheren Anwalt, aber jetzigen Feind und Verbündeten der ehemaligen „Logishaushälterin“ Susan Merrill, Clifford W. Hartridge, auf den Zeugenstand.

Frau Young Favorit.

Hat angeblich die besten Aussichten Cooleys Nachfolgerin zu werden.

Sechs Bewerber im Feld.

Schulrath versucht heute Nachmittag, sich auf einen Superintendenten zu einigen. — Gesuch um Steuerfreiheit für das schwedische Altenheim abgewiesen.

Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß eine Frau, Ella Flagg Young, Vorsteherin des Lehrerinnenseminars, zur Leiterin des Schulsystems und Nachfolgerin Edwin G. Cooleys erwählt werden wird. Der Schulrath tritt am Spätnachmittag zu einer informellen Sitzung zusammen, um sich auf einen der sechs in Betracht kommenden Bewerber zu einigen, dessen Wahl in einer später abzuhaltenden Sitzung erfolgen soll. Die sechs Bewerber, die nach der Sichtung der dreißig ursprünglichen Kandidaten für die Stellung noch in Betracht kommen, sind, wie von gut unterrichteter Seite verlautet, Professor George C. Howland von der Universität Chicago, Hilfsprofessor für romanische Philologie; Frau Ella Flagg Young, Vorsteherin des Lehrerinnenseminars, John D. Shoop, Vorsteher der Holden-Schule und Superintendent der Ferienschulen, James E. Armstrong, Vorsteher der Englewood-Hochschule, Edward L. C. Morse, Vorsteher der Phil Sheridan-Schule, und Orville T. Bright, Bezirkssuperintendent. Sie sind zu der heute stattfindenden Sitzung geladen worden, um den Mitgliedern des Schulraths eine Gelegenheit zu geben, mit ihnen bekannt zu werden.

Ein Mitglied der Behörde, das mit der Sachlage gründlich vertraut ist und die Stimmung im Schulrath genau kennt, erklärte heute, daß allen Anzeichen nach Frau Ella Flagg Young die besten Aussichten habe, zur Nachfolgerin Cooleys ernannt zu werden. Wenn der Schulrath sich heute nicht auf einen bestimmten Kandidaten einigen könne, so sei doch sicher zu erwarten, daß einige der Kandidaten ausgeschieden werden würden, so daß die Zahl der in Betracht kommenden Bewerber auf zwei oder höchstens drei verringert werden würde.

Von anderer Seite wurde angedeutet, daß es nicht ausgeschlossen sei, daß die Kommissäre ein zeitweiliges Haupt für das Schulsystem wählten, um Zeit zu gewinnen, um sich eine tüchtige Kraft zu sichern, die gegenwärtig nicht zu haben sei, da sie kontraktlich anderweitig gebunden sei.

Hausbesitzer kommen zum Wort.

Die Revisionsbehörde verhandelte heute außer über Beschwerden über allzu hohe Abschätzung von Fahrhabe auch über Beschwerden, die allzu hohe Abschätzung von Grundeigenthum, bezw. Gebäuden betreffen. Den Werth des Grund und Bodens ließ die Behörde unberücksichtigt. So erzielte die Verwaltung des Nachlasses von William Stewart für drei im Geschäftsviertel gelegene vierstöckige Gebäude, 261 Wabash Ave., 237—239 S. Water Str., und 19—21 Randolph Str., deren Werth von der Assessorenbehörde mit $45,000 angesetzt worden war, eine Ermäßigung der Einschätzung auf $27,500. Der Werth des Grund und Bodens, auf dem die Gebäude errichtet sind, ist mit $376,345 angesetzt. Die Einschätzung des zum gleichen Nachlaß gehörigen zweistöckigen Wohnhauses 623 Dearborn Ave., das von der Assessorenbehörde auf $10,000 abgeschätzt worden war, wurde auf $5000 ermäßigt. Der Werth des Grund und Bodens ist mit $21,000 angesetzt.

Eine Ermäßigung der Einschätzung seines zweistöckigen Holzgebäudes 51 W. Winona Str. von $1450 auf $1000 erlangte der Straßenbahnschaffner Michael Goertz, der sich in Uniform einfand und den Mitgliedern der Behörde nachdrücklich begreiflich machte, daß sein Haus nicht den Werth habe, den die Assessorenbehörde ihm zuschreibe.

Abgewiesen wurde das Gesuch der Swedish Societies Old Peoples Home Association, die Steuerfreiheit für ihr Grundstück an der Nordwestecke von Evanston und Grand Avenue in Nord-Evanston verlangte, auf dem gegenwärtig ein Altenheim errichtet wird. Der Werth des Grundstückes, 426 bei 190 Fuß, ist mit $2600 angesetzt, und die Revisionsbehörde bestätigte die Abschätzung.

Die Gesellschaft, die ein Gebäude im Werth von $35,000 auf dem Grundstück errichtet, verlangte Steuerfreiheit, da das Grundstück wohlthätigen Zwecken diene. Es wurde ihr aber bedeutet, daß sie auf Steuerfreiheit erst rechnen könne, wenn das Gebäude errichtet sei und seiner wohlthätigen Bestimmung diene.

Gemäß ihrem Beschlusse, gegen Nachlässe strenger als bisher zu verfahren, schätzte die Behörde einige Nachlässe, die von der Assessorenbehörde überhaupt nicht abgeschätzt waren, ein. So wurde George A. Follansbee als Treuhänder eines nicht abgeschätzten Nachlasses mit $25,000 eingeschätzt. Lynden Evans, der als eines Nachlasses ebenfalls nicht eingeschätzt war, mußte sich eine Abschätzung auf $58,000 gefallen lassen. Frau Ellen Keyes Howland, Riverside, die nicht eingeschätzt war, trotzdem sie den Nachlaß ihres Gatten angetreten hat, wurde mit $80,000 eingeschätzt. Eine Ermäßigung der Einschätzung von $75,000 auf $50,000 erzielte der Nachlaß von E. H. Phelps.

Ermäßigt wurden die Abschätzungen der folgenden Personen und Firmen:

	Assessorenbehörde.	Revisionsbehörde.
Pekin Theater und Buffet......	$ 4,000	$ 300
Singer Sewing Machine Co....	40,000	20 000
E. B. Schuette, 42 Madison Str.	20,000	4,500

Erhöht wurden die Abschätzungen der folgenden Personen und Firmen:

	Assessorenbehörde.	Revisionsbehörde.
Abel Pach, Wahlkommissär......	$ 300	$ 500
W. W. Shaw, 2032 Michigan Ave.	1,000	10,000
Mary J. Bowen, 3326 Prairie Ave.	5,000	12,000
Joseph Hanreddy, Bauunternehmer	600	2,500
Hallie W. Lockwood, 1207 Wilton Avenue	5 000	10,000

W. W. Shaw hat die Erhöhung seiner Abschätzung dem Umstand zu verdanken, daß in seinem Namen 27 städtische Lizensen für Kraftwagen gelöst sind.

Vom Blitz getroffen.

Drei Häuser wurden während des Gewitters beschädigt.

Während des mit starkem Regen verbundenen Gewitters wurden, soweit die Polizei bisher ermitteln konnte, 3 Häuser vom Blitz getroffen, das 1stöckige, Patrick Foley gehörige und von ihm bewohnte Holzhaus Nr. 924 37. Place, und das gleichfalls einstöckige, von Michael Burns und Familie bewohnte Holzhaus Nr. 2537 W. 39. Straße.

Der Blitz, der in Foley's Haus fuhr, hatte den Schornstein zerschmettert und das Dach in Brand gesetzt. — Das Feuer wurde gelöscht, nachdem es etwa $100 Schaden angerichtet hatte. Die Bewohner waren in den strömenden Regen hinausgeeilt, aber mit dem bloßen Schreck davongekommen.

Das von Burns bewohnte Gebäude wurde nur leicht beschädigt. Später wurde der Polizei gemeldet, daß vom Blitze auch das Dach des von James Capodice und Familie bewohnten zweistöckigen Holzhauses Nr. 6924 Vincennes Ave. getroffen und in Brand gesetzt wurde. Die Feuerwehr löschte den Brand, ehe nennenswerther Schaden angerichtet worden war.

Gerüchtweise verlautet, daß an 61. Straße und Michigan Ave. ein unbekannter Mann und ferner ein an 57. Straße und Ashland Ave. gelegenes Wohnhaus vom Blitz getroffen wurden. Das Haus soll nur leicht beschädigt worden sein.

Durch einen Blitz erschreckt, riß sich ein Pferd, das vor einen Ablieferungswagen der Davies Laundry Co., Nr. 2349—2351 Cottage Grove Ave., gespannt war, los und stürmte polternd in das Erdgeschoß des Hauses Nr. 2216 Prairie Ave. Dessen Bewohner, die Familie O. W. Stover, geriethen in fieberhafte Aufregung, da sie glaubten, daß der Blitz in den Keller gefahren sei.

Es wurde die Polizei benachrichtigt und von der die Feuerwehr alarmirt. Die fand kein Feuer, wohl aber den Gaul, der sich in der fremden Umgebung recht unbehaglich fühlte. Er hatte nur leichte Hautabschürfungen erlitten.

Eine Panik brach in einem Wagen der Linie der Halsted Straße an der 57. Straße aus, in deren Rückende der Blitz schlug und den Kontrolapparat beschädigte. Die Passagiere, meist Frauen, sprangen von ihren Sitzen auf und stürzten dem Ausgang zu. Eine ältliche Frau fiel in Ohnmacht, wurde aber von den Mitgliedern der Spritzenkompagnie Nr. 84 wieder zum Bewußtsein gebracht, deren Spritzenhaus sich in der Nachbarschaft befindet. Niemand wurde verletzt.

Geht gegen „Plumbers“ vor.

Das Gesundheitsamt hat an manchen Betrieben etwas auszusetzen.

Den Widerruf der Röhrenlegerlizens von Daniel C. Gordon, 726 47. Str., hat heute Sekretär Pritchard vom Gesundheitsamte dem Bürgermeister empfohlen, weil Gordon angeblich unerfahrene Leute beschäftigt, was gegen die Vorschriften verstößt. Auch will das Gesundheitsamt Strafantrag gegen folgende Röhrenleger stellen, weil sie keine Lizens haben sollen: Samuel Sabath, 224 W. 12. Str.; Samuel Albert, 263 W. 14. Str.; Michael De Boch, 217 Aberdeen Str.; Frank Grala, 3201 Center Ave.; M. J. Finlen, 141 Illinois Str.; Arnold Alm und Enoch Halvorsen, 5131 5. Ave.; Joseph Bailek und Isaac Kauffman, 806 W. Taylor Str.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt und kühler heute Abend, morgen klar und kühler; mäßige westliche Winde.

Illinois: Theilweise bewölkt heute Abend, kühler; Freitag klar und etwas kühler.

Indiana: Theilweise bewölkt und kühler heute Abend; Freitag klar.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 89 Grad, Nachts 12 Uhr 82 Grad, Morgens 6 Uhr 80 Grad, Mittags 12 Uhr 90 Grad.

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 381 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost.“

Wieder zwanzig Anklagen.

Hälter verrufener Häuser auf der Westseite angeklagt.

Jetzt in anderem Bezirk.

Vierzig Zeugen sollen aus dem Staat geschafft worden sein. — Eine Anklage deshalb.—„Mike the Pike“ abermals in vier Fällen angeklagt.

Umfassende Maßnahmen zur Geheimhaltung des Beweismaterials und der Namen von Zeugen in der Grabsch-Untersuchung, welche gegenwärtig vor den Großgeschworenen im Gange ist und von ihren Nachfolgern fortgesetzt werden wird, sind von Staatsanwalt Wayman getroffen worden. Dieser ist nämlich darauf aufmerksam gemacht worden, daß gewisse Personen angegangen worden sind, die Stadt zu verlassen, damit sie nicht als Zeugen vor die Großgeschworenen geladen und gezwungen werden können, über das, was sie von amtlicher Fäulniß jeglicher Art wissen, Auskunft zu geben. Wieder andere Personen sind für den Fall, daß sie Zeugniß ablegen, bedroht worden. Auf Umwegen haben sich auch Werkzeuge der angeblichen Grabscher bemüht, die Namen solcher Zeugen zu erlangen, welche geheim gehalten werden, von Zeugen, deren Aussagen über die Bezahlung von Tribut an die Polizei besonders belastend sein sollen.

Die Großgeschworenen müssen ihre Arbeiten am Samstag beendigen. Der Staatsanwalt besitzt aber so umfangreiches Beweismaterial, daß die am 7. September zusammentretende nächste Grandjury die Arbeiten fortsetzen muß. Eine Anzahl Personen ist vorgeladen worden, um über den angeblichen Verkauf von Fragebogen vor den Zivildienstprüfungen und über andere Anschuldigungen, welche gegen die Zivildienstbehörde erhoben werden, Auskunft zu geben. Die so erlangten Beweise sollen der nächsten Grandjury wieder unterbreitet werden und als Leitfaden für die Ausdehnung der Untersuchung dienen.

Unter den Zeugen, deren Aussagen für Inspektor McCann besonders schwer belastend lauten sollen, sind angeblich drei Geheimpolizisten. Diese werden in den nächsten Tagen vernommen werden. Ihre Namen werden vom Staatsanwalt geheim gehalten. Inzwischen hat letzterer, wie es heißt, neue Beweise erlangt, daß die Schutzgeldzahlungen auch in anderen Stadttheilen gang und gäbe seien. Es wird angedeutet, daß die Großgeschworenen noch mehrere überraschende Anklagen erheben werden.

Zwanzig Personen heute angeklagt.

Heute wurden von den Großgeschworenen zwanzig Personen wegen Betriebes unordentlicher Häuser auf der Westseite angeklagt. Auch wurde gegen Sam. Ratowitz die Anklage erhoben, versucht zu haben, einen Zeugen zum Verlassen der Gerichtsbarkeit zu bewegen. Er soll nämlich Morris Schatz freie Reise und Geld angeboten haben, falls dieser nach einem der Badeorte in Michigan übersiedle. Staatsanwalt Wayman versichert, daß nicht weniger als vierzig Staatszeugen veranlaßt wurden, nach Michigan zu reisen und dort zu bleiben, bis die Untersuchung durch die Großgeschworenen abgeschlossen worden. Schatz ist einer der Zeugen, auf deren Aussagen hin Louis Frank angeklagt wurde, ein unordentliches Haus zu halten. Gegen Michael Heitler, „Mike the Pike“, haben die Großgeschworenen heute ebenfalls noch vier Anklagen erhoben, lautend auf versuchte Erschwindelung von Geld.

Die Personen, welche heute wegen Betriebes eines unordentlichen Hauses angeklagt wurden, und die gegen sie erhobenen Anklagen sind:

Frey Rayner und Mary Doe, 626 W. Madison Str. Joseph Bernstein, 147 Halsted Straße. Morris Bloom und Mary Doe, 621 West Madison Str. Mary Doe und John Rose, „Palm Garden“, 333 W. Madison Str. John Carroll, 267 W. Madison Str. Abraham Lewis, 559 West Madison Str. Max Marcowitz, Südwestecke Randolph und Peoria Str. C. P. Marks, 225 W. Madison Str. Abraham Marks, Nordwest-Ecke der West Madison und Morgan Straße. Max Marcowitz, Louis und Isaac Marks, 198 West Monroe Str. L. T. Marcus, 280 West Monroe Str. Ellis Marks und Morris Goldman, 101 Halsted Str. Abraham Simon, 233 Halsted Str.

Heitler wird bezichtigt, am 7. Oktober, 6. November und 5. Dezember letzten Jahres versucht zu haben, von Morris Schatz $20 zu erlangen und am 1. April von Frau J. W. Halt eine Summe, deren Höhe den Großgeschworenen nicht bekannt ist. Heitler soll Schatz und Frau Holt Schutz vor polizeilicher Belästigung für die Geldzahlungen zugesichert haben.

In einem neuen Polizeibezirk.

Unter den Anklagen sind drei gegen Personen, deren Häuser nicht im Bezirk der Desplaines Str.-Wache, also nicht in dem Amtsbezirk des angeklagten Polizeiinspektors McCann, sondern in dem der Lake Str.-Wache liegen, wo Leutnant John Hartford der erste Beamte ist. Einer der bekannteren Angeklagten ist Morris Bloom, welcher im Hause 621 West Madison Straße eine Bier- und Speisewirthschaft betreibt. Moris Schatz, Max Plummer und Heitler fanden sich heute im Amtszimmer des Staatsanwalts ein, in der Erwartung, vor die Großgeschworenen geladen zu werden. Dies geschah jedoch nicht.

Zwei Feuerwehrleutnants kamen heute ebenfalls zum Staatsanwalt und wurden, wie es heißt, von den Großgeschworenen über die Prüfung vernommen, deren Ergebniß von der Zivildienstbehörde vernichtet wurde, weil die amtliche Liste der Prüfungsfragen vorher den Bewerbern zugänglich gemacht worden war. Die beiden Leutnants trugen bürgerliche Kleider.

Heitlers Bürge.

Michael Heitler verlangte heute Mittag von Richter Scanlan, sofort unter der Anklage der Doppelehe prozessirt zu werden. Der Richter ließ den Antrag buchen und Heitler in's Countygefängniß zurückbringen. Gestern hatte sich ein Mann erboten, für Heitler Bürgschaft zu stellen, und behauptet, er habe Grundbesitz im Werthe von $16,000.

Seitens der Staatsanwaltschaft wurde ihm gesagt, er möge heute wiederkommen, dann würden die Papiere ausgefertigt werden. Er kam aber nicht, und inzwischen war festgestellt worden, daß ihm jenes Land gar nicht gehörte.

Hingegen wurde Annie Green, Max Plummers Frau, heute unter $1000 Bürgschaft freigelassen. Plummer stellte die Bürgschaft.

Gestern hatte die Frau noch auf diesen geschimpft und erklärt, daß sie lieber im Gefängniß bleiben als sich von Plummer befreien lassen wolle. Ueber Nacht ist sie aber anderen Sinnes geworden.

Lower beantwortet Anschuldigungen.

Präsident Elton Lower von der Zivildienstkommission sprach sich heute bezüglich der jüngst stattgehabten Prüfung von Anwärtern für die Stellung von Kapitänen der Feuerwehr wie folgt aus: „Die Gerüchte, die bezüglich dieser Prüfung im Umlaufe sind, verdienen keine Antwort, sondern eine Berichtigung. Es ist behauptet worden, daß die 105 Feuerwehrleutnants, die sich an der Prüfung betheiligten, die Fragen, die ihnen vorgelegt wurden, im Voraus gekannt hätten. Das ist eine Verleumdung. Die Kommission hat Beweise, daß zwei Mitglieder der Feuerwehr im Voraus die Fragen gekannt haben. Es ist möglich, daß durch sie andere Theilnehmer über den Karakter der Fragen unterrichtet wurden. Diese Beweise wurden der Zivildienstkommission am Tage der Prüfung vorgelegt. Nach Schluß der Prüfung erklärte die Kommission diesen Theil der Prüfung für ungiltig und begann zusammen mit dem Feuerwehrmarschall eine Untersuchung. Die Beweise waren überzeugend, waren aber der Kommission unter der Bedingung vorgelegt worden, daß der Name des Gewährsmannes nicht genannt werde. Dieser Bedingung hat sich die Kommission gefügt. Ohne Benutzung dieses Namens ist es sehr schwer, weitere Beweise zu finden, die ein Einschreiten ermöglichen würden. Alle Prüfungsarbeiten sind genau durchgesehen worden. Mehrere machten einen verdächtigen Eindruck. Die Männer, welche diese Arbeiten geliefert haben, stellen nachdrücklich in Abrede, sich irgendwelcher unerlaubter Hilfsmittel bedient zu haben. Trotz unerlaubter Vortheile würden sie die Beförderung nicht verdient haben. Soweit hat der Feuerwehrmarschall und die Kommission alles gethan, um die Schuldigen ausfindig zu machen, doch ist die Untersuchung noch nicht beendet.

„Eine Untersuchung braucht die Kommission nicht zu fürchten. Im Gegentheil, sie heißt sie willkommen. Verleumdung und unvernünftige Kritik fürchtet sie nicht. Es wäre seltsam, wenn eine Körperschaft wie die Zivildienstkommission, die Leistungen aufzuweisen hat, wie wir sie aufzuweisen haben, nicht Feinde haben sollte.“

Feuerwehrmarschall Horan sprach sich wie folgt aus: „Das schlechteste Material, das die Feuerwehr aufzuweisen hat, hat durch die Zivildienstkommission Zutritt gefunden. Nicht der gut unterrichtete Mann, der eine Prüfung gut besteht, ist immer der beste Feuerwehrmann. Man mag sie drillen, so viel man will, wenn es nöthig ist, die Front eines Gebäudes niederzureißen, dann hapert es. Natürlich kann die Zivildienstkommission antworten, daß sie nur das Rohmaterial liefert, aber das kann oft besser ausgewählt werden, als durch die Prüfung auf geistige Fähigkeiten hin, welche die Kommission vornimmt.“

Aeltester Countybeamter gestorben

Im Alter von 83 Jahren verstarb heute in seiner Wohnung, 1260 W. 15. Str., der älteste Angestellte des County, John Vanderpool. Vanderpool wurde im Jahr 1886 im Grundbuchamt ernannt. Er versah noch gestern seine Amtspflichten, klagte aber über Unwohlsein, als er sein Büro verließ. Wenige Häusergevierte von seiner Wohnung brach er zusammen. Jahre lang nahm er lebhaften Antheil am politischen Leben der 19. Ward und gehörte zu den ersten Anhängern Senator Lorimers.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens und heilt Verstopfung. Es regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacee—Der Mütter Freund.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt,
Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Hans im Glück.

Humor. Roman von Käthe van Beeker.

(20. Fortsetzung.)

Aber da war der Referendar schon an ihrer Seite. Zusammenreimen konnte er sich ihre Anwesenheit hier in den Spielsälen noch nicht, aber er war so entzückt, daß er sich damit auch nicht abmühte.

„Ah, gnädige Baronin, Sie hier! Wie wundervoll!"

Ihre Augen irrten ängstlich über ihn fort. Sie sah nicht seine ausgestreckte Hand, sie hörte nicht seine Worte. „Wo sind Ihre Angehörigen?" fragte sie athemlos.

Seine Angehörigen? Er schauerte in komischem Entsetzen zusammen.

„Um Himmels willen, malen Sie den Teufel nicht an die Wand, verehrte, gnädige Frau! Ich wandle auf verschwiegenen und verpönten Pfaden, und ich flehe Sie an, mich nicht zu verrathen!"

„Ah!" — Die Baronin athmete erleichtert auf. Sie war gerettet! Von dem Knaben da hatte sie nichts zu fürchten! Vielleicht, im Gegentheil —! Ah, sie war schon wieder obenauf und vollkommen gefaßt, — Katzen fallen immer auf die Füße!

XVII. Kapitel.

Und nun sah sie auch den Begleiter des Referendars und lächelte. Sie streckte ihm die Hand hin.

„Guten Abend, Rittmeister. Ich vergaß im Schreck dieser Begegnung, Sie zu begrüßen." Sie bog lachend den Kopf zurück. „Sie spielen wohl den Schutzengel bei diesem jungen Mann?"

Murner verbeugte sich sehr kühl. Er hatte eine Falte auf der Stirne und sah gar nicht erfreut aus.

„Gewissermaßen ja, meine Gnädigste", antwortete er ziemlich scharf, aber sie hörte gar nicht auf seine Worte, sondern hatte sich jetzt mit strahlendem Lächeln zu Eduard gewendet, dem sie schelmisch mit dem Finger drohte.

„Ei, ei, auf verschwiegenen und verpönten Pfaden? Und ich sollte so gewissenlos sein, Sie nicht zu verrathen? Was muthen Sie mir zu?" Kokett den Kopf wiegend, sah sie den verzückt vor ihr Stehenden mit verführerischem Blick an. „Schließen wir einen Vertrag, Herr Doktor. Gegenseitige, unverbrüchliche Verschwiegenheit über dieses Renkontre. Ich möchte auch nicht, daß Ihre gestrenge Frau Mama oder Ihr Vetter, oder überhaupt nur einer dieser tugendhaften, moralstrengen Menschen erfährt, daß wir uns hier trafen."

Eduard küßte strahlend die ihm gereichte Hand.

„Verbündeter mit Ihnen und auf gleichem Pfade, das ist das Entzückendste, was ich mir denken kann. Ich ahnte gleich beim ersten Sehen, daß wir Menschen mit gleichen Ansichten und mit großartigerem Gesichtskreis sind, als die Anderen."

„Natürlich Sie viel, viel großartiger als ich."

Die Baronin lachte. „Soll das heißen, daß Sie mir auf diesem Boden mehr Sicherheit und Fachkenntniß zutrauen, als sich?"

„Das würde wohl auch zutreffend sein, denn Doktor Hinkel ist hier Neuling", warf Murner trocken ein.

Die Augen der schönen Frau blitzten freudig. „Ach, famos! Mit Neulingen ist das Glück. Wenn die nur soviel Anlagekapital besitzen, um ein paar Fehlschläge durchhalten zu können, so kommen sie immer zum Gewinn." Sie sah in heimlicher Spannung zu dem Referendar auf, aber ihr Ton war leicht scherzend, als sie fragte: „Die gestrenge Mama hat Sie aber wohl nicht glänzend versehen, Herr Doktor?"

Dem wurde etwas schwül um die Brusttasche herum. Er kämpfte mit einer gewissen Verlegenheit, aber dabei schmunzelte er doch vielsagend: „Na, es geht. Fragt sich, was man glänzend nennt? Ein paar Tausende kann ich schon riskiren."

Ein Blitz des Triumphes flog über das schöne Gesicht, Murner sah ihn beunruhigt an und wandte sich hastig an seinen Schützling.

„Thun Sie es lieber nicht, Doktor. Geben Sie mir etwas zum Aufbewahren, ehe Sie an den grünen Tisch gehen. Sind Sie mal erst im Spiel, dann hört die Besinnung auf. Und ich fühle doch so eine gewisse moralische Verpflichtung Ihrer Mutter gegenüber. Sie hat mich eine Vertrauensperson genannt. —"

Eduard war bei der Erwähnung seiner Mutter zusammengezuckt. Wahrhaftig, der alte Herr hatte recht, viel mehr recht, als er ahnte. Er wollte doch vorsichtig sein. — Da lachte die Baronin ausgelassen auf. „Himmlisch! Sie Vertrauensperson? Das heißt den Bock zum Gärtner setzen! — Geben Sie ihm nichts, Herr Doktor! Hier muß man auf eigenen Füßen stehen! Sie sind doch kein Kind, das einen Aufseher braucht! — Wenn Sie sich einen Schutzengel aussuchen wollen, so nehmen Sie lieber mich! Frauen eignen sich dazu immer besser." Sie lächelte berückend zu ihm auf. „Ich glaube, wir beide verstehen uns gut!"

Der arme Referendar war rettungslos verloren. Er sah dieses Lächeln, diesen Blick, diesen wundervollen, weißen Nacken, der jetzt fast seine Schulter streifte. Herrgott, er hatte es ja schon heute Nachmittag gedacht, daß man sich für diese Frau ruiniren könnte, wenn — nun ja —, sie war ja eine vornehme Dame und ruiniren that nicht noth, war auch immerhin nicht recht nach seinem Geschmack, aber desto besser, so konnte er das Glück einer Gemeinsamkeit mit ihr ohne Bedenken genießen.

„Aber ja, mit Wonne! Wenn Sie mir erlauben wollen, Ihr Kavalier zu sein!"

Murner legte die Hand auf seinen Arm und unterbrach ihn damit. „Hörten Sie denn nicht, daß die Baronin eben selbst sagte, hier müsse man auf eigenen Füßen stehen? Machen Sie Ihre Dummheiten lieber allein, Doktor, hören Sie?"

Er sprach dringend und sein Blick war unruhig. Zum Kuckuck, das durfte er eigentlich nicht dulden! Er kam sich ernsthaft verantwortlich vor und er kannte doch diese Person. Aber schließlich, sie war eine Dame, und der junge Mann kannte sie auch schon, — direkt vorgehen konnte er nicht! — Sie warf ihm jetzt schon einen drohenden, zornfunkelnden Blick zu, während sie ungeniert Eduards Arm ergriff.

„Pfui, wie ungalant, von Dummheiten zu reden, wenn eine Dame mit im Spiel ist! — Wir lassen uns nicht bevormunden, nicht wahr, lieber Doktor? Dafür sind wir zu klug und zu kühn. Kommen Sie, man soll das Glück nicht warten lassen. Sie wissen, es ist eine schöne Frau und deren Gunst muß man wahrnehmen."

Eduard küßte berauscht die schlanke, weiße Hand, die auf seinem schwarzen Aermel ruhte. „Mit Ihnen gehe ich freudig durch Himmel und Hölle!"

Ihr Arm lehnte sich fester auf den seinen und der Athem ihres rothen, lächelnden Mundes streifte seine Wange. „O, Sie sollen es nicht bereuen, sich mit mir verbunden zu haben. Ich bin ein guter Kamerad, ich theile Glück und Unglück mit Ihnen. Wir spielen Halbpart."

„Baronin, wäre es nicht besser —" versuchte Murner noch einmal ihr entgegenzutreten.

Aber sie ließ ihn nicht ausreden. Mit spöttischem Triumph blitzten ihn ihre Augen an. „Was denn? Lieber Rittmeister, Niemand entgeht seinem Schicksal. Sollten Sie das nicht wissen? Ein so gewiegter und routinirter Besucher dieser Säle wie Sie, macht eine komische Figur, wenn er auf einmal den getreuen Eckart spielen will. Avanti, Doktor, gehen wir dem Glück entgegen."

Sie schritt mit ihrem Kavalier vorwärts. Murner trat an ihre andere Seite. „Ich werde trotzdem versuchen, diese komische Figur zu spielen und, wenn Sie erlauben, Sie begleiten," sagte er frostig.

Sie nickte lachend. „Bon, begleiten Sie uns! Mißgünstige und Eifersüchtige bringen Glück. — Gleich zu diesem Tisch, lieber Doktor. Wir packen das Glück im ersten Ansturm."

Während dieses Kleeblatt sich im zweiten der Spielsäle am grünen Tisch einen Platz suchte, war in den ersten der Säle ein zweites Kleeblatt eingetreten, Traute, Mieze und Troßdorf.

Traute sah sehr blaß und sehr verstimmt aus. Mieze hatte wirklich einen sehr schweren Kampf zu bestehen gehabt, und beinahe wäre das ganze, heißersehnte Abenteuer doch noch an Trautes starrem Eigensinn und strengem Pflichtgefühl gescheitert. Sie hatte durchaus nicht gewollt. Wie hatte Mieze bitten und beschwören müssen, und wäre doch nicht an's Ziel gelangt, wenn Traute im Besitz ihrer sonstigen geistigen und seelischen Kraft gestanden hätte. Die lag aber heute matt und trostlos in ihr nieder und schwächte ihren Widerstand. In der innerlichen verzweifelten Unrast, mit der sie ihren Gedanken zu entfliehen suchte, gab sie endlich nach.

Es war ein Kinderstreich, ein sehr thörichter und unrechter, aber doch nur ein Kinderstreich, und schließlich war es noch am besten, wenn sie mitging, um eine Art Kontrolle und Schlußzwang auszuüben. Allein durfte sie das unbesonnene Kind auf keinen Fall lassen, halten konnte sie es nicht, und Tante in Aerger und Unruhe stürzen, wollte sie auch nicht, also was blieb ihr anderes übrig, als Mieze den Willen zu thun?

Aber sie that es mit tiefem Widerstreben und Widerwillen, und als sie jetzt die Schwelle des Spielsales überschritt und der heiße Dunst und die üppige Schwüle der Atmosphäre ihr entgegenschlug, wäre sie am liebsten gleich wieder umgekehrt und hätte Mieze mit sich fortgerissen.

Mieze sah auch nicht so berauscht glücklich aus, wie sie eigentlich nach Erreichung eines so lange ersehnten und schwer erkämpften Zieles aussehen mußte. Sie blickte mit ängstlicher Neugier um sich und klammerte sich ganz fest an Troßdorf's Arm.

„O Gott, Hans, sieht uns auch keiner?"

Hans war der einzige, der sich einer sehr guten Stimmung erfreute. Sein holder Tyrann war so klein und schwach und beugte sich so vollkommen seiner Autorität wie noch nie. Die Schutzbedürftigkeit stand ihr entzückend. Er fühlte sich zum ersten Male der Stärkere, der Herr und Held, und dieses wundervolle Bewußtsein hob ihn über alle Gewissensskrupel hinaus, trotzdem Traute sich, als sie zusammentrafen, sehr bemüht hatte, solche lebhaft in ihm zu erwecken.

Sie hatte recht, vollkommen recht, aber, — er hatte seine kleine, süße Mieze am Arm und that seiner kleinen, süßen Mieze einen Gefallen, hielt sie nebenbei etwas unter dem Druck und würde schon dafür sorgen, daß sie keine ernstliche Dummheiten machte, — also warum sollte er nicht glücklich und unbesorgt sein?

Ausgelassen war er sogar, ganz toll glückselig. Und mit diesem Gefühl sah er in das glühende, reizende Gesichtchen der Aengstlichen und antwortete ernsthaft: „Hm, blind sind die Leute selbst hier nicht, wenn zwei reizende, junge Damen erscheinen. Gewiß sieht man uns."

„Ach Gott!" Mieze klammerte sich noch fester an ihn und sah noch ängstlicher aus. „Aber doch keiner, der uns kennt?"

Hans zuckte die Achseln. „Ich weiß nicht, wie weit Deine Monte Carloer Bekanntschaften gehen, aber ich vermuthe, daß sie sich außer der Baronin nur noch auf die Kellner und den Liftjungen eures Hotels sich erstrecken, und über deren Erscheinen in diesen Räumen kann ich Dich vollkommen beruhigen."

Was, er erlaubte sich über sie zu spotten? Oho, vor diesem Gedanken gewann Mieze all ihre natürliche Keckheit zurück. Er sollte sich nur nicht einbilden, daß er jetzt die Oberhand habe!

„Wenn Du so impertinent bist, kündige ich Dir augenblicklich die Freundschaft," drohte sie empört und machte einen schwachen Versuch, ihren Arm aus dem seinen zu ziehen.

Aber Hans hielt fest, was er einmal hatte, auch seine Unentbehrlichkeitsüberzeugung. „Und an wen gedenkst Du Dich dann hier anzuschließen?" fragte er mit herzloser Ueberlegenheit.

„O, diese Männer!" stöhnte Mieze. „Sowie sie nur den Schatten einer Unentbehrlichkeit haben, werden sie sogleich zu rohen Tyrannen! Schäme Dich, Hans! Du solltest meine bedauernswerthe Lage nicht mißbrauchen, sondern gerade jetzt liebevoll, sanft und demüthig sein."

„Liebevoll? — mit größtem Vergnügen —"

Jetzt erlaubte sich dieser Nichtsnutz sogar den runden Arm leise zu drücken. Mieze bekam beinahe Herzklopfen und wollte schon anfangen, zu bereuen, aber in diesem Augenblick fragte Traute, die sich unruhig und gequält nach allen Seiten umgesehen hatte, mit angstvoller Dringlichkeit: „Mieze, wollen wir nicht lieber gleich umkehren?"

Umkehren? Vor diesem Wort vergaß Mieze alles Andere. Nachdem sie die Herkulesarbeit vollbracht hatte, Trautes starren Widerstand zu brechen und sie glücklich herzuschleppen, sollte sie unverrichteter Sache wieder abziehen?

„Niemals," sagte sie energisch. „Kein Schimmer! Jetzt wird erst einmal gejeut."

Traute zuckte ordentlich zusammen. „Aber, Mieze, Du willst doch nicht im Ernst —"

„Selbstverständlich. Ich habe mir gelobt, wenn ich nach Monte Carlo komme, dem Moloch ein Opfer zu bringen, und dieses Gelübde wird gehalten!" Sie zog ihr Geldtäschchen hervor und wies triumphirend dessen Inhalt. „Diese vom Garderobengeld sauer ersparten hundert Mark brennen in meinen Händen ihrer natürlichen Bestimmung entgegen. Traute, ich wäre gestorben, direkt gestorben, wenn ich nicht mein Glück am grünen Tisch versuchen dürfte!"

Traute lächelte ein mattes, schwermüthiges Lächeln. „Ach, das Sterben hätten wir mal ruhig abwarten wollen. Es stirbt sich nicht so leicht."

„Ach Du, — Du bist ein hartherziges Ungeheuer und verstehst nicht, wie Leidenschaften im Busen wühlen können! Aber Kinder, jetzt wird's Zeit! Schwatzt nicht länger!" Mieze lachte schelmisch, jetzt wieder vollkommen im Fahrwasser ihrer sonstigen Keckheit und lustigen Laune. „Komm, Traute, winsele und stöhne nicht, — gib Dich drein! Jetzt geht die Geschichte los, jetzt stürme ich das Roulette!"

Sie faßte Trautes Hand und wollte sie mit sich ziehen, aber energisch trat diese zurück.

„Nein, Mieze, weiter gehe ich nicht einen Schritt. Ich habe Dich herbegleitet, aber an den grünen Tisch selbst bekommst Du mich nicht. Geh' Du mit Deinem Vetter allein. Ich bleibe hier und warte auf Euch!"

(Fortsetzung folgt.)

— Schwer zu finden. — (Aus einem Steckbrief.) — Besonderes Kennzeichen: „Operationsnarbe unter der Zunge."

Beweis am Morgen!

Wir erzählen Euch davon, wie gut Ihr Euch befindet, nachdem Ihr ein Cascaret genommen habt—daß Millionen Leute sie kaufen, gebrauchen und empfehlen—aber das ist Geschwätz—kauft jetzt eine Schachtel—nehmt, wie vorgeschrieben eines am Abend und seid am nächsten Morgen überzeugt — Wenn Ihr Cascarets kennt, werdet Ihr nie ohne dieselben sein. 913

Cascarets 10c per Schachtel für eine Woche Behandlung. Alle Apotheker. Größter Umsatz in der Welt. Million Schachteln den Monat.

Frauen, die dem Tod entrannen.

Heute, wo das schwächere Geschlecht seinen Ehrgeiz darin erblickt, es in allen Zweigen des Sports der Männerwelt gleichzuthun, ist auch die Zahl der Frauen nicht klein, denen infolge ihres Wagemuths schon beinahe das letzte Stündlein geschlagen hätte. Besonders die Amerikanerinnen und Engländerinnen zählen in ihren Reihen kühne Jägerinnen, Automobilistinnen, Bergsteigerinnen, Schwimmerinnen und Luftschifferinnen. In einer englischen Zeitschrift plaudern die Hauptvertreterinnen dieser Sports von den Abenteuern, bei denen sie dem sicheren Tod in's Auge schauten. Von den Jägerinnen, die mit der Büchse über dem Rücken alle Welttheile durchstreifen, erzählt Miß Agnes Herbert über eine Rhinozerosjagd im Somaliland folgendes: „Nach einem beschwerlichen Marsch durch einen dichten Dschungel, begleitet von einem Somaliführer und einem Treiber, dem ich infolge seines Aussehens, das mich an den sagenhaften Baron von Münchhausen erinnerte, den Spitznamen „derBaron" gegeben hatte, erreichten wir eine Lichtung, die von einem dichten Gebüsch umgeben war, in dem meine Leute das Nashorn aufgespürt hatten. In der Stille, die ringsum herrschte, konnte ich das Knirschen der Zähne des Thieres hören, das sich bei seiner Mahlzeit befand. Wenige Jäger würden es gewagt haben, sich einem Rhinozeros auf eine so kurze Entfernung zu nähern. Aber meine Kühnheit war groß, meine Unwissenheit größer und mein Führer hatte ja auch nicht protestirt! Es war das erste Mal, daß ich auf ein solch großes Wild Jagd machte. Plötzlich sahen wir durch das Gezweig den massigen Körper des Rhinozeros. Ich zielte auf die Schulter der Bestie, obgleich ich wußte, daß der Frontschuß nicht den leisesten Zweck hatte und ich auf das Herz nicht zielen konnte. Wir waren dem Wild zu nahe auf den Pelz gerückt, und mein Jägerehrgeiz ging mit mir durch. Ich feuerte! Ein Geräusch entstand, gleichsam von einer Lokomotive, die Dampf abläßt. Das Rhinozeros durchschnüffelte die Luft mit seiner mächtigen Schnauze, und jetzt konnte ich genau seine vorspringende Oberlippe sehen. In einem Moment schoß das wüthende Thier auf uns und zwischen uns, denn wir stoben auseinander, als es losstürzte. Ich sprang zur Seite und feuerte einen zweiten Schulterschuß ab. Diese Kugel schlug durch, und die wahnsinnige Bestie, fauchend und schnaubend, stob wie der Wirbelwind an mir vorüber und jagte auf den „Baron" los, der beim Fliehen stürzte. Ein paar furchtbare Schreie durchgellten die Luft, als der arme Bursche unter die Füße des Nashorn gerieth. Ich fühlte instinktiv, daß ich ihn retten müßte. Schon trampelte die Bestie auf dem schwarzen Körper des Treibers herum. Ich schlich mich dicht heran, das Rhinozeros sah mich und wendete mir seinen schweren fürchterlichen Kopf entgegen. Es war mir so nahe, daß ich den heißen Athem aus seinen Nüstern spürte. Dieser Augenblick war der entsetzlichste, den ich je während meiner Jagden auf wilde Thiere erlebt habe. Der Tod, der grimme, der größte aller Jäger, dessen Beute wir alle eines Tages werden müssen, schien seine Hand schon nach mir auszustrecken. Ich weiß nicht, wie es geschah — plötzlich jagte ich dem Riesenthier eine Kugel in's Herz und dann noch eine. Das Rhinozeros zitterte, schwankte und fiel dann wie ein ungeheuerer Sack mit lautem Krach zu Boden. Neben seinem feisten glatten Körper lag mein armer Treiber. Ihm war nicht mehr zu helfen; der „Baron" war todt."

Nach England versetzt uns die Erzählung der Luftschifferin Miß Gertrude Bacon. „Es war an einem Augustnachmittag des Jahres 1904 im Quarry Park in Shrewsbury. Rund um den Ballon drängte sich die größte Menschenmenge, die ich jemals gesehen habe; es war der zweite Tag der großen Blumenausstellung von Shrewsbury, und 70,000 Zuschauer wollten dem Hauptereigniß des Programms beiwohnen. Mr. Stanley Spencer, der verstorbene Erfinder, hatte mich eingeladen, an dem Aufstieg seines Luftschiffes theilzunehmen. Das Wetter war sehr ungünstig, kalt und stürmisch und ein heftiger Wind schüttelte die Wipfel der hohen Ulmen, die auf der einen Seite des Startplatzes standen. Die andere Seite wurde von einem großen weißen Zelt begrenzt. Bald war das Luftschiff zum Aufstieg fertig. Die Takelung, die Gondel und Motor trug, ward befestigt; die Maschine ging an, und Mr. Spencer und ich stiegen in die Gondel. Einen Moment lang schwieg der Wind. Ein Signal — und hunderte Hände ließen die Taue los. Aus 70,000 Kehlen drang ein Ruf durch die Luft, als unser zigarrenförmiges Luftschiff stolz in die Höhe stieg. Plötzlich hörte ich, daß die Rufe dort unten nicht den Ton der Freude und Ueberraschung, sondern den der Angst und des Schreckens hatten. Das war kein Wunder: ein furchtbarer Windstoß, der vom Himmel fegte, hatte unser Luftschiff im vollen Fluge erfaßt und trieb uns auf das Dach des weißen Riesenzeltes. Unser großer Schraubenpropeller war nur noch einen Fuß von der Leinwand entfernt und im nächsten Augenblick hätte er die Leinwand zerrissen und damit das Luftschiff zu Fall bringen müssen. Ein schrecklicher Gedanke, wenn die schwere Maschine mit ungeheurer Wucht auf die untenstehende dichte Menschenmenge gestürzt wäre. Nicht nur unser Leben, sondern auch das Leben vieler Zuschauer wäre verloren gewesen. Zum Glück gelang es uns, eine Menge Ballast auszuwerfen, die Maschine zu stoppen und damit das Luftschiff in die Höhe zu treiben. Zuvor aber riß unser Schiff die lange Reihe der lustig flatternden Fahnen, die das Dach des Zeltes schmückten, durch. Ein Zoll weiter, und eine furchtbare Katastrophe wäre unvermeidlich gewesen."

Von den Gefahren des Alpinismus und dem weißen Tod, der in den Schneeregionen der Berge lauert, erzählt Mrs. Aubrey le Blond, die kühne Bergsteigerin, die in der Schweiz so manche Gipfel bezwang. Sie hatte außer ihrem alten Führer Joseph Imboden noch einen zweiten nach Zermatt mitgenommen. „Die Bergspitze, auf der unser Abenteuer sich zutrug, war das Hochberghorn, das ungefähr 13,000 Fuß hoch ist und gewöhnlich von Kletterern vernachlässigt wird. Ein Ueberfluß von Neuschnee hatte den an sich schwierigen Aufstieg noch schwieriger gestaltet. Aber da nichts Besseres erreichbar und das Wetter prächtig war, brachen wir auf das Hochberghorn auf. Etwa vier Stunden, nachdem wir die Schutzhütte verlassen hatten, begannen wir die eigentliche Felsspitze zu erklimmen. Die Hitze wurde groß, denn die Sonne brannte uns auf den Rücken und wurde von der weißen Schneedecke, die steil über unseren Köpfen hing, zurückgeworfen. So erfüllte es uns mit Entzücken, als wir bei einer Biegung auf die Schattenseite des Berges kamen und ein Strom kalter Luft uns entgegenhauchte. Die Spitze des Hochberghorns war nicht mehr weit, als unser Führer Imboden sich plötzlich umwandte und in sehr bestimmtem Tone zu dem zweiten Führer sagte: „Jeden Augenblick können wir eine Lawine bekommen." Die Worte sollten offensichtlich eine Warnung für den Fall sein, daß der Schnee unter unseren Füßen nachgeben sollte. Der letzte Mann am Seil, den ich mitgenommen hatte, mußte sich also seitwärts halten, wo der Schnee nicht abstürzen konnte. Unsere Situation wäre durchaus sicher gewesen, aber unglücklicherweise war der zweite Führer nicht daran gewöhnt, Befehle entgegenzunehmen, und ein paar Minuten später, als die Schneedecke krachte und der ganz Grat sich unter uns bewegte, verschwand er lautlos mit dem stürzenden Schnee. Im Nu hatten wir den Boden unter den Füßen verloren. Instinktiv wandten wir uns dem Abhang zu und trieben unsere Eispickel, soweit wir konnten, in den festen Schnee. Der Schnee war hart genug und hielt unsere Last, aber in diesen wenigen Minuten waren wir alle durcheinander geworfen worden, und das Seil wand sich um unsere Knöchel in einer Verwirrung, die uns darüber belehrte, was hätte geschehen können, wenn wir beide uns nicht so fest verankert hätten. Als das dumpfe Donnern der Lawine, die die Schlucht hinunterfegte und auf das Plateau tief unter uns niederkrachte, an mein Ohr drang, wurde ich erst gewahr, wie nahe wir dem Untergang gewesen waren. Niemals wurde des Abenteuers zwischen den beiden Führern erwähnt, aber ich glaube, daß auch sie beide an jenem Tage ihr gefährlichstes Abenteuer in den Bergen erlebt haben."

Der historische Mazeppa.

Man schreibt aus St. Petersburg: Professor D. Ewarnicki (Jekaterinoslaw), ein bekannter Kenner der Geschichte Kleinrußlands, erzählt aus Anlaß des Jubiläums der Schlacht von Poltawa, daß es außer den wenigen in Poltawa aufbewahrten Reliquien nur sehr wenig Denkmäler der „Victoria von Poltawa" gibt. Ein paar Dörfer mit dem Namen „Schwedinowka" und die Schwedengräber auf den Wegen, die Karl bei seiner Flucht nahm, und von denen das Volk sagt: „Hier hat der Schwede ausgeruht," stellen fast alle lebendigen Erinnerungen an die Schlacht von Poltawa dar. Bekanntlich floh Mazeppa zuerst. Am 27. Juni (10. Juli) um vier Uhr war er schon an der Furt bei Perewolotschnja und begann mit seinem großen Goldvorrath über den Dnepr zu setzen. Der Ueberlieferung nach zwang ihn ein Unwetter, einen Theil des Goldes in den Fluß zu werfen, und die Bauern aus der Umgegend suchen heute noch nach dem Golde Mazeppas. Am 30. Juni spät Nachts traf der Schwedenkönig selbst in Perewolotschnja ein und setzte unter großen Schwierigkeiten über den Fluß, um von den „Saporoshskij" (kleinrussischen Kosaken) geführt, durch die Steppe der türkischen Grenze zuzujagen. Wolkonski, der ihm nachsetzte, kam nur eine Stunde zu spät und sah noch Karl mit seinen Truppen auf türkischem Gebiete, wagte aber nicht die Grenze zu überschreiten. Die in Perewolotschnja zurückgebliebenen Schweden und Saporoger begannen darauf auch in Wagen und auf Brettern das andere Ufer zu erreichen. Eine andere Möglichkeit dazu gab es nicht, denn Peter hatte mit seinem Siege und dem Rückzuge der Schweden gerechnet und Karl den Weg abgeschnitten, indem er Perewolotschnja niederbrannte und alle Fähren und Kähne zerstörte. Die Reste der schwedischen Armee machte Menschikow unschwer zu Gefangenen. Dabei ereilte die Saporoger ein entsetzliches Geschick. Sie waren niemals Anhänger Mazeppas gewesen, den sie „schlauer Fuchs" nannten. Sie waren Vertreter der Volksherrschaft und die Bestrebungen des polnischen Aristokraten Mazeppa, der das freie Kosakenthum brechen und das Volk zu Gunsten polnischer Aristokraten unterdrücken wollte, waren ihnen verhaßt. Allein dem schlauen Polen gelang es, den Kosakenführer Gordienko zu überzeugen, daß er, Mazeppa, ein Vertheidiger der Volksinteressen sei. Leicht hingerissen zog der feurige Gordienko dann seine Saporoger auf Mazeppas Seite. Dafür wurden sie nach der Schlacht nicht als Kriegsgefangene, sondern als Landesverräther behandelt und vom grausamen Peter auf die fürchterlichste Weise massakrirt. Prof. Ewarnicki berichtet ferner, daß Mazeppa in den kleinrussischen Volksliedern und -legenden nur eine ganz untergeordnete Rolle spielt. Wenn von ihm die Rede ist, so geschieht es mit wenig schmeichelhaften Worten, wie das immer wiederkehrende Epitheton „verfluchter Hund" zeigt. Der Grund dafür ist in den aristokratischen Neigungen Mazeppas zu suchen. Der eigentliche Held der Kleinrussen ist Semjon Palia, dem die Legende auch den Sieg bei Poltawa zu schreibt. Peter habe ihm versprochen, Kleinrußland von Steuern und der Rekrutenpresse zu befreien, dafür habe er seine alte erprobte Kanone herausgeholt und die Schweden in die Flucht geschlagen. Es stellte sich heraus, daß das allgemein als Mazeppa-Porträt geltende Bildniß, welches mit seinem bösen Gesicht und seinen hinterlistigen Augen so gut auf den Mazeppa der Geschichte paßt, nur einen polnischen Hetman darstellt, während das authentische Porträt in der Kiewer Lawra (Kloster) sich befindet. Dieses Porträt deckt sich auch mit einem in der Sammlung Rodsjanko. Historisch beglaubigt sind der prächtige Säbel und die perlmutterbesetzte Bandura (kleinrussisches Saiteninstrument) Mazeppas, beides kostbare Stücke der Sammlung des Museums in Tschernigow. Mit seinem Saitenspiel hat der alte Hetman denn auch die elegante Kokette Dulsca und das schlichte Bauernmädchen Motrja (= Matrjorea) Kotschubei berückt. Was die so oft dichterisch idealisirte Matrjona Kotschubei anbetrifft, die sich, ein junges Ding, in den alten Hetman sterblich verliebt haben soll und von Puschkin in seinem Epos „Poltawa" Maria genannt wird, so ist ihr historisches Schicksal ebenso wenig poetisch wie das so mancher anderen Heldin der Sage und Dichtung. Die vorhandenen Briefe hat sie nicht an den Hetman Mazeppa, sondern an einen seiner Schreiber, den schönen Iwan, gerichtet. Sie hat später ganz so geheirathet wie andere ländliche Schöne auch, und eine große Anzahl Kinder geboren. Auch die Geschichte von der Liebe Mazeppas zu einer schönen polnischen Aristokratin, deren Mann sich dadurch rächte, daß er den jungen Verführer auf ein Pferd binden ließ und dieses in die Steppe hinausjagte, ist ein Gebilde der Phantasie, das bekanntlich auch von Byron benutzt worden ist. Auch die übrigen poetischen Geschichten über Mazeppa beruhen nichts weniger als auf geschichtlichen Thatsachen, sondern sind freie Erfindung, die meist nicht einmal im Volke lebt, sondern andere Quellen hat.

Die Ansichtspostkarte als Heirathsvermittler.

Aus London wird geschrieben: Eine romantische Liebesgeschichte ist einer Hochzeit vorangegangen, die gestern in dem cornischen Dörfchen Tregrehan, in der Nähe von St. Austel mit einem Gepränge gefeiert wurde, das dort zu den Seltenheiten gehört. Im vergangenen Jahre nahm ein reisender Photograph bei dem Erntefest in Tregrehan mehrere Gruppen auf. Die Bilder wurden später auf Postkarten vervielfältigt, in den Dorfläden feilgeboten und Mrs. Phillips, eine Dorfbewohnerin, sandte eine dieser Ansichtspostkarten ihrem Sohn, der als Bergmann in Britisch-Kolumbien arbeitete. Der junge Phillips ließ die Karte, die eine Reihe von Dorfschönen im Ernteschmuck zeigte, bei seinen Kameraden die Runde machen. Unter diesen befand sich auch ein etwa 20 Jahre alter Bergmann Antonio Metassa, der zwar britischer Unterthan, aber italienischer Herkunft ist. Der dunkeläugige Sohn Italiens verliebte sich in eines der auf der Ansichtspostkarte abgebildeten Mädchen, um deren Mund ein gewinnreiches Lächeln schwebte, bis über beide Ohren. Von diesem Moment an hatte er für nichts Sinn als für die sechzehnjährige Dorfschöne in der Heimath seines Freundes. Er bat Phillips, mit dem nächsten Brief nach Tregrehan ein Kärtchen an seine unbekannte Geliebte beifügen zu dürfen, und damit begann eine richtige Liebeskorrespondenz. Miß Rosina Harper, so hieß das junge Mädchen, erhielt vor kurzer Zeit von ihrem fernen Liebhaber, den sie nie zuvor gesehen hatte, die Mittheilung, daß er eine Reise nach England unternehmen wolle. Als er in Tregrehan erschien, entpuppte er sich als ein hübscher stattlicher Mann, der das Herz der schönen Rosina im Fluge gewann. Die Dorfbewohner proklamirten diese Liebesaffäre zu einer Gemeindeangelegenheit, sie bereiteten dem jungen Paar einen öffentlichen Empfang und schmückten die Dorfstraßen mit Fahnen, Kränzen und Widmungen, in denen der Ansichtskarte, die das Paar zusammengeführt hatte, gebührend gedacht wurde.

THE HUB
Henry C. Lytton PRES.

Hochsommer-Räumungs-Verkauf
Bargains für Freitag

Kleider für Männer und junge Männer herabgesetzt

$7 Freitag für Männer-Anzüge, werth $12, von reinwoll. echtfarbigen blauen Serge, entweder einfach oder doppelbrüstig, gefütt. mit Worsted Serge oder Alpaca, von Experten geformt und geschneidert, alle Gr., 36 bis 42 (2. Floor).

$6.25 Freitag für modische 2-Stücke Männer-Outing-Anzüge, wth. $10 u. $12, von reinwoll. echtfarb. blauen Serge, Canadian Homespun, in hellgrauen Streifen, sowie Reichhaltigkeit von Cassimeres u. Worsteds, in schlicht grauen und netten Mischungen, Röcke ¼- b. ½-gefütt., mit faconhaltender Haartuch-Front, Hosen Peg Top, mit Turn-up Cuffs, Gr. 34 bis 40 (2. Floor).

$5.50 Freitag für Jünglings-Anzüge, von ganz reinwoll. schwarzen und blauen Cheviots, sowie Worsteds, Cassimeres u. Tweeds, in vielen neuen Schattirungen und Farben, gefüttert mit Italian Cloth und Serge, in absolut zuverlässiger Weise zugeschnitten und geschneidert, Größen 14 bis 20; — regulär werth $10 und $11 (2. Floor).

$1.60 Freitag für einzelne Männer- und Jünglings-Hosen, von den regulären $2.50- und $3-Partien; schöne gestreifte Worsteds und reinwoll. Tweeds und Cheviots, sowie graue Hairlines, schlicht schwarze Cheviots und Corduroys, sowohl wie saisongemäße Outing-Hosen in Flanell und Homespuns (Dritter Floor).

$2 Freitag für Auswahl von 100 einzelnen Männer-Röcken, von $10 und $12 Anzügen, einschl. Worsteds, Cheviots und Cassimeres, in mittleren und hellen Streifen, Karrirungen u. netten Mischungen, Gr. 34 bis 40 (2. Floor).

35c Freitag für einzelne Männer-Westen, von $15, $18 und $20 Anzügen, enthaltend ein großes Sortiment von hellen, mittleren und dunklen Mischungen, in Worsteds, Tweeds und Cheviots, sowie blauen Serges und schwarzen Thibets, nur Größen 33 bis 36 (3. Floor).

Knaben- und Kinder-Kleider zu Räumungs-Preisen (Vierter Floor)

$2 Freitag für Auswahl von 600 Knickerbocker Knaben-Anzügen, früher $4; Alter 6 bis 17 Jahre, aus reinwoll. Cassimeres und Cheviots, in netten Mustern, mittlere Schattirungen von lohfarbig, grün und grau, schön gefüttert und geschneidert.

75c Freitag für Auswahl von 750 Wasch-Anzügen, regulär $1 u. $1.25 werth; Alter 2—8 Jahre sind russische, 4—10 Jahre sind Matrosenfacons; aus einfach weißen, lohfarbigen, blauen und fancy Chambrays gemacht, sowie Galateas und Ducks, garantirt echte Farben.

35c oder 3 für $1 Freitag für Auswahl von 500 Spielanzügen und weißen Duck Wasch-Anzügen, Alter 2 bis 8 Jahre; Spielanzüge sind aus guter Qualität echtfarbigem Chambray, in schönen Mustern, durchweg stark genäht (nur drei Anzüge an einen Kunden).

35c oder 3 für $1 Freitag für Auswahl von 1,500 Paar regulären Knie- oder Knickerhosen für Knaben, 4 bis 17 Jahre, regul. 50c und 75c werth, extra gute Qualität Cheviots, Cassimeres und Tweeds, in hellen und dunklen Farben, Nähte gut eingefaßt, Excelsior Waistband, Gürtelschleifen (nur drei Paar an einen Kunden).

Ausstattungen und Hüte für Jünglinge und Knaben (Vierter Floor)

48c Freitag für Auswahl von 100 Dutzend Knabenblousen, Alter 7 bis 16, früher $1, mit weichem Kragen, aus mercerized Madras, Percales u. Zephyr Cloth.

10c Freitag für Auswahl von 30 Dutzend Odds und Ends in Knaben-Strohhüten, Kinder-Matrosenhüten, Duck Tams, Kappen etc., Werthe bis 50c.

19c Freitag für Auswahl von 75 Dutzend Knabenblousen, regul. 50c und 75c Werthe, aus schwarzem Sateen und fancy Stoffen, weicher Kragen oder Halsbänder, endgiltige Räumung von Restpartien und beschmutzten Partien.

25c Freitag für Zwei-Stück blaue Bad-Anzüge für Knaben, Größen 30, 32 und 34, werth das Doppelte.

Bemerkenswerthe Preis-Vergünstigung an Männer-Waaren

35c Freitag für alle gebrochenen Partien Männer-Unterzeug, regul. 50c und 75c Werthe, spitzengestrickt und Balbriggans, sowie athletisches Unterzeug, in verschiedenen Facons.

12½c Freitag für waschbare Four-in-Hands für Männer, 25c und 35c Qualitäten, sehr feine Partie von Waaren dieser Saison.

35c oder 3 für $1 Freitag für Muslin Nachthemden für Männer, werth 50c, franz. Hals oder Kragen, Größen bis zu 18.

$1 Freitag für alle gebrochenen Partien von fancy Flanell und Waschwesten für Männer, die zu $2 und $2.50 verkauft wurden, Größen 34 bis 42.

Keine Stroh-Hüte werden zurückbehalten

50c Freitag für Männer-Strohhüte, reguläre $1 und $1.50 Sorten, alle Facons und Geflechte; sowie Haartuchhüte, werth 75c und $1.

95c Freitag für alle unseren früheren $2 und $2.50 Strohhüte.

$2.25 Freitag für importirte Rohr- und Rattan Suit Cases, sowie Keratol Suit Cases, werth $4.

$1.75 Freitag für gebrochene Partien von Leinen Motoring Dusters, $2.50 und $3 Partien.

Große Herabsetzungen an Schuhen für die ganze Familie

20 Prozent Herabsetzung an irgend einem Paar Männer-Oxfords im Hause. Zum Beispiel: Männer-Oxfords, früher $5 jetzt $4; Männer-Oxfords, früher $4, jetzt $3.20; Männer-Oxfords, früher $3.50, jetzt $2.80; Männer-Oxfords, früher $3, jetzt $2.40; Männer-Oxfords, früher $2.50, jetzt $2.

$1.25 Freitag für Mädchen- und Kinder-Oxfords, werth bis zu $2; lohfarbig, Patent Colt, Vici Kid mit Patent Tips, Größen bis zu $5.

95c Freitag für Auswahl von 700 Paar Mädchen- und Kinderschuhen, $2 Werthe, alle Lederarten, Schnür- und Knöpf-Facons (Basement).

Letzte Tage des großen Schuhverkaufs: Alle Mädchenschuhe, Werthe bis zu $3, jetzt $1.75; alle Kinderschuhe, Werthe bis zu $2.50 jetzt $1.35; alle Kinderschuhe, Werthe bis zu $1.75, jetzt 75c; alle Damenschuhe und Oxfords, früher $3, $3.50 und $4 (einige wenige $5 übrig, aber Größen sehr unvollständig), Eure Auswahl zu.......... sind **$1.95**

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Der Feuerdämon.

Illinoiser Städtchen wahrscheinlich ganz verloren.

Danville, Ill., 29. Juli. Das Städtchen Philo, Ill., 25 Meilen von Danville an der Wabashbahn, steht in Flammen, und man fürchtet, daß es vollständig verloren ist, da es auch keinen zulänglichen Feuerschutz hat.

Das Feuer war um 3 Uhr Morgens in einem Gebäude an der Main Straße ausgebrochen und hatte sich rasch weiter verbreitet.

Champaign, Ill., 29. Juli. Es wird bestätigt, daß die Ortschaft Philo, Ill. (25 Meilen von Danville) durch die erwähnte Feuersbrunst fast vollständig zerstört ist. Man schätzt den Schaden auf $40,000.

Mit Hilfe von Nachbarstädten wurden die Flammen schließlich zum Einhalt gebracht.

Ausland.

Anhaltend bedenklich!

Madrid, 29. Juli. Gestern war einer der „schwärzesten" Tage in Spaniens Geschichte. Bei Aufständen in verschiedenen Städten gab es furchtbares Blutvergießen. In Barcelona und anderwärts wurde auch Artillerie benutzt, und unter den Getödteten soll eine Anzahl Frauen sein. Dort und an anderen unruhigen Plätzen wird die Lage zusehends schlimmer. Die Bäcker in Barcelona wollen auch kein Brot mehr verkaufen; und viele andere Geschäfte daselbst sind geschlossen!

Die spanische Armee in Marokko hat einen „Sieg" errungen, wobei 21 spanische Offiziere fielen und 200 Gemeine (nach amtlicher Angabe) „getödtet oder verwundet" wurden.

Bei Melilla kaperte ein spanisches Kanonenboot ein Fahrzeug, das mit Munition beladen war und 100 bewaffnete Kabylen an Bord hatte.

2 Panzerkreuzer und 3 Torpedojäger wurden nach Barcelona beordert.

Verstöße gegen die Disziplin sind sowohl unter den spanischen Truppen zu Melilla, wie in der Madsidar Kaserne etwas Alltägliches geworden, und neuerdings wurden mehrere Soldaten wegen Widersetzlichkeit erschossen. Zu Melilla wollte ein ganzes Bataillon nicht mitkämpfen und ließ nur seinen Oberst auf dem Felde, der getödtet wurde!

Mehrere Bataillone, welche dort in die Feuerlinie beordert wurden, rissen zwar nicht aus, zwangen aber ihre Offiziere, in die Front zu treten, — das erklärt die große Zahl der gefallenen Offiziere.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Feuer zerstörte theilweise das Geschäftsviertel von Darien, Wis.

— Bei einer Lokaloptionswahl in Shenandoah, Pa., siegten die „Nassen" mit 19 Stimmen Mehrheit.

— Beim Baden ertrunken: Frau Gordon Hoyt und ihre Tochter Klara im Snug Harbor bei Hammondsport, N. Y.

— Edward Riske, welcher in Chicago Frank Lehmann tödtete, stellte sich in Cincinnati der Polizei. Er behauptet Nothwehr.

— Zu Cedar Point bei Sandusky, O., wurde anläßlich der Konvention des Nationalen Heuhändlerverbandes ein Feuerwerk abgebrannt, wobei ein Mörser platzte; 1 Todter, 2 Verletzte.

— Unter Anklage, in Belleville, Ill., Peter Waltz ermordet zu haben, wurde im Kolorado'er County Clear Creek der umherziehende Photograph Roy Blake verhaftet. Waltz's Tochter erkannte ihn.

— Wegen Kränklichkeit schoß sich in New York Harry C. Pulliam, Präsident der „National"-Baseballiga, durch den Kopf; er liegt auf den Tod darnieder, und die Sehkraft beider Augen ist zerstört.

— Gestern Abend konnte der erwartete neue Probeflug des Wright'schen Aeroplans zu Fort Myer, Va., wegen zu starken Windes nicht stattfinden. Die Regierung gewährte den Wrights eine dreitägige Fristverlängerung.

— In Kansas City, Mo., stellte sich Wm. Nilsson der Polizei und gestand, daß er vor 2 Jahren Fälschungen zum Schaden einer Meiereigesellschaft in Janesville, Wis., verübte. Er war nach Deutschland geflohen und erfuhr bei der Rückkehr, daß sein Kind gestorben sei, und seine Gattin infolge Straßenbahnunfalls im Sterben liege.

— Gestrige Baseballspiele: „National League" — St. Louis 1, Chicago 6; St. Louis 5, Chicago 4 (2. Spiel); Pittsburg 6, Cincinnati 3; Philadelphia 0, Brooklyn 4; Boston 4, New York 7; Boston 3, New York 4 (2. Spiel). „American League" — Cleveland 4, Detroit 5; Washington 1, Philadelphia 7; Washington 0, Philadelphia 6 (2. Spiel); New York 2, Boston 8.

Ausland.

— Die 17. Weltkonferenz des Christl. Jungmännerverbandes wurde in Barmen-Elberfeld eröffnet. 1500 Delegaten.

— Das deutsche Kriegsamt nahm das Luftschiff „Zeppelin II." an, nach weiteren Probefahrten, u. A. eine im Gewitter 3000 Fuß hinauf.

— Da in Japan alle Wettrennbahnen, im Gefolge eines Kreuzzuges gegen das Gämbeln, geschlossen sind, so haben sich viele der betr. Unternehmer nach Wladiwostok, Sibirien, gewendet.

— Graf von Lambert will vor September keinen Versuch machen, den Brit. Kanal zu überfliegen. Er erwartet dann beständiges Wetter.

— Der Kieler Kanal wurde gestern Abend um 8 Uhr für den Verkehr vorläufig gesperrt, da ihn heute der russische Zar auf seiner Fahrt nach England passirt. Die beiderseitigen Ufer wurden von Truppen bewacht.

— Beim Eintreffen des Kanalüberfliegers Bleriot in Paris war die Stadt im Flaggenschmuck. Der Justizminister und der Minister der öffentlichen Arbeiten begrüßten ihn am Bahnhofe, und der Gemeinderath und der Aeroklub gaben Festessen.

— Mit der „Verschwörung" des Deutschen Theodor Hauer in Venezuela gegen die Gomez'sche Regierung scheint es nicht sehr gefährlich zu sein; die Regierung begnügt sich damit, den angeblichen Kastro-Verschwörer des Landes zu verweisen, will aber seinen Advokaten, einen Venezolaner, festhalten. Die deutsche Gesandtschaft hat eine Untersuchung eingeleitet.

Lokalbericht.

Kühleres Wetter in Aussicht.

Drei Menschen der Hitze erlegen. — Etwas Linderung nach dem Gewitter.

Für heute Abend stellt die Wetterwarte kühleres Wetter in Aussicht. Das Gewitter, welches sich heute Nachmittag kurz nach 1 Uhr über der Stadt entlud, hat wenigstens schon etwas Abkühlung gebracht.

Drei Personen sind der Hitze erlegen.

K. O. Devine, 45 Jahre alt, Atlanta, Ga., Gast in Hannah & Hoggs Hotel, 226 Clark Str., starb dort an einem durch die Hitze herbeigeführten Herzschlag.

Wm. van Horn, 30 Jahre alt, 216 Elgin Ave., Forest Park, sank auf der Hochbahn-Haltestelle an der 5. Avenue und Madison Str. entseelt zu Boden.

Frau James Hutchinson, 61 Jahre alt, 283 Irving Ave.; die Frau fiel am Schluß des Gebetgottesdienstes in der Campbell Park Ave.-Kirche, Campbell Park Ave. und Leavitt Str., während sie sich mit einigen Bekannten unterhielt, mit einem Aufschrei nieder und war bei Ankunft eines Arztes schon todt.

John Taylor, 30 Jahre alt, brach heute vor dem Hause Nr. 331 LaSalle Str. zusammen. Er fand Aufnahme im County-Hospital, wo sein Zustand als besorgnißerregend bezeichnet wird.

Der 32jährige Arbeiter John Conroy wurde an 94. Str. und Commercial Ave. von der Hitze überwältigt. Er befindet sich in seiner Wohnung, Nr. 9334 Marquette Ave., in ärztlicher Behandlung.

James Scally, ein 37 Jahre alter Arbeiter, erlitt an W. 45. Str. und Packers Ave. einen Hitzschlag. Die Polizei schaffte ihn nach seiner Wohnung, Nr. 5630 Bishop Str.

Während seiner Arbeit in der auf den Viehhöfen gelegenen Anlage der Anglo-American Packing Company wurde der 40jährige Fleischführer John Linane, Nr. 3756 Lowe Ave., von der Hitze übermannt. Der Ohnmächtige wurde in einer Ambulanz heimgeschafft.

An Randolph und LaSalle Straße fiel der 63jährige James A. Smith in Ohnmacht. Die Polizei beförderte ihn nach seiner Wohnung, Nr. 32 West Madison Str.

Charles Ashley, ein 28 Jahre alter Bauschreiner aus Racine, Wis., wurde unter dem Dearborn Straße-Viadukt von der Hitze übermannt. Man schaffte ihn nach der Wache an Chicago Avenue, wo er von dem Ambulanzarzt in's Bewußtsein zurückgerufen wurde. Er gab an, daß er heute früh als blinder Passagier auf einem Güterzuge eingetroffen sei und stark gezecht hätte.

Robert Groß, 23 Jahre alt, Arbeiter, wohnhaft Nr. 727 W. 64. Straße, klappte heute Mittag an W. 64. Str. und Lowe Ave. zusammen. Er befindet sich in seiner Wohnung in ärztlicher Behandlung.

Der 65jährige Müllwagen-Kutscher Darwin Clarke, Nr. 4115 Wabash Ave., erlitt heute, während er hinter dem Hause Nr. 5130 Kimbark Ave. Abfall einsammelte, einen Hitzschlag. Der Ambulanzarzt Dr. S. Park rief ihn in's Bewußtsein zurück und ließ ihn dann in einer Ambulanz heimschaffen.

Daniel Murphy, 23 Jahre alt, wohnhaft Nr. 147 N. Ada Str., erlitt heute Nachmittag vor dem Hause Nr. 235 Cherry Str. einen Sonnenstich. Die Polizei schaffte ihn in einer Ambulanz nach seiner Wohnung.

Wm. Hoesinston, 51 Jahre alt, wohnhaft Nr. 224 Green Str., brach an W. Jackson Blvd. und Halsted Str. zusammen. Er fand Aufnahme im County-Hospital. Sein Zustand wird für bedenklich gehalten. Der Mann ist Dachdecker von Beruf.

Stadtrichter Max Eberhardt leidet unter der Hitze und mußte sich heute von Richter Girten vertreten lassen. Der betagte Jurist ist in seiner Wohnung, 436 Ashland Bld. Sein Zustand ist nicht gefährlich. Gestern Nachmittag hatte er das Gericht schon um 4 Uhr, eine Stunde vor der üblichen Zeit, vertagt.

Der Wärmemesser stieg gestern auf 90 Grad, der Feuchtigkeitsgehalt der Luft war aber 91. Immerhin war es am 2. Juli noch heißer, da kletterte der Wärmemesser auf 91 Grad.

Auch die Umgegend hat schwer unter der Hitze gelitten. Aus Joliet werden 97 Grad gemeldet; am heißesten war es jedoch in Dodge City, Kas., wo der Thermometer 100 Grad anzeigte.

— Modesklaven. — Hertha: Die Herren lachen über die modernen Damenhüte und tragen nun schon seit Jahren die unbequemen hohen Stehkragen! — Elli: „Den Teufel spürt das Völkchen nie, und wenn er es beim Kragen hätte!"

Als Dieb entlarvt.

Der Häftling hat angeblich ein Geständniß abgelegt.

Lechzte nach Blut.

Der Farbige Albert Ellis blies einem Italiener das Lebenslicht aus und verwundete zwei andere Arbeitsgenossen. — Japonica Fleming gefunden.

Unter der Anklage, aus der Zweigstelle der American Expreß Company im Northwestern-Bahnhof am 4. April eine der Firma zur Beförderung nach Morrison, Ill., anvertraute Taschenuhr entwendet zu haben, wurde gestern der 30jährige Expreßfahrer William Getchel, Nr. 1055 W. Polk Str., verhaftet. Er leugnete anfänglich, legte aber später angeblich ein Geständniß ab. Das gestohlene Gut wurde in einem Leihgeschäft gefunden und beschlagnahmt. Auf Grund der Angaben des Pfandonkels wurde der angebliche Dieb verhaftet. Den Angaben der Polizei gemäß wurden in jener Zweigstelle häufig Packete vermißt. Man muthmaßt jetzt, daß sie von Getchel entwendet wurden.

Nahm blutige Rache.

An 31. und Keeley Straße geriethen gestern dort unter der Leitung des Aufsehers Charles Bigelow, Nr. 125 W. Adams Straße, mit Ausbesserungsarbeiten beschäftigte, zumeist aus Italienern bestehende Angestellte der Barber Asphalt Paving Company in Streit. Als Bigelow und der Farbige Albert Ellis unter die aufgeregten Leute traten, um sie zur Ruhe zu ermahnen, griffen die über die Einmischung empörten Italiener den Mohren und zwei seiner Rassegenossen an. Die Bedrohten mußten flüchten. Ellis lief schnurstracks nach seiner Wohnung Nr. 3132 Wabash Ave., bewaffnete sich mit seinem Revolver und kehrte Rache schnaubend nach der Arbeitsstätte zurück, wo Bigelow inzwischen die Ruhe und rOdnung wieder hergestellt hatte. Ohne ein Wort zu verlieren, eröffnete der blutlechzende Mohr Feuer auf diejenigen Italiener, die ihn in die Flucht getrieben hatten. Ein gewisser Mustack wurde tödtlich verwundet, dem John Martina die rechte Schulter durchbohrt und Alvora Alfoniso am rechten Handgelenk verletzt, ehe der Mordbube vom Polizisten Paul W. Woehler verhaftet werden konnte. Sein Rassegenosse Wm. Pullman, Nr. 3668 Wabash Ave., wurde in Zeugenhaft genommen.

Mustack starb in der Ambulanz. Martina und Alfoniso fanden Aufnahme im Provident-Hospital.

Ellis behauptet, daß er in Nothwehr von der Waffe Gebrauch gemacht habe, gibt aber zu, nur die Italiener niedergeknallt zu haben, die ihn zuvor zur Flucht genöthigt hatten.

Bigelow stellt ihm das Zeugniß aus, ein zuverlässiger Arbeiter und eine „treue Seele" zu sein. Er müsse plötzlich den Verstand verloren haben.

Hat Heimweh.

Die elfjährige Japonica Fleming, Nr. 28 33. Place, die vor zehn Tagen ihren Eltern entlief, liegt im Siebenten Tag-Adventistenhospital zu Hastings, Nebr., darnieder. Die hatte angeblich $3 eigenes Geld und $15, die dem Vater gehörten, mitgenommen. Als sie in Hastings eintraf, war sie krank und hatte 6 Cents bei sich. Ihrer Pflegerin erzählte sie, daß sie von Hause fortgelaufen sei, weil man sie ungerechterweise geprügelt hatte. Der Mutter schrieb sie aber, daß sie Heimweh habe und Alles, was ihr zugestoßen sei, erzählen wolle, wenn sie wieder heimkehren dürfe.

Frau Fleming ist nach Hastings gereist, um die Tochter zurückzuholen. Sie erklärte, daß das Strafverfahren anhängig gemacht werden würde gegen einen Chicagoer, der angeblich das Mädchen zur Flucht aus dem elterlichen Hause verführt hat.

Unnöthige Angst.

Der 13jährige Ray Allen, der Dienstag, wie berichtet, aus der elterlichen Wohnung Nr. 5924 Halsted Straße flüchtete, weil er befürchtete, daß man nochmals eine Operation an seinem kürzlich an zwei Stellen gebrochenen und schon zweimal operirten Bein vornehmen wolle, ist wieder heimgekehrt. Ein Freund hatte ihm Aufnahme gewährt. Heimweh trieb ihn aber wieder zu den Eltern. Eine halbe Stunde darauf wurde der Gipsverband entfernt. Der Bruch war normal verheilt. Der Knabe ist jetzt überglücklich, weiteren Qualen entronnen zu sein.

Den Thatsachen entsprechend.

Auf Mord und Selbstmord lautete der Wahrspruch der Koronersjury, die gestern den Inquest abhielt über den Tod von Jakob Kuhn, Nr. 625 Austin Ave., und Frau Annie Cordes, Nr. 161 Lincoln Str., die, wie berichtet, in einem Zimmer der Herberge Nr. 20 N. Sheldon Str. erschossen aufgefunden wurden.

Frau Kuhn hatte unter Schluchzen auf dem Zeugenstande erklärt: „Jakob hat mir geklagt, daß Frau Cordes ihn in ihre Netze verstrickt halte und ihn nicht freigebe, so daß ihm nichts übrig bleibe, als sich durch Mord ihrer zu entledigen.

Hatte es eilig.

Auf der Fahrt nach dem Augustana-Hospital begriffen, schenkte die 28jährige Frau Hulda Ecklund, Nr. 952 Perry Straße, in einer Polizeiambulanz an Belden und Webster Ave. einem kräftigen Knäblein das Leben. Mutter und Kind befinden sich jetzt, den Umständen nach wohl, im Hospital.

— Genies sind die Protektionskinder der Natur.

Mandel Brothers

Sparsamkeits-Basement

Waschbare Suits für Damen

Die große Menge, welche unsere Anzug-Abtheilung besuchen wird, wird die besten Bargains in Anzügen erhalten, die in Chicago jemals offerirt wurden; 3-Stücke waschbare Anzüge, von Indian Head, zu weniger als der Hälfte der Herstellungskosten.

Sparsamkeits-Basement.

Blaue, rosa, weiße und Leinen-Farbe, elegante halbpassende Modelle, Einsatz von Spitzen, Waist v. Jumper, hat Dutch Hals, dazu passend besetzt, 6.50-Werthe, zu **1.95**

$5 geschneiderte waschbare Damen-Suits, 3.95

Indian Head, in wünschenswerthen Farben, lange „mannish" halbpassende Coats, geschneiderte Hüften-Taschen, hübsche Aermel, mit Perlmutterknöpfen, moderne „gored" Skirts, einige korrekt geschneidert mit Falten am unteren Theile, 2.95

6.50 waschbare Suits für Damen zu 3.95

Indian Head, blau, rosa, weiß, 36-zöllig, halbpassender „mannish" Coat, einige davon haben Kragen aus „Self Material" von abstechender Farbe, andere sind schlicht geschneidert, Hüften-Taschen, — „mannish" Aermel, mit hübschen Cuffs, 3.95.

Vor-Inventur-Verkauf

$4 und 4.50 Cable Net Gardinen

Basement.

Dies sind Double Thread Cable Nets, die genaue Nachahmungen von echten handgemachten Gardinen darstellen. Alles sind neue, moderne Entwürfe.

Wenn es nicht wegen der Nothwendigkeit wäre, das Lager wegen der bevorstehenden Inventar-Aufnahme möglichst zu verringern, würden die regulären Preise beibehalten werden. Auswahl von $4 und 4.50 Gardinen zu 2.45.

Vor-Inventur-Räumungsverkauf

Anzüge für Männer zu nur $5 — $10 und $12 Werthe

Basement.

Alle kleinen Partien und angebrochenen Größen von Anzügen für Männer und junge Männer, die auf unseren Inventar-Verzeichnissen nicht angeführt werden sollen; Größen 33 bis 38. Eine unvergleichliche Gelegenheit zu $5.

$2 und $2.50 Männer-Hosen zu $1

Hunderte von Paar, einige gemacht mit Cuffs unten. Um schnell damit zu räumen, alle markirt zu nur 1.00.

$15 blaue Serge-Anzüge für Männer zu $10

Strikt ganzwollene und echtfarbige blaue Serge-Stoffe, elegant entworfen und geschneidert — um damit vor der Inventar-Aufnahme zu räumen zu 10.00.

Geschneiderte Suits für 7.75

Wir haben diesen niedrigen Preis für alle Odd-Partien und angebrochenen Partien in der Anzug-Abtheilung im Erdgeschoß festgesetzt; eingeschlossen sind Anzüge, die 18.50, $20, 22.50 und $25 kosteten, ohne Rücksicht auf den Verlust.

Sparsamkeits-Basement

Absolut geschneiderte Suits, sind wunderhübsche halbpassende Modelle, gestreifte Worsteds, französische Serges, Satin Cloths, Shepherd Checks, weiße Serges, — sowie rauhe Pongees, zu 7.75.

Moderne seidene Coats für Damen, 7.75

Schwarze Taffeta, Peau de Soie und naturfarbige Pongees, einige davon sind ganz Box plaited Modelle, mit dem neuesten Braid-Kragen prachtvoll besetzt — 52 Zoll lang — werth bis zu $15, jetzt, 7.75.

Seidene Kleider für Damen zu 6.75

Messaline, Foulards, Satins und rauhe Pongees, elegant entworfen und besetzt — einige davon mit Yoke von Netz und Spitzen und andere prachtvoll „braided". — Werthe bis zu 14.50 — zu 6.75.

Räumung

Oxfords für Damen und Kinder, $1

Basement.

Nur noch einen Tag, und dann ist Inventar-Aufnahme, aber während dieses einen Tages erwarten wir mehr Schuhe und Oxfords zu verkaufen, als je zuvor an einem Tage im Sparsamkeits-Basement.

Ungefähr 850 Paar Oxfords für Damen und Kinder; in allen Lederarten und Styles, genügend passende Größen für Euch in einigen Styles, gewöhnlich $2 bis $4, per Paar $1.

2.50 Damen-Oxfords zu **1.40**. Der Rest eines kürzlichen Einkaufs von 500 Paar niedrigen Schuhen, in Patent-, lohfarbigem oder Kid-Leder, handgewendete Sohlen, — alle Größen, zu 1.40.

Lohfarb. Willow Calf Barfuß-Kinder-Sandalen, kühl und bequem, 55c u. 65c

Basement.

$3 und $4 Anzüge zu $1.50 — reinwollene Fabrikate

Vor-Inventur-Verkauf

Etwa 380 Anzüge im Ganzen, hübsche doppelknöpfige Moden, mit voll zugeschnittenen Knickerbocker-Hosen. Angebrochene Partien, aber alle Größen, 10 bis 16, in dem ganzen Sortiment. Kein Anzug ist unter $3 werth, viele sind $4 Werthe, speziell, während dieses Verkaufs, 1.50.

35c Blusen für Knaben jetzt 15c

Weiche Kragen-Effekte für Sommer. Prächtige Waschstoffe — alle Größen, 5 bis 14, jetzt zur Räumung, zu 15c.

$1 Bade-Anzüge für Knaben zu 29c

1- und 2-Stücke Moden. Dunkel Navy blaue Farben, mit fancy Borders oder schlicht, 29c.

In moralischer Entrüstung.

Hilfspolizeichef Schuettler wird keine Einwurfsmaschinen auf Dampfern dulden.

Als heute dem Hilfspolizeichef Schuettler hinterbracht wurde, daß es, seiner wiederholter Verbote ungeachtet, noch immer Einwurfsmaschinen auf hiesigen Vergnügungsdampfern gebe, machte er seiner gerechten Entrüstung in folgenden Worten Luft:

„Derartige Zustände sind eine Schande. Das muß anders werden! Durch diese Teufelsmaschinen werden sogar unschuldige Frauen und Kinder zum Glücksspiel verführt. Diesem schmachvollen Erwerbszweige sollte und wird ein Ende gemacht werden!"

Jetzt sammeln seine „Geheimräthe" Beweismaterial gegen die Gesetzesübertreter, gegen die er mit unnachsichtiger Strenge vorgehen will.

Glücksspieler vor Gericht.

Joseph E. Javfroid und acht Andere, die in einem Zimmer des Revere House bei einer Partie Poker abgefaßt und verhaftet wurden, hatten sich heute vor dem Stadtrichter Fake zu verantworten. Der strafte Javfroid um $25 und die Kosten. Seine Mitangeklagten wurden straffrei entlassen, nachdem sie gelobt hatten, nie wieder um Geld Karten zu spielen.

Um je $25 und die Kosten wurden folgende „Buchmacher" gestraft: Jas. Connors und James Howard, die im Hause Nr. 4189 Halsted Straße verhaftet worden waren; Harry Michaels, der den Häschern in der Wirthschaft Nr. 23 Quincy Straße in die Hände fiel; John Smith, der in der Barbierstube Nr. 236 43. Straße dingfest gemacht wurde, und C. W. Devore, den die Detektives in der Zigarrenhandlung Nr. 121 16. Straße abgefaßt hatten.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen auf der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die Schlußpreise von gestern:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	28. Juli.
Weizen—					
Juli	1.09¼—09	1.09¼	1.07½	1.07⅝	1.09
Sept	1.05—04¾	1.05	1.04⅛	1.04⅜	1.05⅛
Dez	1.03⅞—04	1.04	1.03	1.03⅛	1.04⅛
Mai	1.07—06⅞	1.07	1.06	1.06¼	1.07⅛
Mais—					
Juli	.71¼—½	.71¾	.71¼	.71¾	.71
Sept	.66⅝—⅞	.67¼	.66⅛	.67¼	.66⅝
Dez	.55⅝—¾	.55¾	.55	.55⅜	.55⅝
Hafer—					
Juli	.44¾	.44¾	.44¼	.44¼	.45
Sept	.39¼—½	.39½	.38⅞	.39¼	.39⅜—½
Dez	.39⅝—¾	.39¾	.39¼	.39⅝	.39¾
Gepökelt. Schweinefleisch—					
Juli	......				20.22½
Sept	20.40—65	20.65	20.00	20.60	20.35
Okt	18.50	18.50	18.50	18.50	18.50
Schmalz—					
Juli	11.05	11.05	11.00	11.05	10.90
Sept	11.00—07	11.10	10.95	11.07½	10.90
Okt	10.95-11.10	11.10	10.92½	11.05	10.87½
Rippchen—					
Juli	......				10.77½
Sept	10.75—80	10.92½	10.72½	10.90	10.70
Okt	10.55—60	10.60	10.45	10.57½	10.35

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 1,020,100, von Mais auf 421,600, von Hafer auf 186,450 Bushels. Verschickt von hier wurden 93,792 Bushels Weizen, 252,778 Bushels Mais und 201,516 Bushels Hafer.

Aus Eifersucht ermordet.

Die Koronersjury, die heute den Inquest über den Tod des Farbigen Geo. Stacker abhielt, erklärte in ihrem Wahrspruch, daß der Mann ermordet wurde, und empfahl der Polizei, den Farbigen Willis Williams als der That verdächtig zu verhaften und zu prozessiren. Die farbige Herbergswirthin Annie Whitson, Nr. 6320 Madison Ave., gab auf dem Zeugenstand an, daß Stacker und Williams ihr den Hof gemacht hatten. Aus Eifersucht hätte Williams dann den von ihr begünstigten Nebenbuhler erschossen.

Gräßlicher Tod.

James H. Manuel wurde das Opfer einer Unterlassungssünde.

Andere Personen gefährdet.

Ein unbeaufsichtigt gebliebener Gaul hat das Unheil angerichtet. — Der Kutscher nicht verhaftet. — Fiel von der Veranda. — Arbeit für den Koroner. — Ertrunken.

Ein vor einen Ablieferungswagen der American Linen Supply Co., Nr. 98 Market Str., gespanntes Pferd, das der 21jährige Kutscher Wm. W. Windle, Nr. 434 Oakdale Ave., wie üblich, wenn er in Häusern seinen Geschäften nachging, unbeaufsichtigt gelassen hatte, scheute heute an Lincoln und Sheffield Ave. vor einer Elektrischen und raste auf den Bürgersteig mitten unter einen Haufen Leute, die dort auf einen Straßenbahnwagen warteten. Dem Klempner James H. Manuel, Nr. 35 Best Ave., drang die linke Scheere der Deichsel in den Nacken. Er wurde zu Boden geschleudert und brach das Genick. Der Unglückliche starb während der Fahrt nach dem Alexianer-Hospital in der Polizeiambulanz. Er war 63 Jahre alt. Der Gaul wurde zum Stehen gebracht, nachdem der Wagen gegen einen Meldekasten geprellt war und diesen zertrümmert hatte. Windle wurde nicht verhaftet. Seine Erklärung, daß er das Pferd nie angebunden hätte und daß es trotzdem nie zuvor durchgebrannt sei, rechtfertigte ihn augenscheinlich in den Augen der Polizei.

In Lebensgefahr.

Kapt. Robert Burns, der die Aufsicht führt auf dem Badestrande an Wilson Avenue, und ein gewisser Patrick McCleary geriethen gestern in Lebensgefahr, als ein von ihnen benutztes Boot in der Nähe der Lake View-Saugstelle kenterte. McCleary suchte schwimmend das zwei und einhalb Meilen entfernte Ufer zu erreichen, wurde aber, schon gänzlich erschöpft, von Chester Wilson, von der im Lincoln Park Sanatorium stationirten Rettungsmannschaft, herausgefischt, nachdem er etwa die Hälfte der Strecke zurückgelegt hatte. Wilson ruderte dann Burns, der sich an das umgekippte Boot festgeklammert hatte, zu Hilfe und rettete auch ihn.

Um nichtigen Preis.

Am Abwasserkanal, südlich von Lyons, wo er dem Fischfang oblag, schwamm gestern der Steinhauer Geo. Robbi einer von der Strömung erfaßten Netzleine nach, wurde dicht vor dem Ziel wahrscheinlich von Krämpfen befallen und ertrank. Die Leiche wurde geborgen und nach einem Bestattungsgeschäft in Berwyn geschafft.

Beim Versuche, schwimmend ein ihm entfallenes Ruder zu erreichen, ertrank gestern im See bei Bay City, Mich., der 19jährige Drucker Lawrence Andrews, Nr. 5421 Dearborn Straße, Chicago, vor den Augen seiner im Boot befindlichen Begleiterin Frl. Delia Batchelder. Man muthmaßt, daß er von Krämpfen befallen wurde. Seine Eltern wohnen in Bay City.

Starb in der Narkose.

Der dreijährige John Litziak, Nr. 4503 Justine Straße, war gestern Nachmittag gegen eine im Bürgersteig von Michael Sieberts Wirthschaft Nr. 4501 Justine Straße angebrachte, vom Bierfahrer kurz zuvor geöffnete Fallthür gelaufen. Diese schlug zu und zerschmetterte das rechte Bein des Knaben. Siebert trug den Verunglückten in seine Wohnung und holte zwei Aerzte. Während diese den Bruch „einrichteten", starb der Knabe in der Narkose. Der Koroner hat eine Untersuchung eingeleitet.

Brach das Genick.

Der 65jährige Fred. Swenson, ein Insasse des schwedischen Gnadenhorts, Foster und Lincoln Ave., fiel gestern Nachmittag, als er sich zu weit über das Geländer hinaus lehnte, von der Veranda des zweiten Stocks auf den Hof hinunter und brach das Genick. Er war todt, als Angestellte jener Anstalt ihn fanden und aufhoben. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

Gustav Doerings Ermordung.

Walter Towner und Thos. Rourke deswegen vor Richter Brentano prozessirt.

Der Koronersarzt Dr. Springer wurde heute im Prozeß von Walter Towner und Thos. Rourke vor Richter Brentano unter der Anklage der Ermordung von Gustav Doering als Zeuge vernommen und sagte aus, daß Doering an innerer Blutung, Gehirnerschütterung und äußeren Verletzungen gestorben sei. Letztere waren vielleicht durch die Operation veranlaßt worden, deren Doering sich im County-hospital unterziehen mußte, in der Hoffnung, sein Leben zu retten. Dr. M. Evertz, ein anderer Zeuge, welcher Doering behandelt hatte, hielt die Operation, wie er sagte, für nothwendig. Towner war als Hausmeister des Miethsgebäudes 6050 Langley Avenue entlassen worden, und Doering wurde sein Nachfolger. Die Angeklagten sollen nun am 26. März in seine Wohnung eingedrungen sein und ihn mit leeren Flaschen dermaßen geschlagen haben, daß er am 2. April an den Verletzungen gestorben ist.

— Die schlimmsten Verleumdungen werden gelächelt.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Oceania von Triest; Taormina von Genua.

St. Michaels: Moltke, von New York nach Neapel.

Sagres: Calabria, von New York nach Neapel, über Marseille.

Lidau: Estonia von New York.

Boulogne: Potsdam, von New York nach Rotterdam.

Southampton: Adriatic von New York.

New York: Präsident Grant von Hamburg.

An Kap Race vorbei: Columbia, von Glasgow nach New York. (Sonntag früh gegen halb 8 Uhr am Dock).

Abgegangen:

New York: Großer Kurfürst nach Bremen (Zweicents-Briefpost); La Lorraine nach Havre; Laura nach Triest, über Neapel; Mexiko, nach Kuba und Mexiko; Dacre Castle nach Argentinien u. s. w.; Hispania nach San Domingo.

Boston: Cymric nach Liverpool.

Livorno: Italia nach New York.

Am Lizard vorbei: Kronprinzessin Zäzilie, von Bremen nach New York; Teutonic, von Southampton nach York.

Campers nehmen

Grape-Nuts

Kein Kochen nöthig und jeder Krümel gibt Kraft und Ausdauer.

„Es hat seinen Grund"

Wassermangel.

Dem Publikum wird jetzt die Schuld aufgebürdet.

Ungemein viele Klagen, namentlich von der Südseite, sind im Wasseramte in den letzten Tagen über Wassermangel schon im dritten Stockwerke von Gebäuden eingelaufen. Dafür macht man dort aber nicht den zurückgebliebenen Ausbau der Pumpwerke verantwortlich, sondern das Publikum, welches vielfach, um Eis zu sparen, das Wasser ununterbrochen laufen läßt um Lebensmittel kühl zu erhalten. Supt. Lucas von jenem Amte behauptete heute, daß die Pumpwerke von Chicago eine größere Leistungsfähigkeit, für den Kopf der Bevölkerung, besäßen als die irgend einer anderen Großstadt.

Dannenbaum gerechtfertigt.

Die Anklagen des Schwindels von Stadtrichter Fake abgewiesen.

Auf Veranlassung des Staatsanwalts wurde heute von Stadtrichter Fake die Anklage wegen Schwindels gegen den Makler Chas. J. Dannenbaum abgewiesen. Leonce Ehrhardt und Chas. M. Thompson behaupteten, Dannenbaum habe sie über den Werth von Aktien, welche sie von ihm gekauft hatten, getäuscht. Der Beschuldigte überzeugte den Staatsanwalt von seiner Unschuld, und dieser legte sich dann ins Mittel. Dannenbaum ist in letzterer Zeit wiederholt verhaftet worden, wie er sagt, aus Böswilligkeit seiner Feinde. Er will eine Anwaltsfirma jetzt auf Schadenersatz verklagen.

Um eine große Summe.

Ex-Gouverneur Andrew E. Lee von Süd-Dakota erwirkte heute Nachmittag vor Stadtrichter Newcomer einen Haftbefehl gegen den Makler E. Niles, von dem er veranlaßt wurde, ihm $55,000 für eine elektrische Bahn in Michigan zu geben. Niles soll aber $16,500 von dem Gelde in die eigene Tasche gesteckt haben. Die Anklage lautet auf Schwindel.

Toller Hund an North Ave.

An der Nord Clark Straße und North Avenue tauchte heute Mittag ein anscheinend toller Hund auf. Alles flüchtete. Polizist McElroy setzte dem um sich schnappenden Thiere aber nach und erlegte es vor Hermann Freys Apotheke an der North Ave. und Larrabee Straße, nachdem es in eine Gruppe dort spielender Kinder gelaufen war; glücklicherweise hatte es aber keines gebissen.

Es stürmt auf der Nordsee.

Die beeinträchtigt auch die Weiterreise des russischen Zaren. — Schiffe gescheitert.

Kuxhaven, 29. Juli. Ein heftiger Sturm wüthet gegenwärtig auf der Nordsee.

Der Hamburger Schuner „Hans" und ein holländisches Segelschiff unbekannten Namens sind bei Neuwerk gescheitert.

Der deutsche Schuner „Margarette" wurde sinkend mit knapper Noth in den Hafen gelootst.

Viele Fischerboote und andere kleine Fahrzeug sind untergegangen.

Durch den Sturm verzögert sich wahrscheinlich auch die Weiterreise des Zaren Nikolaus nach Cherbourg, Frankreich, wo derselbe mit Präsident Fallieres zusammentreffen soll.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.

CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Der größte Mann im Lande.

Da die Gesetzgeber auch nur Menschen sind, unterliegen sie selbstverständlich menschlichen Einflüssen. Das amerikanische Volk, das ja schon lange genug Gelegenheit gehabt hat, die nüchterne politische Wirklichkeit mit den Idealen der Verfassung zu vergleichen, erwartet von seinen Vertretern sicherlich keine übermenschlichen oder gar göttlichen Eigenschaften. Es versteht und verzeiht, daß sie es stets mit der stärksten Macht halten, den Mantel nach dem Winde hängen und ihrer Popularität zuliebe für viele Vorlagen stimmen, die sie selbst für zwecklos oder verfassungswidrig halten. Auch begreift es, daß die Leute, die das Geld für die Wahlkassen liefern, mehr Berücksichtigung finden, als die blöde Menge, die zwar den großen Aufwand für Wahlzwecke sieht, aber nicht einmal fragt, aus wessen Taschen er bestritten wird. Das sogenannte Volk wundert sich sogar nicht darüber, daß die persönlichen Vorurtheile und Abneigungen der Gesetzgeber viel häufiger den Ausschlag geben, als die Rücksicht auf das Gesammtwohl. Warum aber der frühere Abgeordnete Littauer aus dem Staate New York im Konferenzausschusse beider Häuser des Kongresses mehr gilt, als der Präsident, die ganze republikanische Presse, die Insurgenten und die öffentliche Meinung, das kann das intelligenteste und geduldigste Volk der Erde doch nicht verstehen.

Herr Littauer macht schon seit vielen Jahren Handschuhe, und zwar nicht zu seinem Privatvergnügen. Vor noch nicht allzu langer Zeit, als er noch das Abgeordnetenhaus zierte, wurde z. B. der Nachweis geliefert, daß er aus gewissen Handschuhlieferungen für das Heer bedeutend mehr, als den landesüblichen „angemessenen" Profit erzielt hatte. Desgleichen steht er bei seinen übrigen Kunden keineswegs in dem Verdachte, daß er sein Geschäft nur im Gange hält, um seinen Arbeiterinnen Löhne zahlen zu können. Er behauptet aber, die amerikanische Handschuhindustrie stecke immer noch in den Kinderschuhen und könne nicht zu voller Reife heranwachsen, wenn der Zoll auf ihre Erzeugnisse nicht mindestens verdoppelt werde. Lediglich ihm zu Gefallen hat das Abgeordnetenhaus den Zoll auf eine bestimmte Sorte von Handschuhen denn auch thatsächlich von $2 auf $4 das Dutzend erhöht, aber da dies einen gewaltigen Entrüstungssturm erregte, hat der Senat die Erhöhung wieder rückgängig gemacht. Nun bemüht Herr Littauer sich persönlich bei dem Konferenzausschusse um die Wiederherstellung des verdoppelten Zolles, und obwohl der Ausschuß sonst keinen „outsider" zuläßt, hat er diesem großen und patriotischen Manne stundenlang Gehör geschenkt. Trotz aller Ermahnungen des Präsidenten, trotz aller Einsprüche der Kaufleute und trotz aller weiblichen Protestversammlungen beschloß endlich der Ausschuß, Herrn Littauer den erbetenen kleinen Gefallen zu erweisen, weil er ein seelensguter Mensch ist. Selbst nachdem ihm bewiesen worden war, daß Herr Littauer seine Lammfell-Damenhandschuhe jetzt schon für $7.50 das Dutzend verkauft, und daß sie aus dem Auslande mit Zuschlag des Zolles nicht für weniger als $9.50 bezogen werden können, ließ es der Konferenzausschuß bei dem Zolle von $4 bewenden. Will Herr Taft nicht die ganze Tarifbill mit seinem Veto belegen und die republikanische Partei „ruiniren", so wird er vermuthlich vor dem Handschuhfabrikanten Littauer die Segel streichen müssen.

Bismarck hat einst von den „Imponderabilien" gesprochen, d. h. von den nicht meß- und wägbaren Einflüssen, die häufig auf die Gesetzgebung wirken. Die Erscheinung an und für sich ist also nicht neu und wird nicht nur in den Vereinigten Staaten von Amerika beobachtet. Ob aber in irgend einer anderen „Demokratie" ein einziger Mann dem ganzen Volke und seinen berufenen Vertretern Vorschriften machen darf, nur weil er ein guter Kerl und mit dem Vizepräsidenten eng befreundet ist, wird doch wohl bezweifelt werden müssen. Herr Littauer, der nicht einmal von seinen eigenen Wählern wieder in den Kongreß geschickt worden ist, hat dessenungeachtet „mehr zu sagen", als selbst der „allmächtige" Senator Aldrich und der noch im Vollbesitze seiner Patronagegewalt stehende Präsident. Vielleicht wird eine Revolution nöthig sein, um die despotische Gewalt des Handschuhfabrikanten zu brechen.

Süße Gefühle. . . .

Eine gütige Fee hat dem Menschen die Phantasie in die Wiege gelegt, die es ihm ermöglicht, die trübe, trostlose Wirklichkeit zu vergessen und sich in sonnige, freudvolle Träume einzuspinnen. Dank dieser Vorstellungskraft mag man sich an grauen, stürmischen Herbsttagen, wenn Alles ringsum von Verfall und Vergehen spricht, in die Zeit des Festes der Liebe und des wiederkehrenden Licht hineinversetzen und der trüben Wirklichkeit zum Trotz so etwas wie Weihnachtszauber spüren. Die Phantasie mag uns das dürftige Brot zum reichen Mahl, das nüchterne Wasser zu süßem perlendem Schaumwein werden lassen und, mit der Hoffnung vereint, uns frohen Muth geben zur eintönigen aufreibenden Arbeit — die ist ja nur Mittel zum Zweck, die Ersparnisse aus ihrem Ertrag werden den Grundstein legen zu künftigem Wohlstand, in dessen Freuden und Genüssen man im Geiste schon schwelgt.

Es ist etwas Schönes um die Einbildungskraft, nur ist sie leider sehr ungleich vertheilt, dem Einen zu viel, dem Anderen zu wenig davon zugefallen und — allmächtig ist sie auch nicht. Sie versagt mitunter, selbst bei den Bevorzugtesten. Es ist nicht immer möglich, sich durch angenehme Gedanken, durch das Ausmalen dessen, was man wünscht, über die unerfreuliche Wirklichkeit hinweg zu täuschen, sich in jene frohe Gemüthsstimmung zu versetzen, die nöthig ist, Widerwärtiges seelenruhig zu ertragen. Es mag möglich sein, durch strammes Anziehen des Schmachtriemens den Magen am Knurren zu hindern und dann sich durch die Einbildungskraft an eine reichbesetzte Tafel hinzuzaubern und die köstlichen Speisen „wirklich" zu schmecken, die Nase mit dem Duft des Bratens und des Weines Aroma zu kitzeln; und es mag möglich sein, sich mitten in der glühenden Wüste im Geiste in ein winterliches Schneetreiben hineinzuversetzen und wirklich einen kalten Schauer zu empfinden, aber es dürfte beispielsweise keinem, dessen Phantasie das Denken nicht schon krankhaft überwucherte, sich über die Niedertracht des Wetters dieser Tage durch geistige Vorstellungen hinwegzutrösten und sich bei halbwegs guter Laune zu erhalten. Denn was zu viel ist, ist zu viel, und man kann sich wohl das Gegentheil der Wirklichkeit vorspiegeln, es wird aber kaum möglich sein, eine Selbsttäuschung hervorzurufen, bezw. aufrecht zu erhalten, wenn, wie eben jetzt, das Ersehnte „jeden Augenblick", sozusagen, einzutreten verspricht — um sich hohnlachend wieder zu verduften.

Wir brauchen Regen. Jedes Graspflänzchen in jedem Rasenplätzchen und -Platz, jede Zierpflanze, jeder Strauch und Baum in Garten und Park schreit nach dem himmlischen Naß. Der Boden ist ausgetrocknet „wie noch nie". Wo nicht hartes Pflaster liegt, ist die Oberfläche von Rissen und Sprüngen durchzogen, die in einzelnen Gegenden so breit und tief sind, daß besonders sorgliche Mütter den Kindern das Spielen im Freien verbieten, aus Angst, sie möchten in den Abgründen und Schluchten verschwinden, oder doch sie nach Bergkraxlerart mit starkem Tau aneinanderreihen, damit die Größeren im Nothfalle die Kleineren halten und retten können. Der Gartenfreund erkennt die Aussichtslosigkeit des mit dem Wasserschlauch geführten langen Kampfes gegen die Dürre, und dem Vorstädter blutet das Herz, wie er auf die verdorrten Erbsen, die schmachtenden Tomatenpflanzen und die lächerlich kleinen Maisstaudchen blickt. Das die Frucht seiner mühseligen Arbeit Abends und Morgens und Morgens und Abends, Wochen, Monate hindurch? Der reine Hohn! Und dabei—vollendeter, blutiger Hohn! — seit Wochen, mitunter will's scheinen, seit Monaten — Tag für Tag regenverheißende Wolken am Himmel, Tag für Tag die Wetterprophezeiung „wahrscheinlich Gewitter und Regengüsse," beinahe Stunde für Stunde an jedem Tage ein Sichzusammenziehen und -Ballen der Wolken und die jauchzende Hoffnung „Jetzt geht's los!", und ebenso oft das enttäuschte „Wieder nichts," wie die Wolken sich zertheilen und die Sonne hohnlachend auf die schmachtende Erde und schwitzende und wetternde Menschheit herabblickt! Statt des nothwendigen und sehnlichst gewünschten Regens, der immer zu kommen scheint, ein durchaus überflüssiges und verhaßtes, dafür aber ununterbrochenes Schwitzbad — da reicht die Phantasie nicht mehr aus, die gute Laune zu erhalten und äußere Anstöße und Hilfsmittel sind nöthig, die Gedanken wenigstens auf kurze Zeit abzulenken, sie mit Angenehmem zu beschäftigen und so die völlige Verbitterung zu verhüten.

* * *

Wenn die Noth am größten, ist die Hilfe am nächsten. Dies bewährt sich auch hier. Trotzdem wir doch eigentlich in der Zeit der sauren Gurke sind, fehlt es nicht an interessanten Neuigkeiten: Die „Graft"-Untersuchung hier in Chicago; der Thaw-Prozeß in New York, die Unruhen in Spanien usw. — alles recht interessante Lektüre, über die wir wohl auf Augenblicke des Wetters Niedertracht vergessen mögen. Und auch an Besserem fehlt's nicht. Gute Menschen haben dafür gesorgt, daß wir armen geprüften Chicagoer in dieser hohnvollen Zeit auch etwas zu lesen bekommen, das uns beglückt und dazu angethan ist, uns in jene frohe Stimmung zu versetzen, die auch das Unangenehmste, eine Zeitlang wenigstens, mit einiger Geduld ertragen läßt.

Da ist beispw. das glänzende Lob, das der zu Besuch und behufs Studiums hier weilende Philadelphiaer Parkausschuß für unsere Parks und Spielplätze hat — es ist ja so sehr selten, daß irgend jemand Rühmendes von Chicago sagt, daß uns das mit inniger Freude und tiefgefühltem Dank erfüllen muß — und dann ist da der Bericht des städtischen Statistikers, der der Stadt eine so schöne Größe und Gegenwart und glänzende Zukunft in Aussicht stellt. Nicht weniger als 2,572,835 Köpfe sollen wir zählen und „männlich" sind wir nach wie vor! Auf rund 42,000 stellt sich die männliche Mehrheit der Stadt, und das Beste daran ist, die Mehrheit wird gestellt von männlichen Wesen im Alter von 29 bis 54 Jahren, also in den sogenannten besten, mannbaren, oder weibbaren Jahren! Erkennt man, wo die große Bedeutung liegt? — Männer für Alle hat Chicago, und noch mehr. Hier kann nicht nur — im Gegensatze zu der Lage in den Städten des entnervten Ostens — jede Holde ihren Mann kriegen, sondern hier hat sie die Wahl, und hier wird eine Jede ihr liebes Männchen kriegen, sofern sie nur will. Denn die Chicagoer Männer sind nicht so feige und selbstisch wie die östlichen — sie wollen! Und die Chicagoerinnen wollen doch auch. Und das macht es nicht nur wahrscheinlich, sondern gewiß, daß der städtische Statistiker Recht hat und Chicago anno 1941 seine fünf Millionen Einwohner zählen wird, oder noch mehr und noch früher! Und das ist doch ein herrlicher Gedanke; ein Gedanke, der uns mit Stolz erfüllt und es schon verhüten wird, daß wir allesammt verschmachten oder uns krank und todt ärgern müssen, ob des Wetters Niedertracht. — —

Neuer Haftpflichtwirrwarr.

Zum zweiten Male soll der Kongreß in Erlassung eines Arbeitgeber-Haftpflichtgesetzes seine Gewalt überschritten haben. Das erste der bezüglichen Gesetze wurde für ungiltig erklärt, weil es in Beziehung auf Vermittler zwischenstaatlichen Verkehrs auch Arbeiter einschloß, welche nichts zu thun haben mit solchem Verkehr. Unbedingte Berechtigung zur Regelung der Arbeitsverhältnisse hat der Kongreß nur da, wo er die volle Gesetzgebungsgewalt hat. Also im Bezirk Kolumbia, in den Territorien (Arizona, Neu-Mexiko, Alaska, Hawaii), in der Panamakanalzone und in den aus dem spanischen Kriege stammenden Inselbesitzungen. Innerhalb der 46 Staaten der Union sind in erster Linie die Staatsgesetze maßgebend, und der Kongreß hat das Regelungsrecht nur insofern, als es sich ableiten läßt aus ihm durch die Verfassung übertragenen anderweitigen Gewalten. Eine solche Gewalt ist die, die ihm über den zwischenstaatlichen Verkehr gegeben ist. Weil er — und nur er allein — diesen Verkehr zu regeln befugt ist, hat er sich das Recht genommen, auch Gesetze zum Schutze der in solchem Verkehr beschäftigten Arbeiter zu erlassen. Er hat die „zwischenstaatlichen" Eisenbahnen gezwungen, allerhand Sicherheitsvorrichtungen einzuführen (selbstthätige Kuppelungen, Sicherheitsbremsen u. a. m.), um die Gefahr für Leib und Leben der Angestellten zu verringern. Und hat auch, um Uebermüdung und die daraus sich ergebenden Gefahren zu verhüten, für gewisse Klassen von Bediensteten die Dauer der täglichen Arbeitszeit beschränkt.

Gegen alle diese Gesetze haben die Bahngesellschaften sich mit Händen und Füßen gewehrt, aber sie sind sämmtlich von den Gerichten als verfassungsgemäß anerkannt worden, als Regelungen des zwischenstaatlichen Verkehrs. Dann ist der Kongreß weiter gegangen und hat ein Gesetz gemacht, das die Haftpflicht der Bahngesellschaften mit Bezug auf Arbeiterunfälle erweitert. Durch das in Ermangelung anderweitiger Gesetzgebung geltende Gemeinrecht ist die Haftpflicht des Arbeitgebers bekanntlich sehr einschneidenden Beschränkungen unterworfen, die in unzähligen Fällen den verunglückten Arbeiter jedes Anrechts auf Entschädigung berauben. Der Arbeitgeber ist nicht haftbar, wenn der eine Angestellte verunglückt durch die Schuld eines anderen Angestellten. Er ist auch nicht haftbar, wenn er durch eigene Fahrlässigkeit Schuld hatte an dem Unfall, falls der Verunglückte durch irgendwelche, sei es auch noch so unbedeutende Fahrlässigkeit „mit beigetragen" hat zu dem Unfalle.

In diesen und noch einigen anderen Punkten erweiterte das Kongreßgesetz die Haftpflicht zum großen Vortheile der Arbeiter. Weil jedoch nach dem Wortlaut des Gesetzes seine Bestimmungen gelten sollten für a l l e Angestellten der Vermittler zwischenstaatlichen Verkehrs, also auch für die, deren Thätigkeit außerhalb dieses Verkehrs liegt, wurde das Gesetz vom Bundesobergericht für verfassungswidrig erklärt, als eine Ueberschreitung der verfassungsmäßigen Gewalten des Kongresses. Entsprechend der gerichtlichen Entscheidung hat darauf der Kongreß das Gesetz geändert und von neuem angenommen. Und nun kommt das Obergericht von Konnektikut und erklärt dieses neue Gesetz auch für verfassungswidrig. Den Arbeitern die Geltendmachung von Entschädigungsansprüchen zu erleichtern, gestattet das Gesetz, bezügliche Klagen nicht bloß in Bundes-, sondern auch in Staatsgerichten einzubringen. Auf Grund dieser Bestimmung war eine solche Klage vor die Konnektikuter Gerichte gelangt, erhoben von zwei Bremsern der New York, New Haven & Hartford-Eisenbahn, die beim Zusammenkoppeln von Wagen durch die Unachtsamkeit von Mitarbeitern zu Schaden gekommen. Als im Berufungswege der Fall vor das Obergericht kam, erklärte dieses das Gesetz für ungiltig, weil der Kongreß nicht das Recht habe, die Gerichtsbarkeit von Staatsgerichten zu bestimmen oder ihnen Beschäftigung zu übertragen.

Es ist das ein Einwand, dem sich eine gewisse Berechtigung nicht absprechen läßt. Hat der Kongreß die Staatsgerichte zur Annahme derartiger Klagen zu zwingen unternommen, so hat er seine Befugnisse überschritten. Er kann ihnen die Erlaubniß oder die Ermächtigung dazu geben, wie er dies in Bezug auf die Entscheidung über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechts gethan hat, aber er darf nicht eigenmächtig irgendwelchem Staatsbeamten irgendwelche Arbeit aufzwingen. Selbst wenn jedoch in diesem Punkte das Haftpflichtgesetz des Kongresses Machtbefugnisse überschreitet, so gibt das dem Staatsgericht noch kein Recht, das ganze Gesetz für verfassungswidrig zu erklären. Es braucht die betreffenden Klagen nicht anzunehmen, wenn es nicht will. Es kann sagen, daß es in diesen Klagefällen keine Gerichtsbarkeit hat. Aber zu sagen, daß ihm Gerichtsbarkeit auf Grund des Gesetzes nicht zusteht und dann trotzdem sich die Gerichtsbarkeit zu nehmen zur Ungiltigerklärung des Gesetzes, ist handgreifliche Widersinnigkeit. Geht das Gesetz das Staatsgericht nichts an, so hat auch das Staatsgericht nicht abzuurtheilen über das Gesetz.

Auf alle Fälle hätte das Gericht sich auf Abweisung der Klage beschränken sollen. Auf alle Fälle ist auch sein Urtheil kein endgiltiges Urtheil. Den abgewiesenen Klägern bleibt das Recht, mit ihrer Klage vor ein Bundesgericht zu gehen. Und wenn ihnen dort eine Entschädigung zugesprochen wird, so wird die verklagte Bahngesellschaft die Entschädigung bezahlen müssen, es sei denn, daß das Urtheil beiseite gesetzt werden sollte durch ein höheres Bundesgericht. Eine endgiltige Entscheidung über die Verfassungsmäßigkeit des arbeiterschützenden Gesetzes kann nur das Bundesobergericht geben. Dessen Urtheil aber, man darf davon überzeugt sein, wird anders ausfallen als das in dem Konnektikuter Staatsgericht gefällte. Ist das Gesetz in dem einen Punkte ungiltig, so ist deswegen noch nicht das ganze Gesetz hinfällig. Das Gesetz kann durchgeführt und sein Zweck erfüllt werden, auch ohne die Mitwirkung von Staatsgerichtshöfen.

Teheran.

Von Max Funke.

Ein persisches Sprichwort sagt: „Isfahan ist hübsch, Shiraz ist schön, aber Teheran — Tähran chaili chub äst — Teheran ist sehr schön". In der That, Teheran ist die schönste Stadt Persiens, das persische Paris, wie der Perser seine Hauptstadt nennt, zumal er sich selbst als Franzosen des Orients bezeichnet. Die Stadt selbst liegt in der Provinz gleichen Namens und ist seit der Regierung Aga Mohammed Khans die Residenz des Schahs. Trotzdem die Stadt in einer sandigen Ebene liegt, macht sie auf den Reisenden einen nicht ungünstig zu nennenden Eindruck. Nördlich von Teheran erheben sich kleine Hügel, die von dem dahinter liegenden Elbursgebirge überragt werden, über dem der Demawend majestätisch sein vereistes und verschneites Haupt emporhebt. Die Stadt wird von einer mit 100 Thürmen geschmückten Mauer im Umkreise von acht Kilometer umschlossen.

Der größte Platz dieser Stadt ist der Meidan-i Top Chana oder Arsenalplatz. Er ist mit großen rohen Steinen gepflastert und sein Areal umfaßt mehr als 24,000 Quadratmeter. In der Mitte dieses Platzes befindet sich ein Wasserbecken, das mit einem kunstvollen Eisengitter umzäunt ist, und davor sind nach allen Seiten Kanonen aufgestellt. Am östlichen Ende dieses Platzes erhebt sich der im persisch-europäischen Stile gehaltene Bau der kaiserlich persischen Bank. Von der Nordseite des Meidan-i Top Chana beginnt die herrlichste und vornehmste Straße Teherans, die Chiatan-i Ala ad Daulä, das „Gesandtschafts-Boulevard" in welchem sich die Wohnsitze der ausländischen Gesandten befinden. An der Westfront des Platzes liegt das Top-Chana (Arsenal), umgeben von Kasernen.

Wir verlassen nun den herrlichen Meidan-i Top Chana und begeben uns nach dem südlich gelegenen Stadttheil, der wegen seiner zierlichen öffentlichen Plätze, Befestigungen, Paläste und Bazars höchst karakteristisch erscheint. Als ersten Platz erreichen wir den Meidan-i Ark (Schloßplatz), auch Meidan-i Shah (Kaiserplatz) genannt. Dieser Platz ist fast ganz von einem Wasserbecken ausgefüllt, vor welchem eine ungeheure Kanone steht, die als Top-i Murvarid wohlbekannt ist und einen halb heiligen Karakter trägt. Auf einem Umwege von Süden nach Nordwesten besuchen wir einige Bazare, unter denen der große Bazar Emir, der 1850 von Mirza Jaghi Khan Emir, dem damaligen Großwesir, erbaut worden ist, als eine große Sehenswürdigkeit gilt. Zum Zeichen des persischen Patriotismus weht beständig auf jedem Bazar die Flagge mit dem persischen Sinnbilde des Löwen und der Sonne. Wir überschreiten noch einmal den Meidan-i Top Chana und kommen zum Meidan-i Mäshk, dem Exerzierplatze Teherans, der einen ungeheuren Flächenraum von 157 Quadratkilometer einnimmt. Auf diesem Champ de Mars hält der Schah gewöhnlich mit seinen Truppen, die durch europäische Lehrmeister eingeübt sind, Manöver und Paraden ab.

Der Residenzpalast des Schahs ist von der Zitadelle umschlossen, und besteht aus einem Konglomerat von unzusammenhängenden Gebäuden, die im Stile aber nicht harmoniren. Da man in Teheran billig und mit schlechtem Material baut, so ist es mit der Baukunst nicht weit her. Der Pfauensaal und die anstoßenden Gemächer tragen den Karakter eines Museums, in welchem die größte Unordnung vorherrscht, die man sich denken kann. Unter den vielen interessanten Gegenständen, die man hier sehen kann, befindet sich das Schwert Tamerlans, das Panzerkleid des Schahs Abbas, eine riesige Kronjuwelen-Sammlung u. der herrliche, höchst künstlerisch ausgeführte Globus, der über und über mit Diamanten, Smaragden und Türkisen besät ist. Wenden wir uns in die Schatzkammer des Schahs, so fällt uns der berühmte Täkht-i Ta'us (Pfauenthron) auf. Schah Nadir soll diesen Thron dem Großmogul von Indien bei der Eroberung von Delhi in der Mitte des 14. Jahrhunderts abgenommen und nach Persien verschleppt haben. Dagegen behauptet Lord Curzon, der liebenswürdige Vizekönig von Ostindien, in seinem Werke „Persia", daß dieser Thron für Schah Fath Ali, der 50 Jahre später lebte als Schah Nadir, nach dem Muster des Pfauenthrones zu Delhi hergestellt sei.

Die Seitenlehnen des Thrones waren damals mit zwei unschätzbaren großen Diamanten gekrönt, von denen der eine „Medusenhaupt" und der andere „Mondberg" hieß. Nachdem die Afghanen Isfahan, die damalige Residenz des persischen Schahs, erobert und Schah Nadir ermordet hatten, plünderten sie die Säle des Schlosses aus. Einer von ihnen brach den „Mondberg" aus dem Thron heraus und schenkte ihn bei einem großen Kriegsgelage einer persischen Tänzerin, die diesen Diamanten, der einige Millionen Mark werth ist, an einen Armenier für einige Goldstücke verkaufte. Der Armenier verkaufte den Stein gegen das Adelsdiplom und 1 Million Mark an den Schatz des Zaren. Neben diesem Kunstwerke sehen wir ferner einen schönen, aus echten Perlen gewirkten Teppich nebst dem dazu gehörigen Ohrkissen und einen Khalian, an dem eine Menge Solitärs hängen, weiter einige Säbel mit diamantenen Gürteln, prachtvolle mit Diamanten und Perlen durchwirkte Kleider, Dolche, von denen der Griff des einen aus einem Stück Smaragd besteht. Neben den beiden großen Solitärs Ko-i nor (glänzender Berg) und Daria-i nor (glänzendes Meer), deren Wasser außerordentlich rein ist, liegen zwei prachtvolle Kronen, und eine herrliche Mütze mit einer brillantenen Agraffe.

Und nun einen Blick in den königlichen Harem! Die Frauengemächer des Schahs haben denselben Zuschnitt wie die Harems des Sultans Mohammed V. und des Khedive zu Kairo. Die vornehmen Familien in Persien rechnen es sich durchaus nicht zur Ehre an, ihre Töchter zu Gattinnen des Schahs gewählt zu sehen, da Schah Nassir-eddin sowie sein Sohn Schah Muzaffer-eddin wegen des Geizes bekannt waren, das im Uebrigen ein kadjarisches Familienlaster ist, da der jetzt lebende Shah-en Shah (König der Könige) ebenfalls ein äußerst geiziger Herrscher ist. Die jungen Gattinnen schickt der König bald nach der Schließung des Ehebundes wieder heim, indem er diesen wenig beneidenswerthen Geschöpfen eine ganz geringfügige Entschädigung mitgibt. Im königlichen Harem unterscheidet man drei Klassen von Frauen: die Prinzessinnen, die dem Könige Kinder geboren haben, die Maitressen und die Frauen niederen Ranges. Die Aufsicht des Harems ist äußerst streng und wird von weißen und schwarzen Eunuchen besorgt. Da der Harem ein geheiligter Ort ist, so ist es jedem Fremden bei Todesstrafe verboten, in seine Geheimnisse einzudringen.

Im nördlichen Stadttheile Teherans befindet sich die reizende europäische Kolonie, mit ihren breiten Straßen, die Abends sehr gut erleuchtet sind.

Zum Schluß sei hier noch die Teheraner Universität erwähnt, wo alles mögliche gelehrt, aber fast nichts gelernt wird. Dafür gibt die Regierung allen Studenten Speise und Trank und ein angemessenes Gehalt.

Deutsch-Englisches aus Australien

Das in Melbourne erscheinende Blatt „Age" veröffentlicht mit Erlaubniß der beiden betheiligten Persönlichkeiten folgenden Briefwechsel zwischen dem Erzbischof Clark von Melbourne und dem dortigen Superintendenten der lutherischen Kirche, Hermann Herlitz:

Verehrter Pastor Herlitz! Während ich stets die freundschaftlichen Beziehungen zwischen dem Englisch sprechenden Theil der Bevölkerung und demjenigen deutscher Nationalität in Australien zu beobachten Gelegenheit habe, sehe ich mit aufrichtiger Sorge die wachsende Entfremdung zwischen der angelsächsischen und der deutschen Rasse, die bisher in der alten Welt in Frieden miteinander gelebt haben. Ich weiß nun nicht, ob in Australien irgend etwas geschehen kann, um unsere Wünsche für ein gutes Einvernehmen zwischen den beiden großen Völkern, von denen wir abstammen, zu bekunden. Aber ich möchte doch, daß Sie und alle Vertreter anderer Nationen, die in Victoria ihren Wohnsitz haben, wissen, wie aufrichtig mein Wunsch ist, daß weder politische Gegnerschaft noch geschäftlicher Wettbewerb den Jahrhunderte alten Frieden hier stören mögen.

Die Antwort des Superintendenten Herlitz hierauf lautet:

Euer Gnaden, Im Namen meiner Landsleute sowie auch für mich selbst danke ich Ihnen herzlich für Ihr gütiges Schreiben. Die freundlichen Gefühle, die darin für uns zum Ausdruck kommen, werden nicht nur in Victoria, sondern überall in Australien uns Deutschen zur aufrichtigen Freude gereichen. Eine vornehm denkende Bevölkerung wird es uns nicht verargen, daß wir mit solcher Anhänglichkeit an unserer alten Heimath hängen. Aber die Mehrzahl von uns betrachtet Australien, das Geburtsland unserer Kinder, als eine neue uns liebgewordene Heimath. Es ist daher unser herzlicher Wunsch, daß die guten Beziehungen, in denen wir bisher mit unseren englischen Mitbürgern lebten, für immer bestehen bleiben. Aus diesem Grunde bedauern wir Deutsche aufrichtig, daß gegenwärtig so viel geschieht, um die alten friedlichen Beziehungen zwischen Deutschland und England, zweier so nah verwandten Nationen, zu stören. Ich hoffe aufrichtig, daß Ew. Gnaden gütiger Brief dazu beitragen wird, das gute Einvernehmen zwischen den Abkömmlingen beider Völker, wenigstens den in Australien lebenden, zu erhalten.

Zwei rechte Männer am rechten Fleck! Hoffentlich bleiben ihre verständigen Worte nicht ohne Wirkung auf das Verhältniß der Deutschen und Engländer in Australien.

— Mancher verachtet das Geld so lange, bis er sich doch—verlobt.

$30 Dieser Sarg ist anderswo nicht unter $100 bis $150 zu haben.

Unser Preis für diesen tuchbezogenen Sarg, inwendig mit weißer Seide ausgeschlagen und aus den besten Zuthaten hergestellt, ist nur $30. Er ist anderswo nicht unter $100 bis $150 zu haben. Wir ersparen Euch von $100 bis $150 an Särgen die anderswo $200 kosten.

Wir haben das größte und schönste Leichenbestattungsgeschäft im Staate.

Da wir unabhängig sind, sind wir die einzigen Leichenbestatter, die Särge und Zubehör, ob sehr bescheiden oder sehr reich, ausnahmslos um die Hälfte bis zwei Drittel billiger verkaufen als die regulären Preise betragen die von anderen Leichenbestattern gefordert werden. Ueberzeugt Euch, indem Ihr unserem Etablissement einen Besuch abstattet und die in deutlichen Zahlen markirten Preise mit denjenigen anderer Leichenbestatter in Chicago vergleicht.

HURSEN, Leichenbestatter.

Wir übernehmen Begräbnisse in jedem Theil Chicagos und den Vororten. Keine Extrakosten für größere Entfernungen. Wir haben eine durchaus private und elegante Kapelle für unsere Kunden.

Aufrufe sogleich beantwortet von überall, von der Nord-, Süd- und Westseite.

Unsere Art Beerdigungen zu leiten ist unerreichbar in Bezug auf Feierlichkeit, Höflichkeit Waaren erster Klasse. Vollständige Auswahl in Särgen in unseren staubdichten Showrooms, stets offen für Besucher, Tag und Nacht. 15 Minuten vom Downtown-Distrikt mit den Madison Str. Cars.

Telephon West 101 P. J. Hursen, Expert-Embalmer, 989 West Madison Str., Chicago, Ill.

apl,do*

Englische Frauenheime.

In England gibt es anderthalb Millionen mehr Frauen als Männer. Daraus folgt, daß von vornherein eine große Anzahl von Mädchen auf immer zur Ehelosigkeit verdammt ist, und daher drängen sich gerade in England so viele Mädchen, die auf sich selbst angewiesen sind, in Männerberufe. Die meisten Opfer dieser Männernoth strömen aus der Provinz nach London, wo sie ein trauriges, einsames Leben zu führen gezwungen sind. Eine reiche Unternehmerin hat jetzt zu ihren Gunsten eine wohlthätige Stiftung errichtet. In der Gegend von Hampstead hat sie eine Anzahl von Häusern errichten lassen, die ausschließlich für junge Mädchen bestimmt sind. Sie sollen dort gegen einen äußerst mäßigen Preis Wohnung unter ihresgleichen finden. Kürzlich sind diese Frauenheime eingeweiht worden. Bereits am ersten Tage waren fünfzig der verfügbaren Zimmer besetzt. Außer den Wohnräumen enthalten diese Frauenheime auch Gesellschaftszimmer, in denen die Bewohnerinnen Anregung und Unterhaltung finden. Natürlich finden nur solche Mädchen und Frauen Aufnahme, die sich durch ihre eigene Arbeit ernähren. Die Wohnungen sind gut ausgestattet und für Londoner Verhältnisse ist der Preis von 70 Mark monatlich für das Zimmer mit Frühstück und Mittagessen gering.

Deutsche Bücher
in größter Auswahl und zu anerkannt niedrigsten Preisen.
A. KROCH & CO.
26 Monroe Str., Chicago.
(Zwischen Wabash und Michigan Aves.)

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Sohn und unser Bruder

Otto Müller

im Alter von 30 Jahren und 10 Monaten nach kurzem Leiden gestorben ist. Beerdigung findet statt am Freitag, den 30. Juli, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 221 Barry Ave., nach dem Eden-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henrietta Müller, Mutter, nebst Geschwistern.

Allzu früh für uns bist du geschieden,
Ach, umsonst war unser Pflegen,
Ruhe du in Gottes Frieden
Bis wir uns einst wiedersehen.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter und Großmutter

Josephina Schemmer

im Alter von 75 Jahren, 7 Monaten und 14 Tagen nach langem schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 30. Juli, um 9 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 1742 N. Hoyne Av., nach der St. Michaels-Kirche für 10 Uhr Messe, von dort nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frank, Emma, Minnie Fiege, Kinder.
John Fiege, Schwiegersohn.
Charlie, Henry und Joseph Fiege, Enkel.

mido

Todes-Anzeige.

Sektion Ludwig Nr. 8 des Bayerisch-Amerik. Vereins.

Beamten und Brüdern zur Nachricht, daß Bruder

Karl Dillinger

nach langem und schwerem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 31. Juli, vom Trauerhause, 49 A Str., Nachmittags 2 Uhr, nach dem Montrose-Friedhof. Die Beamten versammeln sich um ½ 2 Uhr in der Vereinshalle.

Joe Keßler, Präsident.
Rich. Müller, Sekretär.

Gestorben: Friedrich Gartner, geliebter Gatte von Mary Gardner geb. Trieber, Vater von Frau Marie Wirth, Großvater von Madeline und Richard Wirth. Starb am 29. Juli. Beerdigung vom Trauerhause, 401 Root Str., am Samstag Vormittag um 9 Uhr, nach der St. Georgskirche, von dort mit Kutschen nach dem 47. Str. Bahnhof und dann mit der Bahn nach dem St. Marien-Gottesacker. dosr

Gestorben: Rosalie Kladunde, 86 Jahre alt, Gattin von Ed. Kladunde, 3242 State Str. Beerdigung nach Mount Hope, per Eisenbahn, vom Bahnhof an Polk u. Dearborn Str., Grand Trunk, Samstag, 31. Juli, 12 Uhr Mittags. Die Hinterbliebenen: Sohn, Tochter und Großkinder.

CHAS. BURMEISTER & SON,
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7jp,didosa*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. Office: Oak Park Tel. Forest Park 797 und 757. Stadt-Office 673 W. Chicago Ave. Tel. Humboldt 751.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwad, Supt.

Schiffs-Karten
Wir haben die niedrigsten Raten nach Rotterdam, Antwerpen, Hamburg, Bremen, Oderburg, Wien, Budapest u. s. w. Gepäck von Hause abgeholt und auf Dampfer befördert. Nächste Abfahrt 8. August.

Eisenbahn-Karten
Wir haben die niedrigsten Raten nach den Erntefeldern in Dakota. $2.50 bis $3.50 per Tag und Board. Sowie andere Arbeit.
Ross Labor and Ticket Agency,
105 E. Canal Str.
Tel. Main 3728. jl29,modosa,1m

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Peter C. Birren

am Dienstag Abend um halb acht Uhr im Alter von 26 Jahren und 9 Monaten nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 31. Juli, Morgens um 9 Uhr, vom Trauerhause, 843 Edgewater Place, nach der St. Henry's Kirche (High Ridge), von da nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elizabeth Birren geb. Henning, Gattin.
Cornelius Birren, Vater.
Mary Birren, Schwester. dfr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater und Großvater

Friedrich Hartmann

im Alter von 75 Jahren, 6 Monaten und 13 Tagen gestern Morgen um 5 Uhr gestorben ist. Die Beerdigung findet statt Samstag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, 228 Warner Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Margarethe Hartmann, Gattin.
Adolph Hartmann, Sohn.
Emma Wagner, Alwina Richter, Alma Miller, Töchter.
Anna Hartmann, Schwiegertochter.
Fred Wagner, Hermann Richter, Peter Miller, Schwiegersöhne, nebst Enkelkindern.

Ausgeduldet, ausgelitten
Hast du deinen großen Schmerz;
Ausgeblutet und erkaltet
Ist dein treues, liebes Herz.
Hast uns allzu früh verlassen,
Deine Liebe sorgt nicht mehr,
Dein Erkalten, dein Erblassen
Schlug uns Wunden tief und schwer.

dosr

Zur Aufklärung für Jedermann. **Was wir vom Monde wissen.** Entwickelung und heutiger Stand der Mondforschung. Von Ph. Fauth. Mit vielen Abbildungen. Gebunden. 70 Cents.
KOELLING & KLAPPENBACH,
169—171 Ost Adams Str., zwischen LaSalle Str. und 5. Ave.

Riverview Expo
GATES OPEN 10 A.M. ADMISSION 10 CENTS
Western, Belmont, Clybourn und Roscoe.
Alle Frauen und Kinder frei, von 10—5, Väter und Brüder, die guitstehende Mitglieder einer Arbeitervereinigung sind, frei Montags, Dienstags und Freitags, außer am Tag der alten Ansiedler u. Arbeitertag.
Drei große Ereignisse im Zeichen der Wohlthätigkeit:
Samstag, 31. Juli, Regen od. Sonne! Poln.-amer. Wohlthätigkeitsfest zum Besten der poln.-amerik. Waisen und alten Leute! Carter H. Harrison u. Staatsanwalt Wayman, Hauptredner.
Sonntag, 1. Aug., auf dem Festplatz: Picnic der Cigar Makers Association (für den Kranken- und Unfallsfonds).
Montag, 2. Aug., 35. Jahresfeier
Fest der alten Ansiedler

White City
Musik-Ereigniß der Saison.
Creatore und seine Kapelle.
Alle Sitze frei. — Jetzt offen.
23jl,2*

BISMARCK GARDEN
Freitag letztes Konzert
— der —
Irish Choral Society.

Sans Souci Park
COTTAGE GROVE AVE. & 60T ST.
PHILHARMONIC ORCHESTER
Chevalier Emanuel, Kapellmeister.
Sans Souci Theater: „The Mascot."
mo—fa

FOREST PARK
Amerikas großartigster Sommer-Vergnügungs-Park ladet alle Welt zu seinen Freuden ein.

Kaiser-Garten,
Ecke Addison und Halsted Str.
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag:
KONZERT
Wunderles Orchester.
Alles vollständig neu. Großer schattiger Garten, Damen-Cafe. Kindzimmer, Versammlungshalle. Vorzügliches Restaurant. Mittagstisch. Reguläres Dinner 35c. Sonntags 50c. — Donnerstag, 29. und Freitag, 30. Juli, Liederabend der „Fidelia" u. „Liedertafel Vorwärts". mdosa

The Relic House,
900 N. Clark Str.
Gegenüber Lincoln Park.
John Weiß, Eigenthümer.
Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Prof. Mangold Orchester
didosa

EMIL H. SCHINTZ,
Geld 120 Randolph Str. zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6848 Central. 1fjl

WATRY N. WATRY & CO. 99—101 D. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Lokalbericht.

Chicagos Einwohnerzahl.

Statistiker F. A. Eastman schätzt sie auf 2,572,835 Köpfe.

Stärke des Deutschthums.

Die Deutschen stehen an zweiter Stelle mit 563,708 Köpfen.—Polizeianwalt White kommt einem Trick der Fuhrwerksbesitzer auf die Spur.

Chicago hat 2,572,835 Einwohner nach den Schätzungen des städtischen Statistikers Francis A. Eastman, der, wie bereits gestern gemeldet, in seinem soeben veröffentlichten „Handbuch der Stadt Chicago für das Jahr 1909" berechnet, daß die Stadt im Jahr 1941 fünf Millionen Einwohner aufzuweisen haben wird. 1,307,015 sind Männer, 1,265,820 Frauen. Die Westseite hat eine Bevölkerung von 1,166,313 Köpfen, die Südseite eine solche von 968,003 Köpfen und die Nordseite eine solche von 438,519 Köpfen. Was die Abstammung anlangt, so stehen nach Herrn Eastmans Schätzung die Amerikaner, d. h. Personen, deren Eltern in Amerika geboren sind, mit 699,554 Köpfen obenan. Ihnen folgen die Deutschen mit 563,708 Köpfen, die Irländer mit 240,560, die Polen mit 173,409, die Schweden mit 143,307, die Russen mit 123,238 und die Böhmen mit 116,549 Köpfen. Insgesammt sind in der Liste des städtischen Statistikers sechsunddreißig Nationalitäten vertreten, darunter eine Anzahl Manx, Bewohner der Insel Man. An letzter Stelle in der Liste stehen die Albanesen mit 39 Köpfen. Außerdem führt Herr Eastman noch 4315 Angehörige anderer Nationalitäten auf.

Dem Alter nach vertheilen sich die Einwohner der Stadt wie folgt:

Alter.	Männlich	Weiblich	Zusam.
Unter 1 Jahr	30,128	29,510	59,638
1 bis 4 Jahre	114,465	114,208	228,673
5 bis 9 Jahre	141,377	142,458	283,835
10 bis 14 Jahre	120,209	122,596	242,805
15 bis 19 Jahre	105,795	116,653	223,448
20 bis 24 Jahre	119,019	132,450	251,469
25 bis 29 Jahre	132,501	132,321	264,822
30 bis 34 Jahre	131,009	116,086	247,095
35 bis 44 Jahre	211,590	174,413	[illegible]
45 bis 54 Jahre	111,224	96,533	207,775
55 bis 64 Jahre	54,302	51,302	105,820
65 Jahre u. darüber	29,433	33,833	63,266
Unbekanntes Alter	5,747	3,457	9,204
Insgesammt	1,307,015	1,265,820	2,572,835

Die Schätzungen des städtischen Statistikers bezüglich der Zahl der Einwohner der Stadt weichen beträchtlich von denen der Bundesregierung und denen, welche die Schulzählung ergeben hat, ab. Die Bundesregierung berechnet die Zahl der Einwohner der Stadt auf 2,224,490 Köpfe. Die Schulzählung ergab nur 1,924,000 Köpfe.

Kniff der Fuhrwerksbesitzer.

Der städtische Polizeianwalt Geo. H. White ist zu der Ueberzeugung gelangt, daß Fuhrwerksbesitzer ein Mittel gefunden haben, sich um die Zahlung der Radsteuer zu drücken. Meldungen der Polizei haben zu der Entdeckung geführt. Nach der Ansicht des Herrn White gehen die Fuhrwerksbesitzer wie folgt zu Werke: Angenommen, ein Fuhrwerksbesitzer hat dreißig Fuhrwerke, so zahlt er die Radsteuer für zehn und erhält zehn Lizensen, zehn Quittungen und zehn Steuermarken. Ein Drittel seiner Kutscher erhält die Steuermarken, ein Drittel die Quittungen und ein Drittel die Lizensen. Wird einer der Kutscher von der Polizei angehalten, so zeigt er entweder die Steuermarke, die Quittung oder die Lizens als Beweis dafür, daß sein Herr die Radsteuer bezahlt hat, vor. Der Polizeianwalt wird die Polizei auffordern, die Ordinanz strikt durchzuführen. Kutscher sollen in Zukunft nicht mehr verhaftet werden, vielmehr soll gerichtlich gegen die Besitzer vorgegangen werden.

Hafenbauten für Wilmette.

In der gestrigen Sitzung der Abwasserbehörde wurde der Kontrakt für die Ausschachtungen und Baggerungen, die für den Bau der Außenmole des Hafens an der Mündung des Abwasserkanals in Wilmette nöthig sind, der Great Lakes Dredging and Dock Co. zugesprochen. Die Kosten der Hafenbauten werden sich auf $62,000 stellen. Der Hafen wird einer der größten am See außerhalb Chicagos sein.

Reformer unbesteuert.

Die Revisionsbehörde wandte gestern Nachmittag ihre Aufmerksamkeit verschiedenen Reformern zu, die entweder im Kampfe gegen Steuerdrückeberger das große Wort führen, oder sonst etwas reformiren wollen. Von der ersteren Klasse war Frl. Margarethe Haley, die Vorkämpferin des Lehrerinnenverbands, der seit Jahren eine höhere Einschätzung großer Korporationen zu erzwingen sucht, vorgeladen worden. Ihr Name fand sich nicht in den Steuerlisten, und die Revisionsbehörde war begierig zu wissen, ob sie kein steuerbares Eigenthum besitzt. Sie wies nach, daß dies nicht der Fall ist, und man ließ sie laufen. Auch Frl. Lucia Page Gaston, die einen erbitterten Kampf gegen das Zigarettenrauchen führt, war vorgeladen. Sie wies ebenfalls nach, daß sie steuerbares Eigenthum nicht besitzt.

Im Uebrigen beschäftigte sich die Behörde hauptsächlich mit Nachlässen. Der Nachlaß von Elisabeth Pyne, 701 O. 70. Straße, der nicht abgeschätzt war, wurde von der Behörde mit $2,500 eingeschätzt. Anna Fitzpatrick, 3207 Calumet Ave., die im Laufe des Jahres eine Erbschaft angetreten hat und nicht eingeschätzt war, mußte sich eine Abschätzung auf $5000 gefallen lassen. Der Nachlaß von W. D. Ewart, 126 Caß Str., der von der Assessorenbehörde nicht eingeschätzt war, wurde auf $275,291 abgeschätzt. Frau Marie M. Newton und J. P. Prindle, für welche die Staatsbank von Chicago als Treuhänderin Aktien der International Harvester Co. verwaltet, wurden auf $34,419 bezw. $38,640 abgeschätzt.

Charles M. Murphy fand sich als Vertreter der Besitzer des Baseballklubs der Westseite ein und erklärte sich damit einverstanden, daß der Werth der Fahrhabe im Hauptquartier des Klubs im Gebäude der Corn Exchange Bank mit $1500 angesetzt werde.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Neues katholisches Kirchspiel an dem Michigan Boulevard.

Das Grundstück an der Nordseite der 61. Straße, auf der ganzen Strecke von 340 Fuß zwischen dem Michigan Boulevard und der Indiana Ave., mit einer Länge von 18 Fuß an den letzteren beiden Straßen, ist von der Katholischen Kirche zu $50,000 von Phoebe H. Robinson von New York gekauft worden. Es sollen dort eine Kirche, ein Schul- und ein Pfarrhaus gebaut und aus den umwohnenden Katholiken, etwa 400 Familien, eine neue Gemeinde gebildet werden. Deren Seelsorger ist der Pfarrer J. S. Gilmartin. Die Baukosten werden etwa $100,000 sein.

Joseph R. McGlashan hat von sieben verschiedenen Besitzern ein Gelände von 450 Fuß Front an der Clybourn Ave., Südwestecke der Wabansia Ave., zu $42,647 gekauft. Das Land hat eine Länge von 156 Fuß an der Wabansia Ave.

Die National Wool Warehouse and Storage Co. hat jetzt das Land auf der Südseite der 43. Str., 40 Fuß westlich von der Robey Str., übernommen, welches von John A. Spoor und Arthur G. Leonard als Treuhändern im letzten März zu $16,528 erworben wurde; seither ist darauf für die Gesellschaft ein sechs Stockwerk hohes und 400 Fuß langes Lagerhaus zum Kostenpreise von $300,000 errichtet worden, angeblich der größte Wollstapel in der ganzen Welt.

Frau Auguste Nürnberger u. A. haben das Wohnhaus auf der Südseite des Diversey Boulevard, 182 Fuß östlich von der Clark Str., nebst Grund, 68 bei 100 Fuß, und Eigenthum in Calumet an Karl Riechle und Percy W. Sullivan zu $30,000 verkauft. Die Käufer haben vor einiger Zeit auch die Südostecke der Diversey Blvd. und der Clark Str. erworben.

Andreas Dubach hat das dreistöckige Miethshaus nebst Grund, 50 bei 150 Fuß, an der Nordwestecke der 53. Str. und Calumet Ave. zu $38,000 von Murray Wolbach gekauft.

$10,500 wurden von Aloni L. Guilford für einen Frau Helene Carter gehörigen Bauplatz, 9 bei 174 Fuß, auf der Westseite der Indiana Ave., südlich von der 60. Str., bezahlt.

Zu $13,500 hat Eduard Wendlandt Peter Christiansens zweistöckiges Backsteinwohnhaus, 3072 Lakewood Ave., nebst Grund, 33⅓ bei 125 Fuß, erworben.

Zu einer durchschnittlichen Jahresmiethe von $30,000 hat die Benedetto Allegretti Co. das vierstöckige Backsteingebäude 213 O. Randolph Straße auf zehn Jahre gepachtet.

Das Darlehen von $157,000 der Scottish Provident Institution auf das zwölfstöckige Caxton-Gebäude und Land, 80 bei 66 Fuß, 328 bis 334 Dearborn Str., ist um zehn Jahre verlängert worden. Es trägt 4 Prozent Zinsen.

Lohnvertrag-Verhandlungen.

Forderungen der Hoch- und der Straßenbahner in der Schwebe.

Präsident Knight hat die Forderungen der Angestellten der Oak Parker Hochbahn abgewiesen; die Leute haben jetzt die Forderungen gemildert und werden sie abermals dem Bahnpräsidenten unterbreiten. Sie fordern einen ähnlichen Arbeitsvertrag, wie ihn die Northwestern-Hochbahn mit ihren Leuten abgeschlossen hat. Dieser Vertrag billigt den Hochbahnern durch Verbesserung der Arbeitszeit 10 bis 15 Prozent Aufschlag zu.

Heute Nachmittag wird Präsident Mitten den Direktoren der City Railway Co. die Forderung einer Lohnerhöhung unter einem neuen Arbeitsvertrage der Angestellten jener Gesellschaft vorlegen und morgen den Leuten den Bescheid der Direktoren mitheilen. Von dem Ausgang dieser Verhandlungen wird das Verhalten der Straßenbahner der Chicago Railways Co. abhängen. Diese Gesellschaft hat die geforderte Lohnerhöhung verweigert.

* Der zusammen mit Salvator Musseoletter am 28. Januar unter der Anklage, ein Gebäude an der Millard Avenue am Tage zuvor in Brand gesteckt zu haben, verhaftete Nels T. Arvidson, ein Versicherungsagent, Nr. 1026 Glenmore Avenue, ist im Kriminalgerichte freigesprochen worden.

* Im Northwestern-Bahnhofsgebäude wurde gestern Abend der dänische Missionar Bergh von zwei Verbrechern mit Blitzesschnelle um eine Brieftasche mit $58 und einer Bankanweisung über $38 beraubt. Die Kerle entkamen.

* Zum zweiten Male wurde Thos. Baugh gestern vom Stadtrichter Eberhardt des Besitzes unsittlicher Bilder schuldig erklärt, er will jedoch auf abermalige Verhandlung dringen. Die 16jährige Edna Weinberg, Nr. 568 West Polk Straße, sagte aus, daß Baugh sie in seinem Atelier, Nr. 309 West Madison Str. nackt photographirt habe.

Für Männer!

Freie Konsultation!

Leiden Sie an verlorener Manneskraft, Nervenschwäche, Hautausschlägen, schlechten Träumen, an irgend einem geheimen und organischen Leiden, so wenden Sie sich um sichere und schnelle Heilung an Dr. WEISS, 294 West Division Str., Ecke Wood Str. Tel. Monroe 94. 23jul,12*

Lowest Prices Our Chief Attractions

Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS

Kauft jetzt Schulkleider und spart ½

Kauft jetzt Schulkleider und spart ½

Gus Lurie & Co.'s (11te und Broadway, New York) Lager Kinder- und Mädchen-Kleider von Feuer-Versicherungs-Gesellschaften zu 50c am Dollar und weniger

Die Schleusen des Bargainstromes werden sicherlich so weit wie möglich geöffnet durch solche Ankündigung wie diese, denn die berühmte alte Firma von Gus Lurie & Co. ist anerkannt von einem Ende Amerikas bis zum andern als die besten und größten Fabrikanten von ausschließlich Kinder- und Mädchen-Kleidern im ganzen Lande. Kürzlich wurden ihre Waarenhäuser, die in Ihrer Erwartung der stets riesigen Nachfrage für die Schuleröffnung aufgehäuften Kleider durch Feuer beschädigt, die große Masse aber wurde nicht beschädigt und Ihr könnt daher morgen hierher kommen und von den neuen Kleidern für nächsten Herbst auswählen zu genau der Hälfte des wirklichen Werthes. Hergestellt in tadelloser Weise, auch die billigsten Kleider in der Partie; unendliche Mannigfaltigkeit der Facons; die Stoffe bestehen aus den allerbesten Anderson importirten Ginghams, Madras, Chambrays, Lawns, Dimities, Serges, Worsteds, Cheviots, fancy Mischungen ganzwollenen Plaids u. s. w. — bei Weitem der größte Verkauf seiner Art in der Geschichte der Chicagoer Geschäfte. Zu beachten: Alle Waaren sind absolut tadellos.

Reguläre $1 feine Percale Kleider; reguläre $1 farbige Lawn Kleider; reguläre $1.00 hübsche Gingham Kleider; reguläre $1.00 hübsche Madras Kleider — alle tadellos — zu... Auswahl **39c** Größen 6 b. 14 Jahre

Reguläre $1.50 nett geschneiderte Kilt Kleider; reguläre $1.50 Kombination Gingham Kleider; reguläre $1.50 dunkle Percale Schul-Kleider; reguläre $1.50 schöne Plaid Schulkleider, alle tadellos.. Auswahl **59c** Größen 6 b. 14 Jahre

Reg. $2 neue Panel Front Kleider; regul. $2 gute gemachte ein-Stück Kleider; reg. $2 reiche schottische Plaid Kleider; regul. $2 nette fancy Lawn Kleider... Alle tadellos. **79c** Gr. 6 bis 14 J.

Regul. $2.25 Kinder-Schul-Kleider; reguläre $2.25 prächtig gemachte Schul-Kleider; reg. $2.25 Full Plaited Plaid Kleider; reg. $2.25 fancy besetzte Kleider... Alle tadellos. **98c** Gr. 6 bis 14 J.

Regul. $3.00 feinste Sorte Wasch-Kleider; reg. $3 Kleider, sehr schöne Style; regul. $3.00 hübsche Schul-Kleider; reguläre $3 feinste waschbare Kleider... Alle tadellos. **$1.48** Größen 6 b. 14 Jahre

Regul. $3.50 importirte schottische Plaid Kleider, reguläre $3.50 feinste fancy gestreifte Madras Kleider; regul. $3.50 fancy neueste Style Kleider; regul. $3.50 prächtig garnirte Kleider... Alle tadellos **$1.98** Größen 6 bis 14 Jahre

Reguläre $5.00 importirte Anderson Gingham Kleider; reguläre $5.00 prächtige importirte Plaid Kleider; reguläre $5.00 feinste karrirte Kleider; reguläre $5.00 prächtige Muster-Kleider... Alle tadellos **$2.48** Größen 6 bis 14 Jahre

Die Lurie Kleider für Mädchen zu 50c am $

Die Lurie Kleider repräsentiren das Resultat von Bemühungen, Vorsichtigkeit und Sorgfalt in allen Einzelheiten von Qualität und Arbeit, zugleich sind sie in den neuesten Styles, speziell für junge Damen entworfen, u. sie sind wirklich hübsch — Ihr müßt diese Kleider sehen um ihren wirklichen Werth würdigen zu können—Ihr müßt sie sehen, um die wundervolle Kaufkraft Eures Geldes in diesem großartigen Verkauf zu erkennen. Die Größen rangiren von 14 bis 20 Jahre. Alle sind in absolut tadellosem Zustand.

Die Lurie $2.00 Kleider zu	Die Lurie $3.00 Kleider zu	Die Lurie $4.00 Kleider zu	Die Lurie $5.00 Kleider zu	Die Lurie $6.00 Kleider zu	Die Lurie $8.00 Kleider zu
98c	$1.48	$1.98	$2.48	$2.98	$3.98

Waschbare Kleider für Damen: Vier der phänomenalsten Werthe

Hier ist die zweite und letzte Partie dieser Waschkleider zu **$2.98**, die in ganz Chicago Aufsehen erregt haben. Durch die Bedingungen des Einkaufs sind die Preise fast um die Hälfte herabgesetzt worden; die Thatsache, die Euch von dem Werth derselben überzeugen wird, ist, daß, wenn sie zwei Wochen früher hier eingetroffen wären, Ihr gerne den vollen Preis für dieselben bezahlt haben würdet; genau wie hier abgebildet gemacht, in dem bezaubernden neuen Moyenage-Effekt, der in diesem Herbst so beliebt sein wird. Aus guter Qualität Linene gemacht, in lohfarbig, Blau und Weiß, neue lange halbanschließende Taillen-Linie, netter Matrosenkragen und Tie, Reihe von reichen Jet-Knöpfen an der Seite, Skirt sehr voll, Side Plaited Modell unterhalb des Knies. Das allerneueste Sommer-Waschkleid hier zum ersten Male zu einem herabgesetzten Preis. Die Eleganz und gegenwärtige Beliebtheit derselben soll uns nicht daran hindern, sie zu einem so ungewöhnlich niedrigen Preise zu offeriren, und zwar eines Geschäftsabschlusses wegen, der uns dieselben zu etwa der Hälfte ihres Werthes brachte, und dementsprechend sind sie auch markirt worden, morgen Auswahl der letzten Partie zu nur... **$2.98**

Freitag etwa 600 $1.75 und $2.00 Waschkleider für Damen, alle zu einer Partie zusammengethan und markirt zu **98c**. Wir erwarten einen Verkauf der ungewöhnlichsten Art, denn solche Werthe sind sicher überraschend — in ein-Stück Jumper- und Kleider-Effekten gemacht, aus Lawns, Percales und Ginghams von guter Qualität gemacht, Waists Pin Tucked, die Yokes hübsch besetzt, volle Skirts, in hellen und dunklen Farben. Kommt mit der Erwartung, die allerbesten $1.75 und $2.00 Werthe zu besichtigen, die Ihr je gesehen habt, markirt für Freitag zu nur... **98c**

Eine Gruppe von waschbaren Damen-Kleidern, die sogar eine Sensation hervorrufen würden, wenn sie zu vollen Preisen verkauft werden würden—wirklich elegante Erzeugnisse in den neuesten Facons der Saison. In jeder Beziehung moderne Kleider, welche von Damen, welche sich modern zu kleiden pflegen, sehr gesucht sind, Kleider, die in jeder Hinsicht sorgfältig angefertigt sind, 1-Piece Facons, Knöpfe an der Seite, gemacht aus guter Qualität Percale, besetzt mit Perlmutterknöpfen, in Weiß, Tan, Blau und Pink. Darunter befinden sich etwa 300 Damenkleider, gemacht aus feinem Lawn, nur in Schwarz, niedliche ein Stück Muster, Waist mit Soutache Braid besetzt, Kragen und tucked Aermel, mit Spitzen besetzt. Panel Front Skirt der Waist entsprechend besetzt und mit Knöpfen verziert. Solche waschbare Kleider werden überall in Amerika im Retail für wenigstens $3.50 und in den meisten Läden für $4.00 verkauft.—Speziell markirt für den Freitags-Verkauf, solange der Vorrath reicht, Eure Auswahl aus der ganzen Partie zu... **$1.98**

Nie zuvor wurden solch kleidsame, dauerhafte, waschbare Kleider zu einem so niedrigen Preis offerirt, wie wir sie morgen offeriren. Wir ersuchen Euch ganz besonders, zu sehen, wie hübsch sie gemacht sind und wie gut die Stoffe sind. Die beliebte 1-Piece Facon, mit Dutch Hals, gemacht in hübschem Ring Muster, blaue Lawns, das Front Panel u. Hals besetzt mit Valenciennes Spitzen, Side-plaited Waist, lange tucked Aermel, voller Skirt. Wurden nie zuvor für weniger als $2.50 verkauft, Freitag für nur... **$1.19**

Fest der alten Ansiedler.

Es findet nächsten Montag in Riverview zum 35. Male statt.

Chicagos alte Ansiedler begehen am kommenden Montag in der Riverview Exposition ihr 35. Jahresfest. Die Chicago Turngemeinde, welche das Fest veranstaltet, hat den folgenden Ausschuß mit den Vorkehrungen betraut: Emil Höchster, Vorsitzender; Fred. B. Schuchardt, Sekretär; Hubert C. R. Preß, Schatzmeister; Chr. Carr und Louis W. H. Reebe, Kassirer; Gustav A. Berkes, Aug. Boerlin, Raymond Dreyer, Charles Eichin, Frank J. Emrich, Ad. Enk, Aug. Fleck, Ad. Georg, Chas. Giesenschlag, Fritz Goetz, S. H. Goodman, Paul Krämer, Otto Laabs, A. B. Lathomus, Justus P. C. Loehr, Lorenz Mattern, Jos. Pfeil, Adam J. Preß, Hermann Rascher, Louis Scheffler, Geo. A. Schmidt sen., Geo. A. Schmidt jun., Alb. Greiner, L. O. Greiner, Emil Griesen, Aug. Groß, Hy. Heckelmann, F. W. Heß, Wm. A. Hettich, L. O. Kohtz, Chas. Stierlen, Henry Suder, Louis Suhr, Hans Ulrich, Chas. F. Weber, Hermann Weil, Adolph Wilke, Louis Wilzinski, Julius Zimmermann.

Dieser Ausschuß hat das nachstehende Programm aufgestellt, das an Reichhaltigkeit nichts zu wünschen übrig läßt:

Der Festausschuß fährt um 12 Uhr von der Nordseite-Turnhalle nach dem Festplatz.

Von 1 Uhr an liegen die Gedächtnißbücher offen zur Eintragung aller vor dem Jahre 1885 nach Chicago gekommenen und seitdem hier ununterbrochen wohnhaften Ansiedler und Ansiedlerinnen, welche das 40. Lebensjahr überschritten haben. Die so Eingeschriebenen erhalten ein seidenes Abzeichen mit der Jahreszahl ihrer Ansiedlung. Bei der Einschreibung muß die neue Hausnummer angegeben werden.

Als dauernde, werthvolle Erinnerungszeichen an diesen Festtag werden folgende Preise, bestehend in goldenen Medaillen, ausgegeben:

1. Dem ältesten deutschen Ansiedler Chicagos.
2. Der ältesten deutschen Ansiedlerin.
3. Dem ältesten (nicht deutsch redenden) Ansiedler.
4. Der ältesten (nicht deutsch redenden) Ansiedlerin.
5. Dem alten Ansiedler, welcher am längsten in Chicago in ein und demselben Geschäft thätig war und noch in dessen Diensten steht.
6. Derjenigen Ansiedlerin, welche am längsten in Chicago für eine und dieselbe Partei thätig war und noch für dieselbe thätig ist.
7. Demjenigen deutsch-amerikanischen Ansiedler-Ehepaar, dessen Alter zusammengerechnet die höchste Zahl ergibt.
8. Demjenigen nicht deutsch redenden Ansiedler-Ehepaar, dessen Alter zusammengerechnet die höchste Zahl ergibt.
9. Dem ältesten hiesigen Veteranen der Ver. Staaten-Armee.
10. Demjenigen deutsch-amerikanischen Familien-Oberhaupte, welches die meisten Kinder und Kindeskinder aufzuweisen hat, wenn möglich auf dem Festplatze.

Von der Preisvertheilung ist ausgeschlossen, wer schon einmal für das gleiche Verdienst eine Medaille erhalten hat.

Tanz, Nachmittags um 5 Uhr Preistanz der Alten, um 7 Uhr Festrede und Preisvertheilung und darauf glänzende Beleuchtung des Gartens und Alles, was zu einem Sommernachts- und Volksfest gehört, werden den alten, wie den jüngeren Theilnehmern den Tag wieder in schönster Weise verlaufen lassen.

Schmerzliche Ueberraschung.

Geo. B. Upp traf gestern aus Los Angeles, Kal., hier ein, um seinen Sohn Lloyd, den er seit zwei Jahren nicht mehr gesehen hatte, und seine verheirathete Tochter durch einen Besuch zu überraschen. Vom Zuge aus hatte er jedoch, von Sehnsucht getrieben, an den Sohn telegraphirt. Er war erstaunt, daß dieser ihn nicht auf dem Bahnhofe erwartete, spät Abends erfuhr er, daß der Sohn todt sei, daß er vor acht Tagen auf einem Marsch der Milizbatterie im Feldlager gestorben und mit militärischen Ehren begraben worden sei. Die Offiziere der Truppe halfen dem alten Herrn, seine Tochter zu finden. Diese war unlängst verzogen.

Ehre ihrem Andenken!

Gedächtnißfeier zu Ehren von Frau Marie Kabell.

Außerordentlich groß war die Betheiligung an der Gedächtnißfeier zu Ehren von Frau Maria Kabell, der verstorbenen Präsidentin des Frauenvereins des Altenheims, welche von diesem Verein gestern Nachmittag im Saale der Anstalt abgehalten wurde. Frau Dr. Abele leitete die Feier mit dem Klaviervortrage des Chopinschen Trauermarsches ein, worauf Frau Klara Rehtmeyer, Vizepräsidentin des Vereins, der verstorbenen Freundin und Mitarbeiterin herzliche Worte der Anerkennung widmete. Frau Dr. Max Herzog trug nun eine poetische Widmung des Herrn Johann Dietz an die Verstorbene vor, auch Frau Minna Schmidt feierte Frau Kabell's selbstlose, aufopfernde Thätigkeit um das deutsche Altenheim in einem Gedicht. Frl. Helene Kölling sang unter Begleitung von Frau Dr. Abele das „Gebet" aus Tosca, „Das Herz" und zum Schluß, „Es ist bestimmt in Gottes Rath". Der Wittwer, Herr Kabell, drückte dem Verein schriftlich seinen Dank für dessen herzliche Antheilnahme an seinem Verlust aus, während Herr John Kölling als Vertreter des Vollstreckungsrathes des Altenheims Frau Kabell einige herzliche Worte des Nachrufs widmete. Zum Schluß faßte der Frauenverein folgende Trauererklärung ab:

„Die Kunde von dem plötzlichen Tode unserer hochgeschätzten, verehrten Präsidentin hat den ganzen Verein, und alle, welche Frau Marie Kabell kannten, in die tiefste Trauer versetzt.

„Noch eine Woche vor ihrem Tode waltete sie mit gewohnter Pünktlichkeit ihres Amtes und sah nach dem Rechten im Altenheim. Wer von ihren Mitarbeitern hätte an dem Tage geglaubt, nach so kurzer Zeit ihrer Beerdigung beizuwohnen?

„Mit Marie Kabell ist nicht allein die treue Gattin, die Freundin und Beratherin der vom Alter gebeugten Pfleglinge des Deutschen Altenheims, sondern überhaupt eine edle, gute, deutsche Frau aus dem Leben geschieden. Eine Lücke im Frauenverein ist entstanden, die kaum wieder ausgefüllt werden kann.

„Die Nachricht von ihrem Tode erfüllt nicht allein das Herz der nächsten Freunde mit tiefempfundener Trauer, sondern Alle, die mit der Dahingeschiedenen in nahere oder auch nur vorübergehende Berührung kamen, beklagen ihren Verlust, als wäre sie eine der ihrigen gewesen.

„Als Präsidentin des Frauenvereins, welches Amt sie nahezu acht Jahre inne hatte, wirkte sie unermüdlich, und ihrer Umsicht und geistigen Regsamkeit verdankt der Verein seine jetzige Blüthe.

„Als Vorsitzende des Vereins beherrschte sie ihre Aufgabe in allen Einzelheiten, und drang stets auf pünktliche und gewissenhafte Erledigung aller Geschäfte.

„Ihre Erfahrung und unparteiische Gesinnung waren Eigenschaften von unberechenbarem Werthe für ihre Mitarbeiter und für das Werk dem sie ihre besten Kräfte gewidmet hat.

„Die Mitglieder des Frauenvereins des deutschen Altenheims verpflichten sich hiermit, die fernere Verwaltung der Vereins-Interessen gleichsam als Vermächtniß der theuren Todten entgegen zu nehmen und in ihrem Sinne an dem Werke der Nächstenliebe und Wohlthätigkeit weiter zu arbeiten.

„Möge unsere aufrichtige und herzliche Theilnahme und das innigste Mitgefühl der vielen Freunde lindernd auf den herben Schmerz wirken, welchen dem Gatten durch den Tod der edlen Frau zugefügt wurde, u. möchte ihm die heilige Erinnerung an ihre Liebe und Güte eine Quelle des Trostes sein.

„Es sei beschlossen, dem Gatten der theuren Verstorbenen unser innigstes Beileid auszudrücken und ihm eine Abschrift dieser Erklärung zu übermitteln als Zeichen unserer Hochachtung und herzlichen Sympathie.

Im Auftrage des Frauenvereins des Deutschen Altenheims:

Klara Rehtmeyer,
Emilie Bange,
Gustava Rodener.

Aus Vereinskreisen.

Auch im verflossenen Rechnungsjahr hat der Orden der Hermanns-Söhne und -Schwestern beträchtliche Fortschritte gemacht, wie in der gestern abgehaltenen Großlogen-Sitzung berichtet wurde. Die Beamtenwahl der Großloge hatte folgendes Ergebniß: August Behrens, Ex-Präsident; John Thiele, Groß Ex-Vize-Präsident; Reinhold Maurer, Groß-Sekretär; Chr. Muth, Groß-Schatzmeister; Adam Sterke, Fr. Muehlmeyer, John B. Keil, Groß-Verwaltungsrath; Henry Saul, Führer; W. Trautman, C. H. Hohlfeld, Fr. Borgward, Wm. W. Lichtner, Groß-Finanzausschuß; John Hausen, Innere Wache; John Martin, Aeußere Wache.

In der Generalversammlung des Douglas Gegenseitigen Unterstützungs-Vereins wurden zu Beamten gewählt: Präsident, Eduard Vollmar; Vizepräsident, Jakob Weber; Sekretär, P. Chas. Thomae; Schatzmeister, Henry Uhlmann; Verwaltungsräthe: Jakob Graffy, Wilh. Miller und August Mertzky.

Cannstatter Volksfest.

Das 32. Cannstatter Volksfest des Schwabenvereins wird am Sonntag, dem 22., Montag, dem 23. und Sonntag, dem 29. August in Brand's Park abgehalten. Es sind dazu die umfassendsten Vorbereitungen schon seit längerer Zeit in Angriff genommen worden. Für Jung und Alt, für Anspruchsvolle und Bescheidene, werden diese drei mit Ungeduld erwarteten Festtage alles Gewünschte bringen, und es wird daher für jeden Sommerausflügler rathsam sein, seine Ferien mit dem 21. August abzuschließen, um sich auf dem Schwaben-Volksfest davon erholen und für das kommende Jahr gegen die Mißhelligkeiten des Lebens wappnen zu können. Wer an den schwäbischen, für den Frieden bestimmten Dreibund — „Wein, Weib, Gesang" — glaubt, der wird sie auf dem Volksfest in schönster Verkörperung vertreten finden, denn sie alle waren seit 31 Jahren die willkommenen Gäste des Volksfestes, und der Wunsch des Schwabenvereins, sie auch in diesem Jahre als seine liebwerthen Gäste begrüßen zu dürfen, wird seine Wirkung nicht verfehlen.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.87
Oesterreich: 100 Kronen	20.35
Schweiz: 100 Francs	19.43
Holland: 100 Gulden	40.38
Dänemark: 100 Kroner	26.87
Rußland: 100 Rubel	51.75

Leset die „Sonntagpost".

Kostet mehr herzustellen als andere Whiskies

Die jährliche Whiskey-Erzeugung in Kentucky beträgt ungefähr 80,000,000 Gallonen, bestehend aus guten, schlechten und mittelmäßigen Whiskies — meistens mittelmäßigen. Mit mittelmäßigem meinen wir Branntwein, der zum „Verschneiden" und Mischungen gebraucht wird und von gewissenlosen Händlern gewöhnlich als „feine Kentucky Whiskies" verkauft werden. Die Kosten der Rohmaterialien in

W. H. McBrayer's

1847 "Cedar Brook" 1909

Im Zollamt auf Flaschen gezogen.

nach der Original-Formel von vor 62 Jahren, macht es dem Händler unmöglich, ihn für Verbilligungszwecke zu verwenden. Cedar Brook bleibt 8 Jahre in Holz, ehe er unter Steuerverschluß auf Flaschen gezogen wird, dadurch wird er zum besten Whiskey, den Kentucky hervorbringt. Die Cedar Brook Brennerei ist in Anderson County— im Herzen der Blau Gras Region — dem Heim des feinen Whiskey. Cedar Brook wird überall verkauft wo guter Likör zu haben ist.

W. H. McBrayer's Cedar Brook Distillery, Lawrenceburg, Ky.

CARSON PIRIE SCOTT & CO

Basement

Spitzenbesetzte Linene- und Lace-Suits

$2.95 Ein Halb-Preis-Verkauf von mehreren Hunderten von Suits **$3.95**

Ein Verkauf, der bei weitem irgend welche Offerten dieser Saison übertrifft und der den Weg zu bedeutenden Ersparnissen zeigt. Jeder Suit in dieser ungeheuren Sammlung ist ein neues und modernes Modell, das sich besonders für die Ferien und als Reise sehr gut erweisen wird. Eine zeitgemäße Offerte, die ganz klar unsere Ueberlegenheit zeigt im Geben von Werthen in unserem Basement.

2- und 3-Piece Facons, angefertigt aus aus einer ausgezeichneten Qualität Linene, prachtvoll besetzt mit imitirten irischen gehäkelten Spitzen. Andere mit Coats aus Allover Spitzen und besetzt mit Bands aus Linene, einfache und besetzte Skirts. Sie sind zu haben in Pink, Tan, Hellblau, Lavender und Weiß. Dies ist zweifellos die beste Sammlung von Suits, die wir jemals offerirt haben, zu solch außerordentlich niedrigen Preisen — $2.95, $3.95.

Schluß der Juli-Räumung von Damen-Oxfords

Zwei Partien zu herabgesetzten Preisen

Ein Assortiment von 400 Paar Tan und Patentleder Oxfords, in einer Auswahl von Facons, zu einer einzigen Partie zusammengebracht, die alle Größen umfaßt und herabgesetzt zwecks gründlicher Räumung, das Paar zu ... **$1.35**

Oxfords für Damen, angebrochene Partien von unseren reg. $2.50 und $3.00 Qualitäten, gemacht aus Patent, Tan und mattem Leder, zu einer einzigen Partie vereinigt, um eine rasche Räumung herbeizuführen, das Paar zu ... **$1.70**

Ferien-Oxfords für Knaben und Mädchen, mit biegsamen und welted Sohlen. In lohfarbigem und schwarzem Kalbleder, alle Größen, das Paar ... **95c**

Die Zustände in Messina.

Das Erdbeben vom 1. Juli hat wiederum die allgemeine Aufmerksamkeit in höherem Grad auf die Unglücksstadt Messina gelenkt. Ein Mitarbeiter des „Giornale d'Italia" entwirft eine nicht grade schöne Schilderung von ihren Zuständen. Unter anderem schreibt er:

Die seltsame Methode der Aufräumungsarbeiten, die man im Anfang beliebte, zeigt jetzt ihre Folgen. Zuerst warf man den Schutt nach rechts, um die Leichen links zu suchen, dann, um auch auf der anderen Seite nach todten Opfern zu spüren, nahm man den rechts doppelt aufgehäuften Schutt und warf ihn nach links, während die kleinen Waggons, die alle Trümmer nach außen schaffen sollten, am Hafen verrosteten. Was aber den Bebauungsplan anbetrifft, so haben Präfektur, Regierungsbauamt, Stadtverwaltung und Presse sechs Monate gestritten, um ihre eigenen Wünsche durchzusetzen, und dann kam man zu dem löblichen Schlusse: „Ach, was, Bebauungsplan! Das sind nur bürokratische Bremsen! Die Stadt entsteht, wo sie will!" Andere sagen, daß Messina nicht im eigenen Grabe wieder auferstehen dürfe. Die Barackengruppen, meist mehr oder weniger schöne Biwaks, werden nach Belieben im Süden, Norden, Westen errichtet. Die vom Regierungsbauamt errichteten erkennt man sofort; es sind die schlechtesten, wahrscheinlich weil man schnell viele bauen wollte. Als kürzlich die Kommission für die Barackenvertheilung reklamirte, weil ihr keine übergeben wurden, erhielt sie zur Antwort, daß zuerst für die Arbeiter, die beim Bau beschäftigt sind, gesorgt werden müsse. Dabei geht man mit einem Leichtsinne vor, der unbeschreiblich ist, einige Baracken kleben an den Ruinen größerer Häuser, andere sind um einen Baum herumgebaut, so daß dieser bei einer Feuersbrunst als Feuersverbreiter wirken muß. Feuersbrünste scheint man jedoch nicht zu fürchten; es existirt zwar ein Kommandant der Feuerwehr, aber Feuerwehrleute fehlen. Einige Feuerwehrleute erhalten ihren Sold in Neapel, während sie in den Listen von Messina geführt werden, ohne dort zu sein. Es gibt auch einen Beigeordneten für die Straßenreinigung, aber die Reinlichkeit existirt nirgends. Die Via San Martino, die Hauptverkehrsader des neuen Lebens; wird nie gesprengt; im Winter ist sie ein Schlammsumpf und im Sommer ein Staubmeer. Dann der Straßenhandel! Nahe bei den Apotheken verkauft man Käse auf Bänken, aber ohne Fliegennetze, ohne Schutz gegen die Sonne. Die sogenannten Straßen sind eine Kette von Gräben; zwischen den Baracken sind Gäßchen, die zu Feldküchen verwandelt wurden, in deren Nähe man die intimste Toilette macht und die Kinder sich im vaterstädtischen Koth herumbalgen.

Weiter! Das Terrain für die Industrie ist abgesteckt, es fehlen aber die Industriellen, die zwar nicht das Erdbeben, aber die Bürokratie fürchten. Die Lebensmittel haben sehr theuere Preise, obschon kein Stadtzoll bezahlt wird. Im großen und ganzen wird aber an der Wiedererneuerung eifriger gearbeitet als früher; daran ist der letzte Besuch des Königs schuld. Aber die größere Hast verschlimmert das Elend. Dazu kommt, daß für die Fehler der ersten Zeit jede Behörde die Schuld auf die andere schiebt. Der Diktator, General Mazza, löste den Gemeinderath auf und setzte ihn ohne Angabe von Gründen wieder ein; dieser tritt zusammen und erwählt als stellvertretenden Bürgermeister einen Mann, der noch nie ein verantwortliches Amt bekleidet hatte, während der frühere Bürgermeister noch lebt. Der neue Herr begann zu herrschen ohne Plan und ohne Budgetanschlag, indem er sich einfach auf die Mildthätigkeit der Regierung verließ. Die Regierung hat so aber gewonnenes Spiel; sie kann bei allen Beschwerden sagen, daß Messina jetzt eine geordnete Stadtverwaltung habe, der man vertrauensvoll alle Sorgen überlassen könne. So gibt es eine Straßenbeleuchtung, wenn Mondschein ist; das elektrische Licht, das Reggio schon seit dem Februar hat, ist in Messina nur ein Traum; die Dampfstraßenbahn geht immer noch nicht, während sie doch zur Entlastung der neuen Stadt dienen könnte, indem sie einen Theil der Bevölkerung in die nächsten Dörfer transportirte. Die Tramgesellschaft wartet immer noch auf die Stadtverwaltung, um Garantie für die Wiederaufnahme des Dienstes zu erhalten, aber vergebens. Der neue Stadtherrscher jedoch wartet auch, aber auf Geld; er schätzt die monatlich erforderliche Summe auf 260,000 Lire, die er von der Regierung forderte; diese bewilligte aber nur 50,000 Lire und zwar im April, d. h. also, daß die Summe noch nicht ausbezahlt werden konnte, weil die bürokratischen Präliminarien noch nicht erfüllt sind. Die sonstigen Gelder, die hie und da an die Stadtkasse kommen zersplittern sich in Pensionen für Zollwächter und Feuerwehrleute a. D. und für Gehälter einiger Beamtenkategorien, während die Lehrer seit dem Januar noch nichts erhielten. Alle die Unglücklichen, die so leer ausgehen, drängen und stoßen sich täglich auf dem viel zu engen Korridor der Rathhausbaracke, die auch zum Schauplatz unangenehmer Streitszenen wird. Als zum Beispiel der Präsident dem stellvertretenden Bürgermeister einen Abschiedsbesuch machen wollte, ließ ihn dieser nicht nur nicht vor, sondern begrüßte ihn auch durch die geschlossene Thüre mit gemeinen Schimpfworten. Thut nichts, die Hauptsache ist und bleibt: in Messina ißt und trinkt man gut. Jede Gruppe von drei Baracken hat ihr Speisehaus, jeden Augenblick sieht man auch Gruppen von drei Osterien ohne Wohnbaracken als Begleitung. Daneben gibt es eine Menge Bars. Dieses Aufleben rachitischer Trinkstätten nennt man die „Wiederauferstehung der Stadt".

Fürwahr, kein erfreuliches Bild!

Die norwegische Sprache.

Nachdem die Norweger sich von der politischen Herrschaft der Schweden losgemacht haben, wollen sie sich jetzt mit aller Macht von der philologischen Herrschaft der Dänen befreien. Der Kampf wird mit gewohnter Heftigkeit geführt. Wieder einmal heißt es, daß die heiligsten Güter des Volkes auf dem Spiele stehen, und daß alles Andere nichtig ist, ehe nicht die Frage der wahrhaft norwegischen Sprache gelöst ist. Björnson muß es sich gefallen lassen, ein Provinzdäne genannt zu werden, und selbst der ruhige Nansen, der sich seit Jahren allen innerpolitischen Streitigkeiten fernhält, fühlt sich gedrungen, seine warnende Stimme zu erheben.

Die Frage, die zur Zeit dort im Norden alle Gemüther bewegt, ist schon hundert Jahre alt, hat also eigentlich Zeit genug zur Klärung gehabt. Aber heftiger als je zuvor tobt der laute Kampf. Erst kürzlich haben besonnene Männer einen Aufruf veröffentlicht, um eine Partei zu bilden, die die Beendigung des Sprachenkampfes auf ihre Fahne geschrieben hat.

Es handelt sich darum, ob die durch Ibsen und Björnson vertretene Literatursprache — das Rigsmaal — oder die Sprache der Bauernschaft — das Landsmaal — als die norwegische Sprache gelten solle.

Folgendes ist der Unterschied: Die Dänen haben vierhundert Jahre — bis 1814 — über Norwegen geherrscht und damit natürlich einen gewissen Einfluß auf die Zusammensetzung und Aussprache der norwegischen Sprache gehabt. Diese so entstandene Literatursprache ähnelt im äußeren Aussehen stark dem Dänischen, so daß Dänen und Norweger ihre beiderseitigen Literaturerzeugnisse glatt lesen können. Nur ist die Aussprache eine so wesentlich andere, daß die beiden Völker im mündlichen Verkehr nur schwer sich zu verständigen imstande sind. Folgerichtig behauptet die Bauernpartei, daß die durch Ibsen, Björnson, Kielland u. A. vertretene Literatur wohl historisch zu Norwegen gehöre, literarisch aber zu Dänemark. Wie unser Hochdeutsch, so beruht das Literaturnorwegisch auf einer Bibelübersetzung. Dieser Umstand veranlaßte den ehemaligen Ministerpräsidenten Loevland zu dem Ausspruch: „Vor vierhundert Jahren wurde durch die Bibelübersetzung die dänische Sprache in Norwegen eingeschmuggelt, um das Land zu dänisiren." Und auch ein anderes Wort von ihm ist interessant: „Wenn wir Priester nach Madagaskar als Missionäre senden, müssen sie madagaskisch lernen — genau so müssen die Priester, die auf das Land kommen, das Landsmaal kennen." Die letztere Sprache entspricht also etwa dem Plattdeutsch in seinem Verhältniß zum Schriftdeutsch. Nur daß bei uns die Herrschaft des Hochdeutschen ertragen werden kann, weil es das gemeinsame Band der völkischen Zusammengehörigkeit darstellt. Dort im Norden trennt Dänen und Norweger jahrhundertelanger politischer Zwist, und der sprachliche Einfluß der ersteren wird als Rest der alten politischen Herrschaft empfunden. Wie in Deutschland die plattdeutsche Sprache ihre literarischen Vertreter hat, von denen Fritz Reuter am bekanntesten ist, so auch das Landsmaal in Norwegen. Dort ist es der beliebte Dichter Arne Garborg, dessen Werke im bewußten Gegensatz zum Rigsmaal in Landsmaal geschrieben sind. Garborg redigirt auch die erste Tageszeitung in der Bauernsprache und hat im Auftrage des Storthings, zusammen mit zwei Mitarbeitern, die erste Grammatik für Landsmaal herausgegeben. Dabei zeigte es sich denn, daß die verschiedenen Bauerndialekte so weit von einander abweichen, wie etwa in Oesterreich das Tirolische vom Egerländischen. Es mußte daher die vom Staate herausgegebene Landsmaal-Grammatik zu einem normalen Landsmaal umgebildet werden, in dem der Dialekt der Westküste überwiegt. Dies Normal-Landsmaal gilt amtlich und politisch als „Neunorwegisch" und trägt den ehrenvollen Titel: Die „einzige nationale Sprache".

Man darf bei dieser Sprachenfrage nicht den politischen Beigeschmack vergessen. Die Vertreter des „Landsmaal" sind die selbstbewußten republikanischen Bauern, die große, überwiegende Masse der Landbevölkerung, während die Anhänger des „Rigsmaal" eine naturgemäße Stütze an den gebildeten Schichten der Städte haben, sowie an dem seit 1905 das Land beherrschenden Könige, der ja ein dänischer Prinz ist. So ist die Sprachenfrage verquickt mit der politischen Stellung der Personen. Es deckt sich Republikaner mit Angehöriger des Landsmaal, Monarchist mit Vertheidiger des Rigsmaal. Dazu kommt der überall bemerkbare Gegensatz zwischen Stadt und Land.

Die Verhältnisse haben sich zur Zeit so zugespitzt, daß diese Sprachenfrage bei den diesjährigen Storthingswahlen wahrscheinlich den Ausschlag geben wird.

Ein Meerungeheuer.

Vor einigen Monaten berichteten italienische Zeitungen, daß Fischer in den sizilischen Gewässern zwischen Messina und Catania einen Meerengel (Engelshai) gefangen und in seinem Bauche die Reste dreier Menschen gefunden hätten. Damals hielten viele diese Nachricht für eine Ente, jetzt aber haben zwei Professoren der Universität Catania einen Bericht über den Fall ausgearbeitet und ihn der italienischen zoologischen Gesellschaft eingereicht. Die Einzelheiten des Falles sind so interessant, daß sie weit über den engen wissenschaftlichen Kreis hinaus Beachtung finden werden.

Wenige Wochen, nachdem die Meerenge von Messina der Schauplatz des großen Erdbebens gewesen war, fingen am 26. Januar sieben Fischer aus Catania beim Kap Santa Croce einen großen Delphin von etwa einem Zentner Gewicht. Während sie ihn noch im Wasser hielten, erhoben sich plötzlich aus der Fluth hohe Wassersäulen, und es erschien ein großes Ungeheuer, das dem armen Delphin zuerst den Schwanz abriß und ihn dann ganz verspeiste. Als die Fischer sich von ihrem ersten Schreck erholt hatten, verfolgten sie kühn das Ungeheuer, tödteten es mit einer Harpune und schleppten es nach Catania in den Hafen. Leider öffneten sie selbst seinen Leib, ohne das Erscheinen eines Präparators abzuwarten, und entdeckten voll Entsetzen im Innern menschliche Gliedmaßen neben den Resten eines Rindes und denen eines Hundes. Als die Messineser Flüchtlinge in Catania von dem gräßlichen Funde hörten, begaben sie sich weinend an den Strand, um möglicher Weise herauszufinden, wem die traurigen Reste gehörten. Aber sie konnten nichts feststellen. Dann machte sich der Direktor des Instituts für gerichtliche Medizin in Catania, Prof. G. Perrando, an die Arbeit. Er fand, daß die Reste drei verschiedenen Personen angehörten, einem Manne, einer Frau und einem Kinde. Der Mann mußte etwa fünfzig Jahre alt gewesen sein und nach seinen groben benagelten Stiefeln und seinen gewöhnlichen baumwollnen Strümpfen dem Volke angehört haben. Ein Stück des Kleides, das die Frau getragen hatte, ließ darauf schließen, daß auch sie aus der breiten Masse des Volkes stammte, und das Kind mußte nach seinem Skelett fünf bis sechs Jahre alt gewesen sein. Niemals wird man erfahren, ob die drei Opfer einer Familie angehört haben.

Wie wurden die drei Unglücklichen verschlungen? Prof. Perrando schließt aus dem Befund der Eingeweide, daß die armen Opfer am Morgen des Erdbebens vom 28. Dezember ihr Ende fanden und wahrscheinlich lebend verspeist wurden. Ihre Eingeweide waren nämlich noch nicht in Verwesung übergegangen, Leber und Milz waren unversehrt erhalten; allem Anschein nach hat eine Welle sie ins Meer gerissen und das Ungeheuer sie sogleich ergriffen.

Prof. Condorelli hat festgestellt, daß das Ungeheuer ein „Carcharadon Carcharias L" ist, d. h. einer großen Haifischart angehört, die sich im sizilischen Meer ziemlich selten findet, aber gelegentlich in der Straße von Messina ein Fischerboot angreift. In den Museen finden sich wenige Exemplare dieses Fisches. Er ist sehr kräftig und kühn, kämpft stets mit dem Hunger und weist darum keinerlei Speise zurück. In seinem riesigen Magen finden sich die verschiedensten Körper und Gegenstände: Katzen, Hunde, Lumpen, Holzstücke, Kaffeemühlen, Pfannen und leider auch menschliche Glieder. Die Seeleute und Reisenden, die im Mittelmeer über Bord fallen, werden meistens seine Opfer. Prof. Condorelli erinnerte daran, daß Schaaren von Haifischen die in der Schlacht bei Abukir kämpfenden Flotten umschwärmten und auf ihre Beute lauerten. Die Franzosen brauchen auch ihre Sträflinge auf den Gesundheitsinseln nicht zu überwachen zu lassen, da sie die Opfer der Haifische würden, sobald sie es unternähmen, den schmalen Meeresarm zum Festland hinüber zu durchschwimmen.

Es ist bemerkenswerth, wie langsam der Magen eines solchen Ungeheuers verdaut: einen Monat nach der Aufnahme widerstanden die menschlichen Glieder noch der Auflösung durch die Magensäfte. Direkt auffallend ist es, wie vollkommen sich die Eingeweide der Opfer erhalten haben, während sie sonst unmittelbar nach dem Tode in Verwesung übergehen. Es scheint übrigens, daß die Haie nicht so sehr aus dem Gefühl des Hungers heraus alles verschlingen als vielmehr aus Gefräßigkeit und der Lust, ihren Leib voll zu haben. Ihr Magen ist eine Vorrathskammer, und sie entfernen aus ihr das Ueberflüssige, sobald sie übervoll ist.

Heißes Wetter.

Zu warm für an Bruch leidende Leute.

Vienna Medical Institute
Dr. E. N. Flint,
260 State Str.

Ihre Bruchbänder reiben sich, sie verursachen Wunden, sie rutschen, und lassen den Bruch heraustreten. Tretet jetzt in Behandlung, sodaß Ihr keine lästigen Bruchbänder mehr zu tragen braucht.

Bruch

Geheilt für $10

Kein Schneiden — Kein Chloroform.

Mit Bruch behaftete Leser der „Abendpost": Wenn Ihr geheilt werden wollt für nur $10, dann konsultirt sogleich Dr. Flint vom Vienna Medical Institute, 260 State Str. wartet nicht. Sprecht vor oder schreibt jetzt, solange diese $10 Offerte währt. Tretet jetzt in Behandlung, sodaß Ihr während des heißen Wetters kein unliebsames, schmerzendes Bruchband zu tragen braucht.

Mit Bruch geboren

Ich will Euch sagen, wo man geheilt wird."

„Ich möchte jeder mit Bruch behafteten Person sagen, wo man Heilung findet, denn ich weiß, daß es Viele gibt, die gerne geheilt werden möchten, wenn sie nur wüßten, wohin sie zu gehen haben, um eine sichere Heilung ohne Operation zu erzielen. Geht nach Dr. Flint, 260 State Str. Ich war mein Leben lang mit Bruch behaftet. Ich war mit Bruch geboren. Dr. Flint heilte mich und viele andere, die ich kenne, ohne Operation, ohne Abhaltung von der Arbeit und ohne Schmerzen oder Schneiden. Dr. Flint bewirkt eine wundervolle Heilung. Er ist ebenso zuvorkommend zu armen wie zu reichen Leuten, denn er berechnet nichts für Konsultation, und gegenwärtig, wie ich höre, heilt er Bruch für nur $10. Ich würde lieber $100 bezahlen, als mit einem Bruch behaftet zu sein. Bruch ist ein gefährliches Leiden; Jedermann weiß es, der damit behaftet ist, und Ihr werdet Euer Leben lang daran zu leiden haben, wenn Ihr nicht geheilt werdet. Daher rathe ich Euch: Tretet jetzt in Behandlung, da eine sichere Heilung gefunden ist. Ich trage kein Bruchband mehr. Ich bin nachhaltig geheilt. Ich sage Euch, es ist eine Wohlthat, kein lästiges, schmerzendes, übelriechendes Bruchband mehr tragen zu brauchen während des heißen Wetters."—Jos. Gromes, 349 West 15. Str.

Ihr mit kleinen Brüchen, Paßt auf!

Große Brüche waren einst klein. Vernachlässigung, Verzögerung, Anstrengungen, Ausgleiten oder Fallen mag Euren Bruch zu enormer Größe erweitern oder sogar Klemmung und Tod herbeiführen. Lauft keine Gefahr. Werdet geheilt. Wenn Euer Bruch bereits groß ist, sprecht sogleich vor. Warum mit Bruch behaftet sein, wenn Ihr jetzt geheilt werden könnt für nur $10? Werdet sogleich geheilt, sodaß Ihr während des heißen Wetters kein schmerzendes, unbequemes Bruchband zu tragen braucht.

Dies ist die letzte Ankündigung der $10 Offerte. Schneidet dies aus bringt es mit Euch.

Wir heilen ferner

Haut- und Blutkrankheiten, offene Wunden, Geschwüre, Nieren- und Blasenleiden, katarrhalische Entleerungen, Hämorrhoiden, Jucken, Rückenschmerzen, Schmerzen, Katarrh, Taubheit, Nervosität, Schwindel. Konsultation frei. Sprecht vor oder schreibt sogleich.

Sprecht vor oder schreibt sogleich. **Dr. FLINT** Schreibt für freies Büchlein.

VIENNA MEDICAL INSTITUTE,

260 State Str.

Gegenüber Rothschild & Co.

Zweiter Floor, Zwischen Jackson Boulevard und Van Buren Straße.

Sprechstunden: Täglich von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends; Sonntags von 9 bis 1 Uhr.

Griechische Ammenverträge aus Augusteischer Zeit.

Seit einer Reihe von Jahren veröffentlicht die Generalverwaltung der Kgl. Museen in Berlin egyptische Urkunden aus ihrem reichen Besitze. Es sind solche in demotischer, griechischer, koptischer und auch arabischer Sprache. Die griechischen Urkunden, die veröffentlicht sind, umfassen bereits 4 Bände. Gerade jetzt ist das sechste Heft des vierten Bandes erschienen, in dem Schubart eine Reihe von griechischen Urkunden veröffentlicht, die aus Papyroskartonage losgelöst wurden, welche man in Abusir el Mäläq gefunden hat. Diese Urkunden haben ein besonderes Interesse, da sie aus der Weltstadt Alexandrien stammen. Mit ihrer definitiven Bestimmung auf diese Oertlichkeit sind zu gleicher Zeit eine Reihe im vierten Band, drittes Heft veröffentlichter Papyrusurkunden jetzt nachträglich ebendahin zu lokalisiren. Die Papyri sind zumeist durch Einreichung bei dem Gerichtsvorsteher Protarchos oder dem Hofgerichtsdirektor Achaios, oder dem Erzrichter Artemidoros gerichtlich und öffentlich gewordene Verträge, in Ehe-, Darlehens-, Dienst- und Bürgschaftssachen. Die Eheverträge haben eine ganz bestimmte Form, in der sich ganz besonders hübsch macht, wie vorgeschrieben wird, daß der Ehegatte die Frau nach Vermögen mit Toilette versehen, daß er sie nicht schlecht behandeln, nicht von oben herab ansehen, nicht hinauswerfen oder ihr zum Leid ein anderes Weib mit ins Haus bringen darf. Aber ebensowenig darf die Frau in dem Hause des Mannes etwas beschädigen, oder mit einem fremden Manne verkehren. Die Vermögensbestimmungen über Mitgift und Gegenleistung sind mit der größten Ausführlichkeit getroffen.

Bereits in dem dritten Heft findet sich auch ein Miethsvertrag, der bei genauerer Betrachtung das Miethen einer Amme betrifft, und in dem jetzt erschienenen sechsten Heft finden sich eine ganze Reihe solcher Ammenverträge, die ein höchst interessantes Licht auf die Lebensbedingungen in Alexandrien um die Zeit des Augustus werfen; denn die meisten der publizirten Urkungen sind gerade in die Zeit von 15 bis 5 v. Chr. zu datiren. Diese Ammenverträge sind zumeist mit Herren von Sklavinnen abgeschlossen; die gemiethete Sklavin bekommt das zu nährende Kind je nachdem auf 18 Monate bis zu zwei Jahren zu sich in die Stadt. Der Monatslohn, den der Besitzer der Sklavin entrichtet, ist fast in jedem Falle auf zehn Silberdrachmen pro Monat und zwei Maß Oel festgesetzt. Die Amme hat, wie mit liebenswürdiger Geschwätzigkeit in den Urkunden ausgeführt wird, für ihren Lohn das Kind mit iherer guten, unverfälschten Milch zu nähren. Sie hat die nöthige Sorge zu tragen, daß ihr die Milch nicht verdirbt; sie darf mit keinem Manne Umgang pflegen und nicht in andere Umstände gerathen, auch kein anderes Kind daneben ernähren usw. In einigen der Verträge findet sich die Bestimmung, daß, wenn dem der Amme übergebenen Kinde „etwas Menschliches begegnet", dann ein anderes Kind ihr von dem Miether zum Nähren übergeben werden darf; denn sie hat, wie der Ausdruck in den Verträgen lautet, den Vertrauensgegenstand, nämlich ein Kind, als etwas Unsterbliches auf die Dauer des Vertrages erhalten.

In einem Vertrag ist auch die Ursache angegeben, warum ein gewisser Gaios Ignatios Maximos seine Sklavin Chrotarion als Amme für das Mädchen Pokarous, Tochter einer gewissen Kalityche, vermiethet. Kalityche, die leibliche Mutter, ist nämlich krank und ihre Milch ist schlecht geworden oder ausgeblieben. So werden wir durch diese Verträge in die intimsten Verhältnisse der Bewohner von Alexandrien um die Zeit von Christi Geburt eingeweiht; und wenn wir den Vertrag aus dem dritten Heft wegen einer Ammenmiethe betrachten,. so steigt eine ganze Alexandrinische Kinderstube vor uns auf. Die Zeilen, um die es sich handelt, sind zwar stark verdorben; aber es ist kein Zweifel, daß in diesem Vertrag von dem dem Kinde mitgegebenen Inventar von Somphai (Schwämmen), Sapon (Seife), einem Skaphion (einer kleinen Badewanne) und Ktenia (von Kämmen) die Rede ist, die die Amme für das ihr übergebene Kind erhalten hat und die nicht zurückerstattet zu werden brauchen, weil sie als verbraucht gelten

Moeller Bros.

Zwei Eingänge: 928-932 Milwaukee Av. / 600-602 N. Paulina Str.

Große Herabsetzungen für Juli.

Freitag-Spezialitäten

Double Folded Percale, reg. 12½c, zu	8½c
Kleider-Gingham, unser 10c Werth, während dieses Verkaufs nur	6½c
Ein elegantes Sortiment hellfarbiger Percales, unsere regulär 10c Qualität, zu	7½c
Grocery-Departement.	
5 Pfund granulirter Zucker	26c
3 Büchsen Oel-Sardinen	10c
Fancy Santos-Kaffee	15c
Große Flasche Pickles	18c
3 Packete Crispo Crackers	10c
Großes Packet Granma Pulver	12½c
Büchse grüne Stangenbohnen	7c
3 Büchsen Leco Pulver	25c
Fleisch-Markt.	
Hinterviertel Kalbfleisch	12½c
Vorderviertel Kalbfleisch	10½c
Prima Chuck Roast	8½c
Frisch gehacktes Rindfleisch	8½c
Likör-Verkauf.	
Monogram Pure Rye, 10 Jahre alt, und eine Flasche Port in einer geschliffenen Glas Flasche, frei, Gallone	$2.30
Kümmel (Aug. Schimmel), volle Quartflasche	40c
Tafelbier, 24 Flaschen	65c
Edelmalt oder Prima Tonic, das Dutzend	84c
Holland Gin oder Jamaika Rum, ½ Gallone	79c
$1.20 Kiste Export-Bier für	89c
9:30 bis 11:30: Alter Mc Brayer Kentucky Bourbon, regulär 8½c, Flasche für	55c

Katzenerziehung.

Im „Century Magazine" berichtet der Professor an der Harvard-Universität Robert Yerkes in einem längeren Aufsatz über Versuche, die er zusammen mit Dr. Berry vorgenommen hat. Sechs Monate hindurch wurden neun Katzen drei Stunden täglich beobachtet. Als beste Versuchsthiere erwiesen sich eine Katze von der Insel Man und ihre drei Jungen. Die Thiere wurden in Kästen gesetzt, von denen aus sie einander ganz genau beobachten konnten, und es ergab sich, daß die Jungen allmählich der alten Katze, wenn sie ihr sechs oder mehr Mal genau zugeschaut hatten, allerlei Kniffe ablernten, z. B. das Aufstoßen des Schiebers an der Thür, das Trinken aus einer Milchflasche oder das Rollen eines Ballen in ein bestimmtes Loch. Die Thür aufzuschieben, lernte die eine der kleinen Katzen in 20 Minuten, die zweite etwa eben so schnell, die dritte aber konnte es an fünf verschiedenen Tagen, obgleich sie sich sehr mühte, nicht zustandebringen. Das Begreifen der Thiere ging nur langsam von statten, aber die Fähigkeit bewußter Nachahmung zeigte sich doch bei ihnen entwickelt. Das interessanteste Experiment bestand in der Untersuchung, „wie die Katze Mäuse fangen lernt." Die jungen Katzen wurden im Alter von fünf Monaten, wo sie bereits genügende Größe und Stärke besaßen, um sogar eine große Maus zu tödten, in einen großen Käfig zusammen mit einer Maus eingesperrt. Natürlich war darauf gehalten worden, daß sie niemals vorher das Fangen oder Tödten einer Maus gesehen hatten. Die Kätzchen hatten zunächst vor der großen schwarzen Maus ein wenig Furcht und näherten sich ihr sehr vorsichtig. Als die Maus voller Schrecken weglief, rannten sie ihr nach und fingen mit ihr zu spielen an, ohne sie irgendwie zu kratzen oder zu schlagen. Nach einer Stunde konnte die Maus, ohne daß sie einen Schaden erlitten hatte, aus dem Käfig entfernt werden. In diesen mehrmals wiederholten Versuchen gaben die Katzen nicht die geringste instinktive Absicht kund, eine Maus zu fangen, zu tödten und zu fressen. Allmählich gewöhnten sich die Katzen an das neue lebende Spielwerk, schlugen wohl auch einmal mit den Krallen stärker zu, aber niemals verletzten sie die Mäuse ernstlich, auch nicht, als man sie vierundzwanzig Stunden hatte hungern lassen. Nach dieser sechswöchigen Gewöhnung an die Maus wurde nun den jungen Katzen Gelegenheit gegeben, die alte Katze beim Tödten und Fressen einer Maus zu beobachten. Man wollte feststellen, ob sie nun wenigstens den Mausefang erlernen könnten, den man doch bisher für einen den Katzen angeborenen Instinkt gehalten hatte. Während also die eine junge Katze mit der Maus spielte, wurde plötzlich die alte Katze in den Käfig gelassen, die die Maus sofort tödtete und verzehrte, während die junge Katze zusah. Sobald die alte Katze ihren Raub gefressen hatte, wurde sie wieder aus dem Käfig entfernt und der jungen Katze eine neue Maus gegeben. Sie spielte mit ihr, ebenso wie sie es mit der anderen gethan hatte, ohne den geringsten Anschein, daß sie sich das gemerkt hätte, was sie eben gesehen. Erst als die alte Katze mehrmals Mäuse vor den Jungen getödtet und ihnen von dem Fleisch zu fressen gegeben hatte, lernten sie allmählig den Mäusefang. Durch dies Experiment wurde also erwiesen, daß junge Katzen im Alter von fünf bis sieben Monaten keine instinktive Neigung haben, Mäuse zu fangen und zu tödten; sondern daß sie das erst durch häufigere Beobachtung der alten Katze erlernen, es also in einer bewußten, mit Willen verfolgten Nachahmung thun.

LLOYD'S BARGAIN STORE
EST. 1876 138-144 STATE ST.
S&H GREEN STAMPS FREE with each PURCHASE

Freitag ist "Red Letter" Tag!

10 S. & H. Grüne Stamps FREI

für jedes Buch, das Ihr **morgen** nach unserem Premium Parlor auf dem 5. Floor bringt.

Der Streik der Kellnerinnen.

Aus Bingen a. Rh. wird geschrieben: Ein Dorado der Kellnerinnen war von jeher die feuchtfröhliche Rheinstadt Bingen. Jeder Rheinreisende, der die Stadt besuchte, hatte gewiß Gelegenheit, die emsige Thätigkeit dieser vielbeschäftigten, behenden Heben zu bewundern. An dieser „Kellnerinnenwirthschaft" hatte aber die Stadtobrigkeit Anstoß genommen, und durch einen behördlichen Ukas wurde kurzerhand angeordnet, daß alle Gasthäuser mit Damenbedienung bereits Punkt 10 Uhr Abends zu schließen hätten. Doch die hohe Obrigkeit hatte in diesem Falle die Rechnung ohne — die Kellnerinnen gemacht. Wie ehedem die römischen Plebejer vor der Bedrückung der ihnen feindlichen Patrizier auf den „heiligen Berg" auswanderten, so verließen alle Kellnerinnen das undankbare Bingen, so daß sich eine große Störung des Wirthschaftsbetriebes einstellte. Noch mehr: das Vorgehen der Heben fand die Billigung der Männerwelt, und jetzt sieht man so manches rheinische Weingesicht, das bisher mit Vorliebe „bingerte", seinen Durst in der benachbarten Konkurrenzstadt Rüdesheim laben! Darob natürlich große Ueberraschung im Stadtrath! Bleibt abzuwarten, ob der Stadtrath von Bingen jetzt dem Beispiel der römischen Aeltesten folgt, und ob er wie diese die Plebejer, die ausgewanderten Heben im Interesse der Gesammtwohlfahrt feierlich zurückholt!

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

A. Martens, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Busse & Shinnick, 156 Center Str., Ecke Bissell Str.
H. R. Herzberg, 351 N. Clark Str., Ecke Oak Str.
F. J. Schmitt, 1127 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
W. Marchbank Co., 1373 N. Clark Str., Ecke Diversey Blvd.
R. H. Doederlein, 1603 N. Clark Str., Ecke Halsted Str.
Konradi Pharmacy, 1756 N. Clark Str., Ecke Aldine Ave.
H. C. Remmell, 2150 N. Clark Str., Ecke Grace Str.
F. H. Hautau, 3984 N. Clark Str., nahe Victoria Str.
O. Gehmer, 4249 N. Clark Str., nahe Granville Ave.
R. A. van Danden, 4392 N. Clark Str., Ecke Devon Ave.
F. C. Krzeminski, 275 Clybourn Ave., Ecke Halsted Str.
Thos. Konecki, 323 Clybourn Ave., nahe North Ave.
Deering Pharmacy, 79 Fullerton Ave., Ecke Clybourn Ave.
L. G. Geispitz, 757 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.
F. R. Bahlteich, 886 N. Halsted Str., Ecke Center Str.
H. A. Salchert, 985 N. Halsted Str., Ecke Webster Ave.
Wm. Bock, 807 Irving Park Blvd., nahe Elston Ave.
F. M. Zindt, 277 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Karl Green, 451 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
F. H. Lavish, 632 Larrabee Str., Ecke Center Str.
John S. Hottinger, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Bellack Bros., 284 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
George Karg, 161 E. North Ave., Ecke Halsted Str.
John J. Reinhofer, 311 E. North Ave., Ecke Cleveland Ave.
R. Geo. Frey, 354 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
Pioneer Drug Co., 316 Sedgwick Str., Ecke Sullivan Str.
Max Georges, 324 Sedgwick Str., Ecke Siegel Str.
L. J. Zindt, 557 Sedgwick Str., Ecke Menominee Str.
Ogden Grove Pharmacy, 96 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Louis Steinbrecher, 80 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
Wm. C. Rennen, 211 E. Webster Ave., Ecke Seminary Ave.
North Julian Pharmacy, 86 Wells Str., nahe Illinois Str.
Chas. O. Linstrom & Co., 96 Wells Str., Ecke Indiana Str.
Ignaz Meißner, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Geo. A. Seßler, 269 Wells Str., nahe Locust Str.
Arcadius Boiß, 395 Wells Str., Ecke Division Str.
Geo. A. Mark, 506 Wells Str., Ecke Schiller Str.
A. Gabert, 1312 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
W. J. Knick, 1568 N. Western Ave., nahe Diversey Ave.

Lake View.

Frank Eikenkoetter, 456 E. Madison Str., Ecke Lincoln Str.
Albert J. Sachse, 1985 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
Kleiners Pharmacy, 2250 N. Ashland Ave., Ecke Irving Park Blvd.
M. L. Brauns, 156 E. Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
Dr. P. Ehlers, 303 E. Belmont Ave., Ecke Hoyne Ave.
Albert Gorges, 701 E. Belmont Ave., Ecke Paulina Str.
C. A. Anderson, 1147 E. Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
A. P. Bernhardt, 1336 E. Belmont Ave., Ecke Osgood Str.
Frank H. Ahlborn, 1202 E. Bryn Mawr Ave., Ecke Evanston Ave.
Chas. H. Doerr, 1248 E. Bryn Mawr Ave., Ecke Winthrop Ave.
Geo. Huber, 1358 Diversey Blvd., Ecke Sheffield Ave.
F. F. Kruger, 2293 Evanston Ave., nahe Winona Str.
Carl A. Warner, 2324 Evanston Ave., Ecke Foster Ave.
F. P. Flannery, 1352 N. Halsted Str., Ecke Diversey Blvd.
Umanhoefer & Aumann, 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton Ave.
W. L. Lenz, 1381 N. Halsted Str., Ecke Addison Str.
Benson Drug Co., 1220 N. Irving Park Blvd., nahe 42. Court.
A. G. Reimer, 702 Lincoln Ave., Ecke Diversey Blvd.
John A. Mertes, 836 Lincoln Ave., Ecke Southport Ave.
F. H. Meyer, 1072 Lincoln Ave., nahe Belmont Ave.
Albert F. Burhop, 1152 Lincoln Ave., Ecke School Str.
Cuyler Pharmacy, 1359 Lincoln Ave., Ecke Cuyler Ave.
Hanover Pharmacy, 1934 Lincoln Ave., Ecke Montrose Ave.
Frank Kremer, 2231 Lincoln Ave., Ecke Lawrence Ave.
A. J. Oeth, 2415 Lincoln Ave., Ecke Winnemac Ave.
Frank Kremer, 2520 Lincoln Ave., Ecke Foster Ave.
E. Liebrecht, 901 Otto Str., Ecke Perry Str.
L. C. Bangert, 406 E. Ravenswood Park, Ecke Melrose Str.
J. C. Miller, 1714 E. Ravenswood Park, Ecke Foster Ave.
F. O. Schmidt, 359 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str.
E. E. Zobel, 1373 Sheffield Ave., Ecke Grace Str.
W. J. Brody, 930 Southport Ave., Ecke Roscoe Blvd.
J. C. Bjerke, 831 W. Wrightwood Ave., Ecke Monticello Ave.
Jos. Swanson, 1402 Wrightwood Ave., Ecke Sheffield Ave.

Westseite.

Karalick Bros., 801 Armitage Ave., Ecke Humboldt Str.
H. C. Eckhart, 952 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Wm. F. Baeslau, 1118 Armitage Ave., Ecke Ballou Str.
Central Park Ave. Pharmacy, 1190 Armitage Ave., Ecke Central Park Ave.
Nic. Kann, 471 N. Ashland Ave., Ecke Emily Str.
Wm. Swoboda, 562 N. Ashland Ave., Ecke Milwaukee Ave.
Otto Behmer, 305 Augusta Str., Ecke Wood Str.
H. W. Ludolph, 455 W. Belmont Ave., Ecke Albany Ave.
Robert Heller, 361 Blue Island Ave., Ecke 14. Str.
Pelikan Bros., 570 Blue Island Ave., Ecke Ashland Ave.
C. F. Herdlicka, 418 S. California Ave., Ecke Polk Str.
Lion Pharmacy, 1784 N. California Ave., nahe Elston Ave.
A. E. Fechter, 62 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
W. D. Staiger, 457 S. Center Ave., Ecke 14. Str.
Chas. Foucek, 586 S. Center Ave., Ecke 18. Str.
F. Wrede, 368 W. Chicago Ave., Ecke NobleStr.
Geo. Zoeller, 465 W. Chicago Ave., nahe Ashland Ave.
Walter F. Engel, 568 W. Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Chas. Matthai, 626 W. Chicago Ave., Ecke Lincoln Str.
Graessle & Koehler, 748 W. Chicago Ave., Ecke Hoyne Ave.
Century Pharmacy, 1600 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
Wadkow Bros., 1788 W. Chicago Ave., Ecke Hamlin Ave.
E. Ruby, 296 W. Division Str., Ecke Wood Str.
G. Fernitz, 418 W. Division Str., Ecke Robey Str.
Victor W. Kowarik, 538 W. Division Str., Ecke Leavitt Str.
E. J. Heiß, 764 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
W. H. Mesirow, 723 Elston Ave., nahe Clybourn Ave.
Chas. A. Bertram, 2132 Elston Ave., Ecke Albany Ave.
S. Mann, 724 W. 18. Str., Ecke Paulina Str.
S. W. Thorsen, 208 Grand Blvd., Ecke Carpenter Str.
Lincoln Pharmacy, 627 Grand Ave., Ecke Lincoln Str.
R. J. Livesey, 849 Grand Ave., nahe Western Ave.
Grand Pharmacy, 1950 Grand Ave., Ecke Hamlin Ave.
A. Romano, 187 N. Halsted Str., nahe Milwaukee Ave.
Louis A. Ellsburg, 76 S. Halsted Str., nahe Randolph Str.
John P. Lee, 262 S. Halsted Str., nahe Harrison Str.
E. Behrens, 807 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Wm. Bock, 807 W. Irving Park Blvd., nahe Monticello Ave.
Wallace R. Key, 482 W. Lake Str., Ecke Sheldon Str.
Louis Lange, 874 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
Bibby's Pharmacy, 1072 W. Lake Str., Ecke Campbell Ave.
H. Giddings, 1238 W. Lake Str., nahe Fairfield Ave.
C. Tonneissen, 2109 W. Lake Str., Ecke 42. Ave.
Pelikan Bros., 1256 S. Lawndale Ave., Ecke 26. Str.
L. R. Leigh, 234 Milwaukee Ave., Ecke Green Str.
R. W. Hartwig, 476 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
J. H. Xelowsky, 709 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
F. J. Lichtenberger, 883 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Mesirows Drug Store, 1011 Milwaukee Ave., nahe Wood Str.
Iver L. Quales, 1086 Milwaukee Ave., nahe Evergreen Ave.
Northwestern Pharmacy, 1218 Milwaukee Ave., nahe Robey Str.
Upton Pharmacy, 1488 Milwaukee Ave., Ecke Upton Str.
O. J. Hartwig, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Huebner & Van Delden, 1091 Milwaukee Ave., Ecke California Ave.
Wm. Stroetzel, 1983 Milwaukee Ave., Ecke Fullerton Ave.
Theo H. Dewitz, 2404 Milwaukee Ave., Ecke Diversey Ave.
Jos. J. Zak, 2798 Milwaukee Ave., Ecke Belmont Ave.
North Ave. Pharmacy, 215 W. North Ave., nahe Dickson Str.
John Brod Chemical Co., 349 W. North Ave., Ecke Wood Str.
B. A. C. Hoelzer, 688 W. North Ave., nahe Western Ave.
C. J. Powell, 915 W. North Ave., nahe Clybourn Ave.
Carl Gruener, 1184 W. North Ave., Ecke Spaulding Ave.
H. M. Shaper, 1369 W. North Ave., Ecke Central Park Ave.
B. Dickelmann, 477 Ogden Ave., Ecke Polk Straße.
Dr. Phillip Sattler, 1324 Ogden Ave., Ecke Sawyer Ave.
Chas. Thiel, 1629 Ogden Ave., nahe Lawndale Ave.
J. Robin, 465 S. Paulina Str., Ecke Taylor Str.
J. Hellmuth, 1095 N. Robey Str., Ecke Hamburg Str.
Jos. Berman, 849 W. Taylor Str., Ecke Winchester Ave.
E. S. Bernard, 882 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Mount Pleasant Pharmacy, 1472 W. 35. Str., Ecke Wood Str.
C. W. Graßly, 287 W. 12. Str., nahe Halsted Str.
M. J. Meyer, 473 W. 12. Str., Ecke CentreAve.
Edmond J. Woita, 616 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Henry Stulik, 649 W. 12. Str., Ecke Paulina Str.
J. G. Roesing, 968 W. 12. Str., Ecke HoyneAve.
Wes & Trowbridge, 2110 W. 12. Str., nahe 40. Ave.
E. G. J. Brill, 949 W. 21. Str., Ecke Leavitt Str.
Mattas Pharmacy, 871 W. 22. Str., Ecke Robey Str.
J. J. Chwatall, 1347 W. 22. Str., Ecke California Ave.
A. J. Jehlik, 534 W. 26. Str., Ecke Homan Ave.
Chas Bleck, 2170 W. 26. Str., Ecke 42. Ave.
C. F. Neubert, 329 W. Van Buren Str., Ecke Aberdeen Str.
C. R. Storkan, 482 N. Western Ave., Ecke Augusta Str.
C. H. Roeske, 124 S. Western Ave., nahe Monroe Str.
G. H. Dressel, 323 S. Western Ave., Ecke Harrison Str.

Südseite.

F. M. Mares, 2876 Archer Ave., Ecke Bonfield Ave.
C. Grund, 3511 Archer Ave., Ecke 35. Str.
Albert Burger, 5100 S. Ashland Ave., Ecke 51. Str.
Albert Evens, 5856 S. Ashland Ave., nahe 57. Str.
B. Woodward, 7118 S. Chicago Ave., nahe 71. Str.
Thomas B. Card, 3155 Cottage Grove Ave., nahe 35. Str.
H. M. Ortenstein, 4701 Cottage Grove Ave., Ecke 47. Str.
S. P. Frank, 4057 Ellis Ave., Ecke 41. Court.
Henry J. Bate, 404 E. 43. Str., Ecke St. Lawrence Ave.
Simon Strauß, 702 E. 47. Str., nahe Grand Blvd.
Ortenstein & Banse, 960 E. 51. Str., nahe Prairie Ave.
R. R. Bowen, 560 E. 55. Str., Ecke Ingleside Ave.
H. L. Bramstedt, 1082 E. 58. Str., nahe Prairie Ave.
E. B. Seibert, 1259 W. Garfield Blvd., nahe Center Ave.
Geo. H. Rahlfs, 3059 S. Halsted Str., nahe 37. Str.
James F. Sweeney, 5458 S. Halsted Str., nahe Garfield Ave.
Wm. P. Knoche, 3053 S. Halsted Str., nahe 61. Str.
Englewood Pharmacy, 6300 S. Halsted Str., Ecke 63. Str.
Mike A. Shebleskey, 3459 Indiana Ave., nahe 35. Str.
A. P. Dewey & Co., 612 E. 63. Str., nahe Ingleside Ave.
A. C. Williams, 1700 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave.
Charles Lenz, 1256 W. 69. Str, nahe Centre Ave.
John Dietz, 4146 State Str., nahe 42. Str.
E. C. Krehsler, 5059 State Str., nahe 51. Str.
Wm. F. Hermann, 166 E. 31. Str., Ecke Calumet Ave.
W. Schleizer, 938 E. 31. Str., Ecke Loomis Str.
Chas. A. Stack, 1410 W. 35 Str, Ecke Paulina Str.
Paul Finninger, 420 E. 26. Str., Ecke Canal Str.
Hamilton Park Pharmacy, 7300 Vincennes Road, Ecke 73. Str.
F. B. Stromer & Co., 2458 Wentworth Ave., nahe 25. Str.
Hardin Square Drug Co., 2601 Wentworth Ave., Ecke 26. Str.
Frank & Frank, 3046 Wentworth Ave., nahe 31. Str.
J. W. Packard, 3259 Wentworth Ave., nahe 43. Str.
H. Schmidt, 4456 Wentworth Ave., nahe 45. Str.
A. C. Zuber, 5108 Wentworth Ave., nahe 51. Str.
J. Janda, 3601 Winchester Ave., Ecke 36. Str.

Vorstädte.

J. W. Mundt, 60—62 Illinois Str., Chicago Height, Ill.
The Evanston News Co., 828 Custer Avenue, Evanston, Ill.
John S. Link, 6801 W. 12. Str., Oak Park, Ill.
Isaac Mugg, 11048 Michigan Ave., Pullman, Ill.
Phil. Sueß, 235 W. 116. Str., West Pullman, Ill.
Fed. L. Jewel, 701 Greenleaf Ave., Ecke East Ravenswood Park, Rogers Park, Ill.

Lokalbericht.

Heiraths-Lizenzen.

Folgende Heiraths-Lizenzen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Howard E. Truax, Frances Leslie, 31, 20.
John Kemav, Antonia Balane, 38, 32.
William A. Evans, Mary F. Sutton, 25, 18.
Matthew Sutter, Lauretta McGeean, 24, 22.
Jacob Kietcher, Jennie Daniels, 40, 28.
Daniel C. Russell, Mattie R. Sperry, 29, 26.
J. William Geetz, Carolyn A. Mueller, 25, 19.
Aameke Kamija, Elsu Oishi, 30, 28.
Peter Bogtmann, Bridget Shaughnessy, 38, 36.
Matt. Bogelsang, Marthe Watkins, 22, 19.
Anton Steklasa, Marie Bavrik, 29, 24.
John M. Rage, Lillian Jurgens, 21, 20.
Charles Ivener, Lillie Bermen, 28, 21.
Joseph Novak, Mary Novak, 37, 25.
Salomon Podohner, Anna Frumkin, 28, 20.
Morris Frudman, Lillie Basman, 23, 20.
Edward G. Vanderberg, Ada Verdun, 31, 24.
Theodore J. Geiger, Pauline H. Feiereisen, 26, 23.
Anthony Brunke, Clara Rumps, 21, 18.
Albert Holten, Della Johnson, 22, 18.
Ignaz Kukula, Zofie Plachner, 32, 20.
Fred. A. Lyon, Cora C. Morehouse, 32, 24.
Charles W. Green, Emily Meier, 32, 43.
Louis Lieberman, Dora Feingut, 24, 22.
James A. Bulmer, Bernice Banders, 28, 24.
Samuel Pentansky, Rose Frank, 27, 24.
Antoni Gawson, Jozefa Jawosek, 28, 25.
Harry Phillips, Fannie T. Salomon, 22, 21.
Christopher Luebker, Clara Dressel, 32, 30.
Fred. Lange, Elsa Bohsen, 23, 21.
Jozef Agorzalek, Katarzyna Gawson, 25, 23.
Hyman Baloake, Katie Kaplan, 22, 20.
Salvatore Myno, Fochitella Falotica, 21, 17.
John J. Shortley, Mary Wampole, 59, 46.
Hugh J. Gould, Martha Bast, 28, 24.
William Weber, Mary Kilgore, 39, 38.
Morris A. Wiesen, Anna Brown, 38, 29.
William J. Gerhardt, Anna M. Lehman, 31, 28.
Robert S. Gammons, Emma Arthur, 35, 29.
Edwin Ulrich, Charlotte Heun, 28, 26.
Henry Schneider, Marie O'Leary, 25, 21.

Heiraths-Lizenzen.

Folgende Heiraths-Lizenzen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Albert Kich, Julia Müller, 28, 23.
Jacob Wolf, Celia Spiegel, 27, 21.
William Gustafson, Ida J. Redmond, 22, 22.
Edward H. Wallace, Nora Olsen, 26, 22.
Rudolph Urbe, Albina Novak, 23, 23.
Jacob Stine, Fanny Lipsky, 28, 23.
Antonio Genovorse, Edith Morrison, 24, 22.
William Heelan, Hannah Kelly, 40, 32.
Leopold Gutmann, Sara Lebasky, 28, 21.
Henry Skora, Ethel Fein, 24, 19.
James H. Crowther, Lillie S. Patten, 27, 23.
Donald C. Williams, Jean Pennoyer, 21, 19.
James Lawson, Anna Bleck, 24, 19.
Ethertus Haiper, Rose Becker, 24, 22.
Samuel Sartovitz, Sara Orolovitz, 25, 24.
Charles Storis, Henriette Howard, 26, 19.
David Mills, Rose De Moss, 36, 37.
Theodore Chudzinski, Rose Wojciechowski, 26, 23.
Jacob Winterkorn, Lena Berneder, 25, 19.
Dominick Kailunas, Weronika Storonike, 27, 22.
Gustaf A. Johnson, Anna Erickson, 43, 37.
Charles J. Edman, Ida M. Eig, 35, 29.
Andrzej Wudorzyk, Jozefa Hola, 23, 19.
Henry Luehe, Bertha Fichmann, 45, 42.
Emil Carlson, Esther Swanson, 30, 29.
William Darmann, Emma Albrecht 21, 18.
Mathias Novak, Mary Mraz, 22, 20.
Albert Moratick, Mary Moratick, 27, 21.
William L. Wood, Rose Moran, 21, 21.
Nathan Levin, Ida Eiterman, 22, 19.
Otto Schmidt, Rose Thaber, 26, 20.
Josef Kendzior, Pawlina Bolezek, 28, 20.
Jozef Trojan, Maria Trela, 27, 24.
Raymond J. Stone, Catherine Bucher, 20, 18.
Harold F. Race, Ivery Keenan, 22, 17.
Frank Kerzie, Mary Kerzmanec, 26, 21.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Gesuch der Pioneer Manufacturing Co. um Bankerotterklärung der United States Furniture Co.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Fischer, Samuel, 82 J.; 68 Hastings Str.
Rodenman, William, 60 J.; County Armenhaus.
Kuh, James M., 36 J.; 5809 Washington Ave.
Kulb, Mathias, 40 J.; 695 W. Chicago Ave.
Pfuhl, Anton R., 58 J.; 1626 47. Str.
Schneider, E., 61 J.; 2720 Cottage Grove Ave.
Schemmer, Josephine, 75 J.; 1742 Hoyne Ave.
Woelfe, Charles F., 30 J.; Los Angeles, Cal.
Zeller, Victoria, 69 J.; 3735 Wentworth Ave.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Mary gegen Frank B. Graves, grausame Behandlung; Bertha gegen Frank Shepard, Ehebruch; Alice gegen Henry J. Johnson, grausame Behandlung; Mary gegen Henry Erevad, grausame Behandlung; Edna gegen Charles Johnson, Trunksucht; Harriet gegen Oliver A. Berry, Verlassen; Maud gegen Sheldon V. Bassett, Ehebruch; Wilhelmine gegen John W. Zimmermann, grausame Behandlung; Kate gegen Joseph Klauf, grausame Behandlung; Selma gegen Georg Seeley, Verlassen; Alexandrine gegen Joseph Beissieres, grausame Behandlung; Irene gegen George J. Fyfe, Trunksucht.

Marktbericht.

Chicago, den 29. Juli 1909.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth (neu), \$1.05½—\$1.08¼; Nr. 3, roth (neu), \$1.03½—\$1.07¼; Nr. 2, hart (neu), \$1.05½—\$1.15; Nr. 3, hart (neu), \$1.06—\$1.12.

Mais, Nr. 2, 70½c; Nr. 2, weiß, 74¾—75c; Nr. 2, gelb, 71½—71¾c; Nr. 3, 70¼—70½c; Nr. 3, weiß, 75½c; Nr. 3, gelb, 71¼—71½c; Nr. 4, 66—68.

Hafer, Nr. 2, 48½c; Nr. 2, weiß, 50c; Nr. 3, 44c; Nr. 3, weiß, 43—47½c; Nr. 4, weiß, 42—45½c; Standard, 43—47½c.

Roggen, Nr. 2, 73c; Nr. 3, 68—73c; Nr. 4, 58—67c.

Gerste, „Malting", 67—70c; „Mixing", 62—64c; „Screenings", 50—66c.

Mehl, Winter-Patents, \$6.00—\$6.15 das Faß; Roggenmehl, \$3.70—\$4.00; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, \$5.70—\$5.95; besondere Marken, \$6.75—\$6.80.

Heu, (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes neues Timothy, \$15.50—\$16.00; Nr. 1, \$14.00—\$14.50; Nr. 2, \$12.50—\$13.50; Nr. 3, \$10.50—\$11.00; bestes Prairie, \$13.00—\$13.50; do., Nr. 1, \$12.00—\$12.50; Nr. 2, \$10.00—\$11.00; Packheu, \$6.00—\$6.50.

Timothy-Samen, „Country Lots", \$2.75—\$3.80.

Kleesamen, „Cash Lots", \$8.00—\$10.25.

Oel.

Standard, weiß, 150	\$0.09¾
Headlight, 175	0.11½
Eocene	0.12
Michigan Test	0.11¼
Gasolin	0.13½
Maschinen-Gasolin	0.23
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.59
do., gereinigt, per 5 Faß	0.60
Terpentin	0.52½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — \$6.75—\$7.45 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, \$6.35—\$6.75; mittlere bis ausgesuchte Kühe, \$4.00—\$5.50; gute bis ausgesuchte Kälber, \$8.00—\$8.25; Bullen, gute bis ausgesuchte, \$3.75—\$5.00.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, \$7.25—\$7.50; Bullen, gute bis ausgesuchte (zum Versandt), \$7.80—\$8.00; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, \$7.75—\$7.90; gute bis ausgesuchte Ferkel, \$7.25—\$7.50; „Stags", \$7.90—\$8.15.

Schafe. „Native Wethers", per 100 Pfund, \$4.60—\$5.25; „Native Ewes", \$3.00—\$5.00; „Yearlings", \$5.50—\$6.00; „Native Lambs", \$6.25—\$7.75.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, das Pfund	\$0.26
Nr. 1, das Pfund	0.23½
Nr. 2, das Pfund	0.22½
„Dairies", extra, das Pfund	0.23½
Nr. 1, das Pfund	0.21½
„Ladles", das Pfund	0.20
Packwaare, das Pfund	0.19
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.17½
do., (Kisten eingeschlossen)	0.18
„Firsts", das Dutzend	0.19½—0.22½
„Extras", das Dutzend	0.25½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.14 —0.14¼
„Young America", das Pfund	0.15 —0.15½
„Daisies", das Pfund	0.15
Brick, das Pfund	0.09¾—0.13½
Schweizer, das Pfund	0.14 —0.16½
Limburger, das Pfund	0.12¾—0.13

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.13
„Springs", das Pfund	0.16
Hähne das Pfund	0.09
Truthühner, das Pfund	0.14
Gänse, das Pfund	0.09
Enten, das Pfund	0.11 —0.13
Geflügel (Eisspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.13
„Springs", das Pfund	0.18 —0.20
Truthühner, das Pfund	0.11
Enten, das Pfund	0.10 —0.15
Gänse, das Pfund	0.07 —0.08
Kälber (geschlachtet)—	
50— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08½—0.09
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09 —0.10
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.10 —0.10½

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, der Bushel	0.55 —1.25
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	3.75 —6.00
Orangen, Kalifornia, die Kiste	2.75 —3.25
Bananen, Jumbo, das Bündel	1.10 —1.25
Ananas, die Kiste	1.50 —3.50
Kraut, die Kiste	0.50 —1.00
Gurken, das Dutzend	0.10 —0.35
Blumenkohl, die Kiste	0.25 —0.75
Kopfsalat, der Eimer	0.40 —0.75
Blattsalat, die Kiste	0.15 —0.20
Champignons, das Pfund	0.25 —0.75
Rothe Rüben, 130 Bündchen	0.50 —0.75
Mohrrüben, 100 Bündchen	0.50 —0.75
Zwiebeln, der Sack	0.70 —0.80
Grüne Erbsen, der Sack	1.25 —1.50
Grüne Zwiebeln, das Bündchen	0.03½—0.04
Rüben, das Hundert	1.00
Spinat, der Eimer	0.25 —0.40
Rettige, 100 Bündchen	1.00
Süßkorn, der Sack	0.40 —0.60
Tomaten, die Kiste	0.20 —0.35
Pfefferschoten, die Kiste	0.50 —0.60
Petersilie, Dutzend Bündchen	0.10
Stachelbeeren, 16 Quarts	1.50 —2.00
Kirschen, Illinois, 24 Quarts	0.75 —1.25
Birnen, die Kiste	2.15 —2.35
Pflaumen, 24 Quarts	0.85 —1.50
Pfirsiche, die Kiste	0.75 —2.00
Brombeeren, 24 Quarts	1.15 —1.35
Blaubeeren, 16 Quarts	1.25 —2.00
Himbeeren, rothe, 24 Quarts	1.25 —1.35
do., schwarze, 16 Quarts	1.40 —1.60
Melonen, Gems, die Kiste	0.50 —3.50
Wassermelonen, die Carladung	125.00—250.00
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, der Sack	0.50 —0.60
Trockene Bohnen, auserlesen	2.20 —2.25
Rothe Nierenbohnen	2.00 —2.30
Limabohnen, Kalifornia, 100 Pf.	5.00 —5.12½
Neue Kartoffeln, Carladung, Bushel	0.63 —0.70

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von \$1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Chase Ave., 160 F. westl. von Central Str., Westfront, 30 bei 160, James H. Sloan an Cathrine Johnson, \$3350.
Aldine Ave., 354 F. östl. von Halsted Str., Nordfront, 75 bei 108, Miß Annie Lynch an Robert J. Gruel, \$4000.
Ashland Ave., 299 F. südl. von Grace Str., Ostfront, 25 bei 124½, Ernest Teßmer an Louise Hildebrand und deren Gatten, \$5200.
Briar Pl., 137 F. westl. von State Str., Südfront, 95 bei 125½, O. L. Woback u. A. an Edw. Landsberg, \$3527.
Burling Str., 442 Wrightwood Ave., Ostfront, 95½ bei 125, E. Drenkhahn an Hannah Peterson, \$5000.
Farragut Ave., 131 F. westl. von Paulina Str., Westfront, 34 bei 53, C. A. Nelson an Ralph M. Roß, \$3400.
Giddings Str., 394 F. westl. von Leavitt Str., Westfront, 39 bei 122, C. R. F. Billeaux an John A. Anderson, \$1200.
Marshfield Ave., 109 F. südl. von Roscoe Str., Nordfront, 75 bei 125, A. C. Schramm an John A. Gustafson, \$1500.
Winthrop Ave., 175 F. nördl. von Ainslie Str., Ostfront, 25 bei 150, Mrs. Ella B. Treleafe an William M. Gleason, \$6500.
Winthrop Ave., Südostecke GranvilleAve., Westfront, 45 bei 150, Ellen Dean an Helen Maginnis, \$3825.
Faraday Ave., 483 F. nördl. von India Str., Westfront, 50 bei 125, M. Larson an Emanuel Zaloudek, \$1375.
54. Ct., 75 F. nördl. von Roberts Ave., Westfront, 25 bei 125, M. Dietcher an Fredericka Berend, \$2800.
Strong Str., 275 F. westl. von N. 51. Ave., Westfront, 25 bei 125, F. Berend an Minnie Dietcher, \$1600.
Western Ave., Nordwestecke Sunnyside Ave., Nordfront, 200 bei 125, C. T. & T. Co. an Michael Koch, \$15,000.
N. 45. Ave., 350 F. südl. von Byron Str., Westfront, 53 bei 150, L. Liebman an Arthur O. Brown, \$3000.
N. 46. Court, 145 F. östl. von Grand Ave., Westfront, 56 bei 124, Spring Valley National Bank an Anton Skala, \$1200.
Fullerton Ave., Südostecke Sawyer Ave., Nordfront, 95 bei 150, H. R. Leby an Robert A. Koch, \$2150.
Milwaukee Ave., Südwestecke Lawndale Ave., 100 bei 125; Milwaukee Ave., Südostecke von Lawndale Ave., 108 bei 125; Milwaukee Av., Nordwestecke Monticello Ave., 130 bei 157, Albert Haentze an Gerard M. Alexander, Albert B. Langley und John M. Low, \$21,302.

Deutscher Hansebund

Will auch Deutsche im Auslande in seine Agitation für Besitzsteuern ziehen. — Deutsch-englische Gegensätze noch ungemildert! — Baiernprinz scheut keine Kritik. — Die engl. Ansichten über Oesterreichs Balkanpolitik. — 20 Arbeiter durch Gießereibrand verletzt!

(Specialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 29. Juli. Allgemeines Aufsehen und rückhaltlose Billigung weitester Kreise findet ein Akt des bairischen Thronfolgers, von dem soeben aus München gemeldet wird. Prinz Ludwig, der älteste Sohn des Prinzregenten Luitpold, hat es abgelehnt, eine Zeitung wegen einer, an ihm geübten ungebührlichen Kritik strafrechtlich verfolgen zu lassen. Der Prinz hat sein Verhalten wörtlich wie folgt begründet:

„Wer im öffentlichen Leben steht, muß sich die öffentliche Kritik gefallen lassen und muß nicht empfindlich sein. Die Kritik ist häufig ganz am Platze."

Der Hamburger Zweig des, unlängst gegründeten Hansabundes, welcher sich die Aufgabe gestellt hat, für denjenigen Theil der Steuerpolitik der Regierung, der in der jüngsten Sitzungsperiode des Reichstags Schiffbruch erlitt, die Heranziehung des Besitzes zur Tragung der Lasten, Propaganda zu machen, gedenkt, das Feld seiner Thätigkeit über die Ozeane auszudehnen. Die eifrigen Bündler aus der Hansestadt, welche Industrie und Gewerbe vertreten, wollen eine Agitation unter den Reichsdeutschen im Ausland unternehmen, damit auch von diesen ein Druck auf die halsstarrigen Elemente, die vereint die Ablehnung der Erbanfallsteuer herbeiführten, ausgeübt werde.

Laut Meldung aus Glogau, Schlesien, verhandelt Graf Walther v. Pückler, Herr auf Klein-Tschirne, besser bekannt als „Dreschgraf", wegen Verkaufs seines Gutes. Es geht das Gerücht, daß der einstige verbissene Judenhetzer den Plan gefaßt hat, nach Brasilien auszuwandern. Pückler hat lange Jahre die Gerichte und die Oeffentlichkeit beschäftigt. Die letzte Meldung über ihn kam vor etwas über Jahresfrist. Damals war der Dreschgraf als geisteskrank entmündigt worden.

Die neueste Flottendebatte im britischen Unterhause ist hier mit größtem Interesse verfolgt worden. Eine, dem Reichs-Marineamt nahestehende Persönlichkeit macht die Mittheilung, es sei völlig unverständlich, wie der Erste Lord der britischen Admiralität zu der Angabe komme, es seien während der letzten drei Jahre elf deutsche Dreadnoughts auf Stapel gelegt worden, gegen nur acht englische. In Ermangelung näherer Auslassungen von britischer Seite verweist man auf die einschlägige Rede, welche der Staatssekretär des Reichsmarineamts, Admiral v. Tirpitz, seinerzeit im Reichstag gehalten. Darnach erfolge die Ausführung des Flottenbaugesetzes unverändert. Das Tempo werde nicht beschleunigt und nicht verlangsamt. Vielmehr werde das, durch das Gesetz vom Jahr 1900 festgelegte Programm streng eingehalten. Indeß beharrten die maßgebenden Stellen nach wie vor auf dem Standpunkt, daß Alles das eine innere Angelegenheit Deutschlands sei.

Die Blätter beschränken sich zumeist auf ausführliche Wiedergabe der vorliegenden Berichte und enthalten sich eines Kommentars. Dagegen heben sie die, gegenDeutschland gerichteten Stellen der verschiedenen Reden nachdrücklich hervor. Die „Kreuzzeitung" fügt den Ausführungen des britischen Handelsministers Winston Churchill hinzu, sie bedeuteten eine Fortsetzung des freventlichen Unterfangens, das britische Volk mit der „deutschen Gefahr" zu schrecken.

Wien, 29. Juli. Das „Fremdenblatt" bringt halbamtliche Artikel über das Verhältniß Oesterreich-Ungarns zu England. Die dem gemeinsamen Ministerium des Aeußeren nahestehende Zeitung begrüßt es mit Genugthuung, daß sich in den Anschauungen der englischen Staatsmänner eine Wandlung hinsichtlich der Haltung Oesterreich-Ungarns während der jüngsten Balkan-Krisis vollziehe. Das sei in den Reden, welche neuerdings britische Staatsmänner im Unterhause gehalten, angedeutet. Wenn auch nur langsam, so vollziehe sich doch die Erkenntniß, daß die Doppelmonarchie in jener bewegten Zeit den richtigen Kurs eingeschlagen und verfolgt habe. Soviel werde nun allseitig anerkannt.

Entgegen diesen Ausführungen, die die Befriedigung der maßgebenden Kreise zum Ausdruck bringen, äußert sich Freiherr Ernst v. Plener, der Präsident des gemeinsamen Obersten Rechnungshofes und Mitglied des Herrenhauses des österreichischen Reichsrathes. Plener, welcher von seinem früheren Wirken in der Londoner Botschaft her mit der englischen Politik gründlich vertraut ist, greift auf das Heftigste den britischen Staatssekretär des Aeußeren an. Er erklärt, Sir Edward führe mit gewissen Angaben über die Balkanpolitik die öffentliche Meinung irre, indem er die Vorgänge zur Zeit des Berliner Vertrages bis zum Jahre 1880 nicht in Erinnerung bringe.

Budapest, 29. Juli. Große Aufregung hat in allen Kreisen der Bevölkerung eine Brandkatastrophe hervorgerufen, welche nicht nur eine der bedeutendsten hiesigen Fabriken in Asche legte, sondern auch zahlreichen Insassen verhängnißvoll geworden ist. Aus noch nicht aufgeklärter Ursache entstand in der Schlick'schen Eisengießerei Feuer, das sich bei dem vorherrschenden heftigen Winde mit rasender Geschwindigkeit ausbreitete. Der Brand war ausgebrochen, während die gesammte Arbeiterschaft ihrem Tagewerke oblag. Der Alarm wurde nach allen Theilen des Gebäudes rechtzeitig gegeben, aber Vielen war es doch nicht mehr möglich, ungefährdet in's Freie zu gelangen. Nicht weniger, als 20 Arbeiter sind mehr oder minder schwer verletzt.

Wir geben und lösen Siegel Stamps ein

Freitag ist Dividenden-Tag—10 Stamps frei

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store — Chicago's Economy Center

Alle am Freitag und Samstag von Anschreibe-Kunden gemachte Einkäufe kommen auf das August-Konto.

Die Bargain-Freitag-Verkäufe in dem Großen Laden

Männer-Unterzeug — Unsere 50c und 59c Qualitäten, schlichtes od. geripptes Balbriggan. Ecru oder fancy Streifen, einige etwas beschmutzt.) Speziell, das Stück, 35c. Main Floor.

Kinder-Unterzeug — Sommerschwere. Ein Räumungs-Verkauf sämmtl. 25c und 35c geformter Vests, Pants und baumwoll. Union Suits u. lange Aermel Hemden und Ankle Länge Beinkleider für Knaben. Stück 15c. Zweiter Floor.

Farbige Rester von Kleiderstoffen — Hübsche neue Farben u. Mischungen. Längen von 2 bis 7 Yards und in Qualitäten, die im Retail für 69c bis 89c verkauft werden. Yd. 35c. Main Floor.

Schwarzes Sicilian Cloth — Doppeltes Warp. Hübsche glänzende Appretur und volle anderhalb Yards breit. Eine Räumung von unserer 89c Qualität, die Yard für 49c. Main Floor.

Muster-Halstrachten — Eine Räumung unserer 50c Halstrachten für Damen. Muster von Jabots, Stocks, Dutch Kragen, Mull u. Schleifen Ties. In schlichtweiß oder Kombinationen, 25c. Main Floor.

Schleierstoffe — Einzelne Partien von Chiffon u. Chiffon Cloths für Schleierstoffe. Ein wirklich gutes Sortiment in beliebten Schattirungen, in 50c bis 65c Qualitäten. Preis für die schnelle Räumung, Yard, 25c. Main Floor.

Waschstoffe — Rester aller Sorten und Längen von Waschstoffen. Eine Vor-Inventur-Räumung von Sommerstoffen, von 35c bis zu 10c werth, die Yard 10c und 5c. Main Floor.

Die angebrochenen Partien von reg. 50c Sorten. Alle Größen, 4 bis 15 Jahre ausgenommen 7 u. 8 Jahre). Hübsche dunkle u. mittlere Schattirungen. Gute, dauerhafte Stoffe, 50c werth. Preis, zu 25c. Dritter Floor.

Federkissen — 1000 absolut reine Federkissen. Beste Qualität Goblin Tick-Ueberzüge. Diese Kissen werden regulär für 75c verkauft, herabgesetzt, das Stück, 35c. Vierter Floor.

Korsets — Angebrochene Größen in langen Hüften-Modellen. Strumpfbänder befestigt. Größen bis 30 in der Partie und sämmtl. zum Preise von nur 29c. Zweiter Floor.

Tub Coats für Kinder — Größen 2, 3, 4 und 5 Jahre. Hübsche waschbare Coats in lohfarbig, blau oder braun und Preis für die Räumung, 75c. Zweiter Floor.

Lange Kimonos — Hübsch gemusterte Effekte. Ruffle besetzter Kragen. Einige sind vollständig mit Gürteln. 50c und \$1 Werthe, für 39c. Zweiter Floor.

Skirts für Damen — Ein Räumungs-Verkauf von Odds und Ends von Linene Skirts. Offen an der Front, Yokes pleated Effekte. Skirts 1.25 bis 3.95 wth., Preis 50c u. 75c. Zweiter Floor.

Princeß Underslips — Lange angepaßte Sorten von sheer Lawn und mit Spitzen besetzt. Tucked Ruffle am Skirt; 1.50-Werthe, 98c. Zweiter Floor.

Valenciennes Spitzen — Franz. oder deutsches Gewebe, dazu passende Edges und Einsätze, elegante Auswahl von Entwürfen in einer Qualität, die im Retail für 50c per Dutz. Yards verkauft wird. Freitag, 29c für 12 Yds. oder 1 Yard für 3c. Main Floor.

Taschentücher — Allover bedruckte farbige 5c Taschentücher für Kinder, fertig zum Steppen. Diese sind in allen Farben, für nur 2c. Main Floor.

Kinder-Hüte — Ein Vor-Inventur-Verkauf von mehreren hübschen Facons in Hüten, die für 75c bis 1.48 verkauft wurden. Viele Facons, 25c. Zweiter Floor.

Mädchenkleider — Das richtige Kleid für die Ferienreise, in Jumper- und 1 St.-Modellen. Alle Größen, 6 bis 14, in Ginghams und Polka Dot Lawns, 1.50 bis 1.75 Werthe, 75c. Zweiter Floor.

Bierboote auf dem Fluß.

Wirthe beklagen sich über ungesetzlichen Mitbewerb.

Von Wirthen in der Nähe der Landungsplätze am Fluß sind dem amtirenden Polizeichef Schuettler Beschwerden zugegangen, daß zahlreiche Boote regelmäßige Fahrten nach allen Betrieben am Fluß machen und von den Besitzern an die Arbeiter Flaschenbier verkauft wird, infolge dessen das Geschäft der Beschwerdeführer leidet. Die Bootsleute haben keine Wirthschaftslizens. Der Polizeichef läßt jetzt auf diese „fliegenden" Bierhändler fahnden und will ihnen, falls sie erwischt werden, wegen unlizensirten Wirthschaftsbetriebes den Prozeß machen lassen.

Im Kaisergarten.

Morgen Abend wird sich die Liedertafel Vorwärts im Kaisergarten, Halsted Str. und Addison Ave., einstellen und unter der Leitung ihres Dirigenten Ehrhorn eine Anzahl Lieder singen. Das vollständige Programm lautet:

1. Marsch: „Hoch Habsburg" ... Kral
2. Ouverture: „Weiße Dame" ... Boieldieu
3. „Lawn Tennis", Intermezzo ... Linke
4. Walzer: „Künstlerleben" ... Strauß
5. a) „Frühlings-Marsch" ... E. Becker
   b) „Mein Sternlein" ... B. Maurer
   Liedertafel Vorwärts.
6. „Schwedisch. Hochzeitsmarsch" ... Soedermann
7. „Das Vergißmeinnicht" ... Suppé
   Bariton-Solo: M. J. Miller.
8. Auswahl: „Zigeunerin" ... Balfe
9. „Aphrodite", Capriccio ... Mirts
10. a) Schön Rothraut ... H. Veit
    b) Wie's daheim war ... S. Wohlgemuth
    Liedertafel Vorwärts.
11. Auswahl: „Prima Donna" ... V. Herbert
12. Claude Duval (The Bandit) ... Malloy
    Bariton-Solo: M. J. Miller.
13. Lizitrata Walzer ... P. Linke
14. „Dream of U. S. A.", Marsch ... C. G. Roth

Lichtsinn und Farbensinn der Vögel

Ueber den Lichtsinn und den Farbensinn der Tag- und Nachtvögel hat Professor R. Heß experimentelle Untersuchungen angestellt, die geeignet sind, unsere bisher geltenden Ansichten über die Fähigkeiten des Vogelauges zum Theil gänzlich umzuwandeln. Die Naturwissenschaftliche Rundschau berichtet in ihrem letzten Hefte über die wichtigen und überraschenden Resultate, die die verschiedenen Arbeiten des bekannten Zoologen ergeben haben. Die Versuche wurden so angestellt, daß die Vögel in Dunkelkammern eingeschlossen wurden, auf dessen Boden ein Farbenspektrum geworfen wurde; es wurde nun beobachtet, in welcher Farbe die Thiere hingestreutes Futter zuerst wahrnahmen und aufpickten, und dabei konnte leicht ermittelt werden, wie sich in Bezug auf Farbenwahrnehmung das Vogelauge gegenüber dem des Menschen verhält. Die Netzhaut der Wirbelthiere enthält bekanntlich mikroskopisch kleine Zäpfchen, die als Mittel zur Wahrnehmung der Färbungen gelten, und Stäbchen, die die Unterscheidung von Hell und Dunkel ermöglichen; da nun die Tagvögel sehr viele Zäpfchen besitzen, viel mehr als der Mensch, und wenig Stäbchen, die Nachtvögel aber umgekehrt, so schienen erstere mehr für das Tagsehen, letztere mehr für die Dunkelheit geschaffen zu sein. Die angestellten Versuche widersprechen nun zunächst der herrschenden Lehre von der Nachtblindheit unserer Tauben und Hühner, die doch ausgesprochene Tagvögel sind, und ähnlich verhalten sich Thurmfalken und Bussarde. Ihre Fähigkeit, in der Dunkelheit zu sehen, ist fast ebenso groß, wie die des Menschen. Auch die Lichtscheu der Eulen wurde untersucht und es ergab sich dasselbe; schon ihre selbst bei hellstem Tageslicht weit geöffneten Pupillen, die durch kein Blinzeln eine unangenehme Empfindung der Helligkeit verrathen, zeigen, daß die Eulen nicht tagblind sind. Sobald diese Nachtraubvögel in das Dunkel gebracht werden, gewöhnen sie sich allerdings rasch an die geringere Helligkeit, doch die geringste Lichtstärke, bei der eine Eule nach einem ihr vorgehaltenen Stück Fleisch schnappt, ist nicht oder doch nur wenig niedriger als die Sichtbarkeitsgrenze für den Menschen. Die Eulen sehen also bei Nacht nicht wesentlich besser als der Mensch, und bei ihren nächtlichen Streifzügen verlassen sie sich, wie auch der bekannte Ornithologe v. Reichenau meint, wohl in erster Linie auf ihr Gehör, dem sie um so besser zu folgen vermögen, als ihr Flug gänzlich geräuschlos ist. Während also in Bezug auf den Lichtsinn Tag- und Nachtvögel nicht wesentlich vom Menschen unterschieden sind, ist das anders mit dem Vermögen, die verschiedenen Farben wahrzunehmen. Hühner und Tauben nehmen die langwelligen Lichtstrahlen des Roth ebenso wahr, wie wir, hören im Spektrum aber schon im Grün auf, und blau und violett belichtete Körner, die der Mensch noch sieht, sind für sie unsichtbar. Sie sehen die Welt der Farben also ungefähr so, wie wir sie sehen würden, wenn wir eine rothgelbe Brille vor die Augen setzten. Thatsächlich besitzen die Tagvögel auch eine Art so gefärbter Brille, nämlich farbige, gelbrothe oder rothe Oelkugeln vor den Außengliedern der Zäpfchen. Beim Huhn stehen sie so dicht, daß die Netzhaut von diesen Oelkugeln, die mit dem für die Helligkeitswahrnehmung nöthigen Sehpurpur nichts zu thun haben, auf weite Strecken schön roth gefärbt erscheint. Thurmfalk und Bussard sehen alles in mehr grünlichem Lichte; die violette Seite des Spektrums ist für sie besser sichtbar als für die Hühner und Tauben. Letzteres gilt auch für die Eulen, die ebenfalls bereits nach roth belichteten Fleischstücken schnappen. die Oelkugeln ihres Auges sind gelb bis braun. Was die Bedeutung dieser farbigen Oelkugeln anbelangt, so ist Heß der Meinung, daß sie gewissermaßen gelbe, rothe oder braune Schutzbrillen sind, durch die das Vogelauge vor den stark chemisch wirkenden kurzwelligen, also blauen und violetten Lichtstrahlen geschützt sind; möglicherweise könnte man in diesen runden Oeltröpfchen auch eine Art Kugellinse erblicken, „deren Aufgabe es ist, den durch Absorption bedingten Ausfall von Licht einigermaßen durch Konzentration der langwelligen Strahlen wettzumachen.

Die „lustige Wittwe" in den Kirchenglocken.

Es ist bekannt, daß das holländische Volk eine Vorliebe für das Glockenspiel in Kirchenglocken hat. Natürlich muß das letztere einige Abwechselung aufweisen, und man kann in Wilhelmina's Reich fast wöchentlich einmal hören, daß das Repertoire wechselt. Die holländische Nationalhymne wechselt mit den Melodien der verschiedenen Choräle. Auch die protestantische Kirche in Groningen hat wieder einmal ein neues Repertoire aufzuweisen, und als jüngst am Sonntag das Glockenspiel ertönte, waren die Andächtigen nicht wenig erstaunt, liebliche heitere Weisen zu vernehmen. Die Melodien, die von dem Glockenspiel durch die Luft getragen wurden, entstammten der „lustigen Wittwe". Die Ueberraschung war nicht gering. Trotzdem aber fiel es keinem der Gemeindemitglieder ein, etwas Anstößiges darin zu erblicken. — Man kann also gefaßt sein, daß in der nächsten Zeit der „Walzertraum" und die „Fledermaus" mit den anderen heiteren Melodien von den Kirchenthürmen herab wetteifern werden.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Verlangt: Ein junger Mann, für allgemeine Arbeiten in einer Bäckerei und um Bestellungen auszufahren; Lohn \$6, Kost und Zimmer. 573 N. Clark Str.

Verlangt: Gute dritte Hand an Cakes; Nachtarbeit. 963 Lincoln Ave.

Verlangt: Porter für Saloon. 731 Fulton Str.

Verlangt: Harneßmaker. 1768 Lincoln Avenue.

Verlangt: Junge an Cakes. 334 Sedgwick Str.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Verlangt: Junge über 16 Jahre, in Schneider-Shop, mit Erfahrung. Lohn \$5.00 die Woche zum Anfang. 996 W. 21. Straße.

Verlangt: Gute dritte Hand an Cakes. 986 W. 22. Straße.

Verlangt: Selbstständige Bauschlosser, Schmiede und Helfer. 819—823 Melrose Str.

Verlangt: Junger Mann, 18 Jahr alt, an Brot und Cakes. 4946 Ashland Ave.

Verlangt: Starker Junge mit Erfahrung in Kuchen-Bäckerei; \$5 und Board. 1789 N. Halsted Str.

Verlangt: Porter in Saloon. 12 Seward Str., Kinzle, nahe Canalport und 18. Str.

Verlangt: Junger Mann an Cakes; guter Lohn. 1647 W. 63. Str., neue Adresse 1547 nahe Ashland Ave.

Verlangt: Gute 3te Hand an Cakes. 1647 W. 63. Str., nahe Ashland Ave.

Verlangt: Junge in Bäckerei. Kommt fertig zur Arbeit. 816 W. Chicago Ave.

Verlangt: Guter Saloon Porter. Morrison Club House, 2059 Evanston Ave., Ecke Lawrence.

Verlangt: Butcher, guter Shaptender; muß deutsch und englisch sprechen. 893 Ogden Ave.

Verlangt: Starker Knabe in Shop. Mit einiger Erfahrung. 5249 S. Halsted Str.

Verlangt: Schneider für Reparaturen und Pressen. 22 Rush Str.

Verlangt: Maschinist und ein Junge von 16 Jahren. Kumnick Employment Agency, 509 Milwaukee Ave.

Verlangt: Tinner. 9-Stunden Shop. 1224 W. Madison Str.

Verlangt: Junger Bäcker für Pastry; Abends und Sonntags frei. 282 Franklin Str., Ecke Van Buren.

Verlangt: Ein guter Blacksmith an neue Wagenarbeit. George Buscher, Niles Center, Ill.

Verlangt: Ein Mann für allgemeine Arbeit. — Vorzusprechen um 5 Uhr heute Abend. 1219 Milwaukee Ave., nahe Robey Str., Mission Lunch Room.

Verlangt: Guter erfahrener deutscher Porter der willig ist zu arbeiten. 2558 Wentworth Ave.

Verlangt: Portr; muß am Tisch aufwarten können. 131 W. Harrison Str.

Verlangt: Car Carpenters und Car Truck Reparirer. Zu erfragen in den Pennsylvania Railroad Shops, 55. Str. und Normal, und 59. und Western Ave.

Verlangt: Porter für Saloon. 2905 Elston Ave.

Verlangt: Ein guter Junge von 16 Jahren in Bäckerei zu helfen, mit Erfahrung bevorzugt. 1167 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Verkäufer für Pickelwagen. 742 Lincoln Avenue.

Verlangt: Porter für kleines Hotel & Cafe. L. Lechner, 1807 Indiana Ave. dosa

Verlangt: Starker Junge um in Shippingroom zu arbeiten. Chicago Novelty Cloak Co., 153 Market Str.

Verlangt: Ein nüchterner Porter für Saloon, muß auch die Arbeit verstehen hinter der Bar. Lohn \$9 die Woche, Zimmer und Board. Anzufragen: 75 Fifth Avenue.

Verlangt: Junger Mann für Färberei und Reinigungsanstalt. Steiger Platz (Nordseite.) Adr.: H. 447 Abendpost.

Verlangt: Barbier für Samstag Nachmittag und Sonntag. 287 Larrabee Str.

Verlangt: Schuhmacher auf Reparatur-Arbeit. — Süß, 738 N. Artesian Ave.

Verlangt: Erster Klasse Wagenmachergehilfe. — Milwaukee und Elston Ave.

Verlangt: Gute Arbeiter mit Schaufeln. Blackhawk und Ashland Ave.

Verlangt: Ein gesunder Mann für Farm- und Waldarbeit, einer der Soldat war und mit Pferden umzugehen weiß, vorgezogen. Schreibt sofort an P. Jung, Farmer, Kent, Wis. mido

Verlangt: Uhrenmacher. United Watch Co., 7. Floor, 256 Madison Str. 28jllwx

Verlangt: Geweckter Knabe, nicht unter 16 Jahren, um einen blinden Herrn zu führen und Gänge zu besorgen. 159 Clifton Ave., 1. Flat. mido

Verlangt: Barbiere, \$15 stetig; Abends \$10; Samstag und Sonntag, \$7. Stellungen frei besorgt. Krampe, 135 La Salle Str. midofriomo

Verlangt: Junger Mann als Lunchmann, muß Bartenden können. Fleischer vorgezogen. Anzufragen zwischen 3 und 5 Uhr Nachmittags bei Julius Schultz, Belmont Ave. und Herndon Str. mido

Verlangt: Plasterers und Arbeiter sofort im Hinsdale Sanitarium. 28jllw

Verlangt: Männer für das nördliche Wiskonsin, \$2 den Tag, stetige Arbeit. Saubere trockene Stellung. Nachzufragen bei Adams & Tillotson, 143 S. Canal Str. midofr

Verlangt: Schreiner in Möbelfabrik. Nieman Weinhart Table Co., 392 N. Wood Str. mdofr

Verlangt: Brass Spinner. 21 E. Lake Str. 24jllwk

Verlangt: Shaper und Moulding Maschinen-Arbeiter, tüchtige Cabinetmakers und Treppenbauer. Stetige Arbeit Winter und Sommer. Sofort anzufragen, Segelke & Kohlhaus Mfg. Co., La Crosse, Wisconsin. 16jl2wx

Verlangt: Sofort, ein frisch eingewanderter junger Mann, als zweiter Porter; \$5 Gehalt, Kost und Zimmer. The Winona, 2238 Evanston Ave. mido

Verlangt: Taschenmacher und Lining Makers und Edge Basters, Armloch Basters, an Männer-Röcken. 47 Brigham Str., zwischen Paulina Str. und N. Ashland Ave. midofr

Verlangt: Agenten für Lotten-Verkäufe im Stahlfabriks-Bezirke Gary. Hohe Kommission sichert gutes Einkommen für mehrere Jahre. Adresse O. 777 Abendpost. b 22,24,27,29,31jul

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Grand Opera House. — „A Gentleman from Mississippi."
Garrick. — „The Blue Mouse."
Illinois. — „The Traveling Salesman."
Studebaker. — „The Candy Shop."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Bismarck Garten.—Konzert von Ballmann's Orchester jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Kaisergarten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Riverview Exposition.— Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci-Park.— Allerlei Attraktionen.
White City. — Allerlei Attraktionen.

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Verlangt: Painter für Calcimining, Paper Hanging usw. 471 W. Chicago Ave.

Verlangt: Guter Junge an Cakes. 985 Armitage Avenue.

Verlangt: Junge, der an Brot und Rolls schaffen kann; älterer Mann, der mit Pferden umgehen kann. 1416 N. Western Ave., Bäckerei.

Verlangt: Ein guter Junge, in der Bäckerei zu helfen. 269 Wells Straße.

Verlangt: Ein Mann, um in der Bäckerei zu helfen. 269 Wells Straße.

Verlangt: Eine gute zweite Hand an Cakes; stetiger Mann. 269 Wells Straße.

Verlangt: Junge, in einer Bäckerei zu arbeiten. 877 West 31. Str.

Verlangt: Schneider, sofort. 1568 Armitage Ave.

Verlangt: Ein stetiger, nüchterner und reinlicher Barkeeper. Adr.: H. 429, Abendpost.

Verlangt: Ein Mann, der packen und Kisten zurichten kann. Adr.: W. 393, Abendpost.

Verlangt: Ein Mann für leichte Putzarbeiten; stetiger Platz. Adr.: W. 359, Abendpost.

Verlangt: Ein intelligenter Junge, der Lust hat, Graveur zu werden; kein Lehrgeld. Näheres: R. O. Kandler, Zimmer 1104, Heyworth Building.

Verlangt: Guter und nüchterner Mann, zum Fleischausputzen. C. W. Zeiger Co., 80 Ost Chicago Ave.

Verlangt: Junger Mann, als Porter in einem erstklassigen Saloon; nur einer, der Empfehlungen hat, braucht nachzufragen. 265 East 92. Str. dofr

Verlangt: Ein Porter; lediger Mann vorgezogen. Wm. Radtke, 810 Desplaines Ave., Forest Park, Jll.

Verlangt: Porter, der deutsch und ungarisch spricht, sofort. Otto's Place, 1464 Indiana Ave. dofa

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Mädchen oder junger Mann, zum englischen Stenographiren und Maschinenschreiben und für allgemeine Büro-Arbeit in einer La Salle Str. Casualty, Liability and Surety Bond Office; Jemand von guter Bildung und tüchtiger Kenntniß der Stenographie und des Typewriters; anständiges Anfangsgehalt; später so viel, wie sie die oder der Angestellte für die Firma sich als werth erweist; gute Gelegenheit für strebsame, tüchtige junge Person. Offerten in Englisch, mit Empfehlungen: A. 84, Abendpost. mido

Verlangt: Maschinisten, Blacksmiths, Porters, Lunchmen, Farmarbeiter, Eheleute. Central Employment, Room 201, 171 Washington Str. dfr

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Ein Schlosser sucht Arbeit. R. Franz, 688 Greenwood Terrace.

Gesucht: Bartender, guter Mixer, sucht stetigen Platz. Zacharias, 163 Fremont Str. dofrsa

Gesucht: Eine ältere Frau sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau in respektabler Familie. Lohn ist Nebensache, wenn möglich nach gegenseitiger Aussprache. Persönlich nachzufragen: 68 Hammond Str., Flat 2.

Gesucht: Bartender mittleren Alters sucht stetigen Platz. J. Berg, 2022 W. Madison Str.

Gesucht: Geschickter Gärtner, frisch eingewandert, 42 Jahre alt, deutsch und slawisch sprechend, sucht dauernde Stelle, auch in einem Privathaus, wo er sich in der Gartenarbeit nützlich machen kann. Adr.: 115 West 15. Str., Chicago, Jll.

Gesucht: Deutscher, fleißiger, nüchterner 25jähriger Mann, der keine Arbeit scheut, sucht irgendwelche Beschäftigung; spricht englisch. Mr. Ackermann, 4516 Vincennes Ave.

Junger Mann sucht stetigen Platz; versteht Dampfheizung und Janitor-Arbeit. 1536 N. Artesian Ave., Flat 2. dfsa

Porter, mittleren Alters, kann Bartenden, gut am Lunchtisch aufwarten, sucht Stellung. Adr.: E. 280 Abendpost.

Brotbäcker sucht stetige Arbeit. 197 W. Randolph Str. dfr

Feuermann für Dampfkessel sucht Stelle. 51 S. Halsted Str., Room 5. dfr

Gesucht: Carpenter sucht Stelle. 22 Burling Str., hinten.

Gesucht: Verheiratheter Mann sucht Stelle in Gärtnerei oder Farm. Spricht deutsch und englisch. Leonbacher, 729 N. Halsted Str.

Gesucht: Brot- und Cakesbäcker, verheirathet, sucht Stellung. Adr.: E. B., 849 Wells Str. dofasa

Gesucht: Porter und Bartender sucht Stellung, verheirathet. Adr.: E. 277, Abendpost. dofasa

Gesucht: Stellung sucht ein junger Mann, 21 Jahre alt, um das Bartenden zu erlernen. Spricht deutsch und englisch. Josef Schueller, Post Office Box 32, Bellwood, Jll. dofrsa

Gesucht: Mann im mittleren Alter, verheirathet, kaufmännische Ausbildung, 22 Jahre in Chicago, wünscht Stellung als Stadtreisender oder Kollektor, gute Zeugnisse. Adr.: W. 399 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Bau- und Möbelschreiner sucht stetige Arbeit in Fabrik. C. Boye, 419 Oak Str.

Gesucht: Guter Porter sucht stetige Stelle, kann bartenden und aufwarten. 92 Emerson Ave.

Gesucht: Junger deutscher Farmer sucht Arbeit auf Farm oder Stallarbeit bei Pferden oder irgend welche Beschäftigung. Frank Nathaus, 2376 N. Richmond Straße.

Gesucht: Zwei junge Deutsche suchen Arbeit, Stadt oder Land; Referenzen vorhanden. R. Nowak, 182 Ohio Str. bido

Gesucht: Ein 17jähriger, frisch eingewanderter Barbier sucht stetige Stelle. 764 West 21. Str., hinten. mido

Gesucht: Junger erfahrener Porter sucht stetige Arbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 25 Bedder Str., nahe Halsted Str. mido

Gesucht: Junger Mann, in der Farmarbeit bewandert, sucht Stellung auf Farm. 228 Oakwood Boul. mido

Gesucht: Junger Painter sucht Arbeit. 306 Larrabee Str., unten. mido

Gesucht: Guter Painter sucht Stelle. Brumm, 184 Burling Str. mido

Gesucht: Guter zuverlässiger Vormann an Brot und Rolls sucht seine Stelle zu verändern. Gehe ev. als zweite Hand, am liebsten neben Boß. Adr.: H. 432, Abendpost. midofr

Gesucht: Junger Barbier sucht stetige Arbeit. Mike, 4104 Wentworth Ave. bimido

Gesucht: Junger Mann möchte das Butcher-Geschäft erlernen; hat einige Erfahrung darin. S. Bissell, 3718 S. Wood Str. bimido

Gesucht: Guter arbeitswilliger Bartender wünscht gute dauernde Stellung. Telephone Lincoln 2828. 27jl 1w

Gesucht: Deutscher Mann sucht Maurerarbeiten in Fabrik oder größerem Maschinenraum auszuführen; kann Kessel repariren; spricht englisch. Adr.: E. 274, Abendpost. mido

Gesucht: Deutscher Mann, 28, erst gelandet, sucht irgendwelche Anstellung. Buschmann, 50—52 West Madison Str. midofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Läden und Fabriken.

Verlangt: Junge Damen oder Mädchen, um das Putzmachen schnell und gründlich zu erlernen. Nachzufragen nach 2 Uhr, Zimmer 309, 39 State Str., Ecke Lake Str.

Verlangt: Mädchen von 16 bis 18 Jahren für verschiedene Stellungen im Store. Müssen Graduirte der Grammar-Schule sein. Ausgezeichnete Gelegenheit, um sich emporzuarbeiten. Nachzufragen auf dem fünften Floor, 8:30 Vormittag.
A. M. Rothschild & Co.,
State und Van Buren Str.
dofr

Verlangt: 100 Arbeiterinnen für Netz-Arbeit. — 2451 (früher 732) North Ave. midofr

Verlangt: Gutes Mädchen mit Erfahrung in Bäckerei für Store-Arbeit. 2080 N. Robey Str.

Verlangt: Mädchen, über 16 Jahre alt, für Fabrikarbeit. Müssen englisch lesen können. — National Art Novelty Co., 616 W. Harrison St. midofrsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Läden und Fabriken.

Verlangt: Junge Dame, die polnisch spricht, im Drygoodsladen. 1046 N. Hoyne Ave.

Fabrik künstlicher Blumen.
Verlangt: Erfahrene Mädchen und Lehrmädchen, um künstliche Blumen zu machen; Bezahlung während der Lehrzeit; kommt sofort zur Arbeit. J. Raike & Co., 218 East Washington Str. dofr

Verlangt: Mädchen, für Lining in einer Fabrik. Nachzufragen: 212 West Polk Str.

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Hosen, 18c das Paar. 707 19. Str.

Verlangt: Damen, um Stickarbeit nach Hause zu nehmen. 39 State Str., Ecke Lake, Zimmer 312. Zuverlässige Firma. mido

Verlangt: Näherin an Pelz; guter Lohn; auch Mädchen zum lernen. 95 Ost Washington Str., Zimmer 43. dfa

Verlangt: Operators an Power Nähmaschinen, erfahrene Mädchen bevorzugt, an Damen Halstrachten. Kunstadter Bros., 238 Adams Str.

Verlangt: Mädchen zum Pressen an Damen Halstrachten; guter Lohn. Kunstadter Bros., 238 Adams Straße.

Hausarbeit.

Verlangt: Für allgemeine Hausarbeit deutsches Mädchen. Muß gut (norddeutsche Küche vorgezogen) kochen können. Augenblicklich nur zwei Personen in der Familie, im September hoffen wir drei zu sein. Großes Mädchenzimmer mit eigenem Bad. Etagenwohnung (Flat). $7.00 im Anfang. Keine Wäsche. Suchen gutes Mädchen, womöglich eines, das jetzt in Stellung, aber des besseren Lohnes wegen sich verändern möchte. Freundliche und rücksichtsvolle Behandlung seitens der Hausfrau (Amerikanerin). Eine der besten Stellungen in Chicago für tüchtiges Mädchen. Adressirt vor dem 15. August: A. 73, Abendpost. midofa

Verlangt: Nettes Mädchen in kleiner Familie; muß waschen und bügeln. 2473 N. Springfield Ave.

Verlangt: Eine Frau die Wäsche nach Hause nimmt zum waschen und bügeln; auch Reinmachen. 1231 N. Rockwell Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Lohn $5. Nehmt N. Clark Str.-Car. 906 Hood Ave.

Verlangt: Erfahrene 2te Köchin. 144 S. Water Str.

Verlangt: Gute starke Frau für Hausarbeit. 1323 Armitage Ave.

Verlangt: Mädchen um bei Hausarbeit zu helfen. 1829 Indiana Ave. dfr

Verlangt: eine gewandte Lunchköchin. 283 W. Randolph Str.

Verlangt: Köchin für kleines Institut. 294 Ashland Blvd., nahe Harrison Str. dfr

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit und auf 2 Kinder aufzupassen; guter Lohn und gutes Heim. 481 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 592 Cleveland Ave. dfsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 59 Buena Ave., Ecke Evanston Ave., Eberhardt.

Verlangt: Oesterreichisch-ungarische Köchin für Downtown Dinner Restaurant; Abends und Sonntag frei. 282 Franklin Str., 305 Webster Ave.

Verlangt: 2te-Hand Köchin für Pastry; Abends und Sonntag frei. 282 Franklin Str., 305 Webster Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und Dining Room mitzuhelfen; guter Lohn. 1761 Wrightwood Ave., nahe Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; — sehr gutes Heim; muß Liebe zu Kindern haben. 4513 Calumet Ave. dfsa

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; gutes Heim; kleine Familie. 759 Haddon Ave.

Verlangt: Mädchen am Ofen neben der Frau mitzuhelfen; $6 die Woche; muß im Hause schlafen. 110 Clybourn Ave.

Verlangt: Deutsche Köchin; muß bei der Wäsche helfen; guter Lohn und gutes Heim für die richtige Person. 5000 Drexel Blvd., 3. Fl.

Verlangt: Haushälterin für allgemeine Arbeit. Nachzufragen in Bäckerei. 279 Grand Ave.

Verlangt: Frau für reinmachen, halber Tag Samstag. 16 Abbott Court. Vorzusprechen nach 4 Uhr.

Verlangt: Anständiges Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit in kleiner Familie; gute Stelle; zuhause schlafen. Zu erfragen: 560 E. Fullerton Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, eins das zuhause schlaft, vorgezogen. 414 Lincoln Avenue, Bäckerei.

Verlangt: Sofort, Mädchen für Küche. 363 Lincoln Avenue.

Verlangt: Gute Haushälterin für einen älteren Herrn. Zu erfragen: 1629 Barry Ave., (Flat 1), nahe N. Clark Str. dofr

Verlangt: Ein besseres Mädchen für zwei Kinder; Zeugnisse verlangt. 37 Roslyn Place. Phone: Lincoln 3408. dofrsa

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; muß englisch sprechen. 4431 Calumet Ave., Flat 2, Goldstein. dfsa

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Schmitz, 1213 Lincoln Ave., Ecke Roscoe.

Verlangt: Gute Köchin für Delikatessen und Cafe, keine Pastry. Süddeutsche oder Oesterreicherin vorgezogen. L. Lechner, 1807 Indiana Ave. dofa

Verlangt: Stetige Frau, um Office reinzumachen. 35 Grant Place.

Verlangt: Mädchen, guter Lohn. 405 S. Hermitage Ave., Mrs. Neuman.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche; $5 die Woche; bei respektablen Leuten. 1469 W. 26. Straße.

Verlangt: Eine starke Köchin für Saloon und Boardinghaus. Zimmer und Board, guter Lohn. 1106 Clybourn Avenue. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. S. Koenigsberg, 550 N. Hoyne Ave., 1. Flat.

Verlangt: Frisch eingewandertes Mädchen für allgemeine Küchenarbeit. F. Caspar, 1511 State Str. dofrsa

Verlangt: Frau, um Morgens reinzumachen. — 365 Ontario Straße.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 164 Clybourn Ave.

Verlangt: Junge Frau, gute Köchin und Haushälterin, guter Lohn, keine Wäsche; eine Dame, 4 Zimmer, muß englisch sprechen und zuhause schlafen. Zahnarzt, 892 Milwaukee Ave.

Verlangt: Köchin und Mädchen für Geschirr zu waschen im Restaurant. 1019 Milwaukee Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn; keine Wäsche. 1715 Roscoe Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau, das einfach kochen kann und willens ist, auf's Land zu gehen; Lohn $7 die Woche. Adr.: Colonial, Coloma, Mich. midofr

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen; guter Lohn. 1934 Kenmore Ave., nahe Wilson Ave. mido

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit; keine Kinder, keine Wäsche; gutes Heim. 411 Grand Ave. midofr

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Herzman, 378 Potomac Ave. midofr

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4236 Vincennes Ave., 2. Flat. mjdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 2. Deutsche vorgezogen. 2203 Kenmore Ave., Flat 1. midofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 2 in Familie. 1086 Seminary Ave. mido

Verlangt: Deutsche Mädchen, in Privatfamilien. Mrs. E. Hammerson, 15 East 43. Str. South Side Employment Agency. 5jl,modolm

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4814 Ashland Ave. mido

Verlangt: Junges Mädchen, für zweite Arbeit. 658 La Salle Ave. mido

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit und bei Kindern behilflich zu sein. Empfehlungen verlangt. 4632 Michigan Ave., 3. Flat. mido

Verlangt: In einer Familie im südlichen Stadttheile, ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, ohne Wäsche. $6.00 per Woche. — Näheres bei Schmidt, Rock Island Ticket Office, 91 Adams Straße. mido

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. Referenzen. 1078 Evanston Ave. mido

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; zu Hause schlafen. 1973 N. Halsted Str. bimido

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $6.00. 6313 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit auf der Nordseite; muß zu Hause schlafen. Tel.: Lake View 1235. Vor Mittag. 26jul1w

Verlangt: Nettes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Weitzenrieders Gartenwirthschaft; Berry, nahe Grace Straße. 26jl*

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2291. 15ag*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 220 Humboldt Blvd. Schlesinger.

Verlangt: Gute Frau für allgemeines Kochen. — 6359 South Park Ave. Telephon: Wentworth 1313.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5224 Michigan Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie mit Kindern. 745 Pine Grove Ave., nahe Halsted und Grace.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 803 S. Central Park Ave., nahe 16. Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; guter Lohn. 1673 Wrightwood Ave., nahe Halsted Str., 2. Flat.

Verlangt: Gute deutsche Köchin, für ein Familien-Hotel; Zimmer und Kost. Sheridan Park Hotel, 1762 Pemberton Ave.

Verlangt: Frau, um Familienwäsche zu besorgen, in Tausch für Zahnarztarbeit. 611 Burling Str., 2. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen, um bei allgemeiner Hausarbeit mitzuhelfen und auf Kinder acht zu geben; guter Lohn. Johnston, 1835 Belmont Ave. dofr

Verlangt: Waschfrau. 810 N. California Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchen- und Hausarbeit; Lohn $5, Kost und Zimmer. 573 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen zum waschen und für Hausarbeit. 477 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen nicht unter 16 Jahren, um auf Baby aufzupassen. Jacobson, 470 N. Ashland Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit im Saloon. 718 Clybourn Avenue.

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre alt, für Kinder aufzupassen und leichte Hausarbeit. $5.00 Lohn; gutes Heim. 95 Clybourn Place.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 154 Center Straße, Store.

Verlangt: Deutsche Frau oder Mädchen für Hausarbeit, einfach kochen, keine Wäsche. 1650 W. 51. Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1911 W. 47. Str.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Nettes deutsches Mädchen, 16 Jahre alt, spricht etwas englisch, sucht Stelle für leichte Hausarbeit. Bitte vorzusprechen, 25 High Str.

Gesucht: Deutsche Lunchköchin sucht Stelle. 81 Penn Str., oben.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze. 681 N. Ashland Ave.

Gesucht: Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1609 Brompton Ave., Basement.

Gesucht: Junger, frisch eingewanderter Deutscher sucht irgend welche Arbeit. Franz Dreyer, 127 Wells Straße.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Stelle als zweite Köchin oder zum Geschirrwaschen im Hotel oder Restaurant. Bitte vorzusprechen, 744 N. Paulina Str., oben, hinten.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Stelle für Hausarbeit oder zum Geschirr waschen im Restaurant, will zuhause schlafen. Bitte vorzusprechen, 746 N. Paulina Str.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Stellung für Hausarbeit oder im Restaurant, spricht englisch, will zuhause schlafen. Bitte vorzusprechen 744 Nord Paulina Str., oben, hinten.

Gesucht: Zwei frisch eingewanderte Mädchen suchen Stelle, eins für Hausarbeit, das andere als Kindermädchen. 264 Hudson Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in kleiner Familie; hat gute Empfehlungen. H. Newman, 250 Maxwell Str.

Gesucht: Deutsche Frau, 21 Jahre alt, ist eine geschickte Damen-Schneiderin, sucht einen stetigen Posten in einer Damen-Schneiderei. Buschman, 50—52 Madison Straße. dofrsa

Gesucht: Deutsche Frau sucht Hausarbeit von 8 bis 4 Uhr. Sazula, 63 W. Huron Str.

Gesucht: Deutsch-ungarische Frau sucht Hausarbeit von 8 bis 4 Uhr. 63 W. Huron Str. Emil Balagh.

Gesucht: Gebildete, junge deutsche Dame sucht Stellung als Haushälterin bei zwei älteren Herren, auf der Nordseite. Adr.: A. 80 Abendpost. do—son

Gesucht: Ein gutes deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit. 424 Larrabee Str., oben.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle zum waschen und bügeln. 172 Dayton Str., hinten, unten.

Gesucht: Waschplä[t]ze, bügeln und Hausreinmachen. Marie Jonga, 782 N. Leavitt Str.

Gesucht: Bessere Frau sucht Stelle als Haushälterin bei älterem Herrn, kann auch Kinder haben. 111 Burling Straße.

Gesucht: Besseres junges Mädchen, kann deutsch und englisch sprechen, sucht Stelle als Kindermädchen bei ein oder zwei Kindern; kann Kinder deutsch lehren. Bitte vorzusprechen, Helen Joerg, 375 Mohawk Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht leichte Hausarbeit; Frau sucht Stelle für Office reinzumachen. — 56 Gardner Straße.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus, geht Samstags putzen. 1322 Wolfram Straße.

Gesucht: Erster Klasse Restaurant-Köchin sucht Stellung. 507 N. Halsted Str. mido

Gesucht: Tüchtiges Mädchen wünscht Stellung auf der Südseite; kann gut kochen; möchte zu Hause schlafen. M. Hall, 2901 Emerald Ave. dimido

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze in oder außer dem Hause, auch Reinmache-Plätze. Mrs. Pacah, 1760 Cregier Ave. dimido

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Junges kinderloses Ehepaar sucht Stelle in besserem Privathaus; Frau kann alle Hausarbeit, Mann versteht Steamheizung, Gartenarbeit, sowie mit Pferden umzugehen; scheut keine Arbeit. 5156 Marshfield Ave., Flat 1.

Gesucht: Ein Ehepaar, ohne Kinder, wünscht Stellung bei Herrschaft oder Saloon-Arbeit. Vorzusprechen bei Anton Mayer, 140 Lytle Str. mido

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Vertilge Ungeziefer, Erfolg garantirt; Preise mäßig. Schubert, 182 Ohio Str.

Testamente, Vollmachten für In- und Ausland, Beglaubigungen und sonstige Notariats-Geschäfte prompt und zuverlässig. Sartorius, 173 Fifth Ave. Abends und Sonntag 330 Mohawk Str. desondi*

Plasterer-, Brick-, Zement- und Schornstein-Arbeit billig ausgeführt. Oberlies, 719 N. Halsted Str. modosa

Wenn Ihr zu plastern, Schornsteine oder Brick-Arbeit habt schreibt Köhler, 1136 Wellington Str., (neue Nr. 1222 Wellington). Phone: 713 Lake View. 25apdosamo*

Kramer's Haargeschäft umgezogen nach 553 Wells Straße. 27jllwX

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 207—9, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen, Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jp*

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Robt. Klotz & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten, Patent-Literatur frei. Sprecht vor im Schillergebäude, 103 Randolph Straße, Zimmer 911, oder Abends von 6 bis 8 und Sonntag Vormittags 10—12 Uhr in meiner Wohnung 598 Dearborn Ave., nahe North Ave. 5jndidoson*

—Michael J. Stark & Sons—
Patent-Anwälte. In- und ausländische Patente. Schutzmarken etc. Deutsch gesprochen. — Freie Konsultation. Mechanische Zeichnungen. —
Zimmer 452—458 Monadnock Block, Chicago. 9jdsondido*

Patente besorgt und verkauft; Baar für Ideen; schickt Skizze; viel Geld in Patenten; Buch frei. H. Sanders, 115 Dearborn Str., Chicago. 21*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Umzug —
Der bekannte deutsch-ungarische Arzt Dr. Ernest Löwinger, Doktor der gesammten Heilkunde, hat seine Kanzlei und Wohnung nach 627 Grand Ave., Ecke Lincoln Straße, verlegt. Sprechstunden: Vormittags 9 bis 11, Nachmittags 5 bis 8 Uhr. Sonntags 9 bis 12 Uhr. Telephone Humboldt 2044. 21jl,1maX

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauen-Krankheiten und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause, 294 W. Division Str., Ecke Wood. Telephon: Monroe 94. 23f*X

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Neue Zirkel im Englischen beginnen diese Woche, 3 Monate von $5 an; auch gute Stellungen. Chicago's Erste u. Aelteste Schule (Illinois College), 200 East North Ave., nahe Halsted. Stets geöffnet. dofr

Deutsch-amerikanische Pianistin ertheilt gründlichen Unterricht verbunden mit Harmonie-Lehre, in und außer dem Hause. Adr.: H. 431 Abendpost. Telephone: 279 Lake View. 27juldidosonlm

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu leihen gesucht: $1500; 6 Proz. Zinsen; erste Hypothek; Guaranty-Police; auf mein Haus. 821 Seminary Ave. dofrsa
Oscar Josetti, 233 Orchard Str., nahe Center.

Zu verkaufen: Brauerei Stock in Columbus Brauerei. 297 Cornell Str., Ecke Noble Str. Man kann auch nachfragen in 831 — 108 La Salle Str. 28jllwX

Zu leihen gesucht: $2000 auf erster Klasse verbessertes Grundeigenthum. Keine professionellen Geldverleiher gewünscht. Mäßige Zinsen. Näheres bei John O. Wagner, Zimmer 1313, 134 Monroe Str. 27jllwX

Zu verkaufen: Sechsproz. erste Hypotheken; gute Sicherheit, $500 bis $1600. Rehs, 114 La Salle Str. dimidofrsason

Zu verkaufen: Beste erste 6proz. Hypotheken, in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere.
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen.
Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur.
Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee Str.
Abends 7—9, Sonntags 10—12. 13jl,*X

5%— Geld zu verleihen —5½%
—auf Chicago bebautes Grundeigenthum—
Baudarlehen besorgt.
—Vorauszahlungs-Privilegien.—
G. H. Coney & Co.,
Tel.: Central 6325. 131 La Salle Str. 24mai*X

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum u. zum Bauen.
Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen.
Nordostecke Clark und Randolph Str. 3jl*X

Wir verleihen Geld
auf Chicago Grundeigenthum, sowie auch Geld zum Bauen und vortheilhafte Bedingungen.
John P. Foerster & Co.,
151 LaSalle Straße. 13jl,*X

Geld zum Bauen, keine Kommission, keine Advokatengebühren, keine Verzögerung; Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten, verbessert und unbebaut. 20 Phones, Randolph 300. — H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*X

Geld in Summen von $50 bis $300 auf zweite Hypothek zu verleihen. C. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710. Abends, 270 North Ave., Ecke Larrabee, Zimmer 4. 25mai*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abends bis 9 Uhr. Krause Savings Bank. 997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Straße. 12ja*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 14of*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. M. J. Huß, 112 Dearborn Str., Zimmer 900. 7jllmX

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld!—Geld!—Geld!
Wir leihen Euch alles nöthige Geld auf Eure Möbel, Piano, oder Pferde und Wagen auf kurze Benachrichtigung — zu den folgenden Raten—
Leiht Ihr $25.00, bezahlt Ihr $5.00 den Monat;
Leiht Ihr $30.00, bezahlt Ihr $5.00 den Monat;
Leiht Ihr $35.00, bezahlt Ihr $5.00 den Monat;
Leiht Ihr $40.00, bezahlt Ihr $5.00 den Monat;
Leiht Ihr $50.00, bezahlt Ihr $6.00 den Monat;
Leiht Ihr $75.00, bezahlt Ihr $10.00 den Monat.
Die obigen Raten schließen Zinsen und Kapital ein. Andere Summen entsprechend.
Keine Umstände oder belästigende Fragen.
Alle Geschäfte strikt privatim besorgt.
Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Central 5059.
Federal Loan Co.,
Zimmer 808— —134 Monroe Str. 6mai*X

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts u.s.w.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach unserer Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name.........................
Adresse......................
Gewünschte Summe $...........
Auf Sicherheit von...........
Wann vorzusprechen...........
A. French & Company,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon: Randolph 3075. 6mai*X

Geld!!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Fredrich Wilhelm Ries, Mgr.
140 Dearborn Str., Zimmer 705.
Hartford Building.
*X

—Gebraucht Ihr Geld?—
— Privat-Anleihen auf Möbel und Pianos —
— ohne zu entfernen, zu den billigsten Raten —
— u. leichteste Zahlungen. Etablirt seit 1895 —
— Einziges deutsches Geschäft in der Stadt. —
— Bitte sprecht vor oder schreibt um Auskunft —
— Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Z. 34. —
23jn*X

Niedrige Raten auf Möbel- u. Piano-Darleihen; $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central. 69 Dearborn Str. C. Frederick Keller, Mgr., Z. 44. 1fb*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar,
115 Dearborn Str., 7. Flur.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12.
10ap*X

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn u. Monroe Str. 11jl*

John Wagner, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath. 134 Monroe Str., Zim. 1313, Ecke Clark. 19jn*X

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*X

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 LaSalle Str. Nordseite-Office: 1061 E. Belmont Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11ma*X

Dampfer-Linien.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Goodrich Schiffe, $1.50 nach Grand Haven und Muskegon; $2.00 nach Grand Rapids, 7:45 Abds., täglich und 9:00 Vorm. Samstag. $1.75 nach White Lake (White Hall). 7:45 Abds. Mittwoch, Freitag und Samstag und 8:00 Morgens Montag. $1.00 nach Milwaukee, 9:30 Morgens täglich, 10:00 Morgens Sonntag, 8:15 Abds. täglich, 9:00 Abends Samstag und Sonntag. 8:10 Abds. täglich, 9:00 Abds. Samstag und Sonntag. 2:00 Nachm., ausgenommen Freitag und Sonntag. Nach Escanaba, Marinette und Green Bay Häfen, 2:00 Nachm. Dienstag, Donnerstag und Samstag. Nach Sturgeon Bay, Kewaunee, Manitowoc und Sheboygan, 2:00 Nachm., ausgenommen Freitag und Sonntag. Nach Mackinac, 8:00 Abends Samstag (beginnend am 10. Juli). Landungsplatz am Fuß der Michigan Ave. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Str., Phone Randolph 4076. 30jun*

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer Juli-Verkauf von allen Sorten von neuen Möbeln und Haushaltungsgegenständen zu enorm reduzirten Preisen.
Wir kauften das ganze Lager eines bankerotten Möbelhändlers zu 50 Cents am Dollar, und sind deshalb in der angenehmen Lage, jede Konkurrenz, was die Preise betrifft, aus dem Felde zu schlagen.
Das Lager besteht aus 200 Eisenbetten, 75 Dressers, Chiffoniers, Sideboards, echten Leder-Couches, Parlor-Suits, Rugs und alles was sonst in einem Möbel-Geschäft verkauft wird. Sind aber wegen Raummangels gezwungen, das ganze Lager zu irgend annehmbaren Preisen loszuschlagen, und sollten Alle, die Möbel brauchen, diese große Gelegenheit nicht versäumen.

Parlor-Suits, mit Seidenplüsch gepolstert..	$ 9.75
Echte Leder-Couches	16.50
Echte Eichenholz Dressers	7.50
Echte Eichenholz Sideboards	8.50
25.00 Buffets, Piano Polish	15.00
22.00 Ausziehtische	12.00
6 Fuß Ausziehtische	5.75
Stühle mit hoher Lehne	0.39
Große Brussels Rugs	8.75
Garantirte Kochöfen zu	9.75
Eisenbetten, werth $10.00, zu	5.75

Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen; keine Zahlungen verlangt, wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet. Botschen, 190—192—194 E. North Ave., nahe Halsted Straße. 11jl*X

Auktion-Verkauf! Morgen Vormittag 10 Uhr verkaufe ich in unseren Verkaufsräumen für Lagerhausrechnung, allerlei Möbel, Rugs, Carpets, Messing- und Eisenbettstellen und allgemeine Haushaltartikel. J. Ralph, Versteigerer, 536—540 Sheffield Avenue.

Muß sofort verkaufen: Zu Eurem eigenen Preis, für Lagerhausrechnung — Möbel, Rugs, Parlor-Set, Betten etc., für 3 Zimmer Flat. 709 West North Ave., nahe Western Ave. 23jllwX

Zu kaufen gesucht: Alte Federbetten für Baar. Winter, 3800 Prairie Ave. Phone: Douglas 7075.

Zu verkaufen: Vollständige Hauseinrichtung; billige Miethe, $7. 4 Zimmer. 288 W. Ohio Str.

Zu verkaufen: Tische, Stühle, Sopha, Teppiche; billig. 385 Lincoln Ave. midofr

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

50,000 Bush & Gerts Pianos im Gebrauch. Das einzige Piano mit einem Union-Label. Bester Werth in hochfeinen Pianos, der den Käufern je geboten wurde. Ein vollständiges Lager von diesen hübschen Instrumenten stets auf unserem Waarenlager-Floor, ebenfalls vollständige Auswahl von wohlfeileren Fabrikaten in neuen Uprights, variirend von $150 bis $250. Bedingungen: $10 — $15 — $25 Anzahlung und dann von $5 den Monat aufwärts. Pianos vermiethet und 1 Jahr Miethe erlaubt, wenn gekauft. Bush & Gerts Piano Co., Bush Temple, Clark Str. und Chicago Ave., Chicago. 9jasajodido*

Zu verkaufen: Neues feines Upright Piano (Mahagony). Eigenthümer verläßt Chicago. 1427 Springfield Ave., nahe North Ave. mido

Billig zu verkaufen: Fast neues Piano. 1084 Diversey Blvd., 1. Flat. 27jllw

Zu verkaufen: Sehr feines $400 Upright Piano, großer Ton, wegen Abreise für $80. 389 Lincoln Ave. 27jul,1wX

$150 kaufen Bradford Piano mit feinem Ton, — echtes Mahagony Gehäuse, fast neu. 401 Milwaukee Ave., 1. Floor. 26jullw

Muß verkaufen: Neues Upright Piano, billig.— 62 Beach Ave., Ecke Spaulding Ave. jl10,sadidolm

Zu verkaufen: Feinstes Orchestrion mit 23 Rollen. Fred Jaeger, 321 Sheffield Ave. 24jllw

$10 kaufen ein gutes Piano, nebst Garantie. 629 Larrabee Str. 24jul,1wX

$65 kaufen elegantes Lyon & Healy Upright Piano. $5 monatlich. Groß, 592 Wells Str. 24jllw

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Kleines Pferd, als Ablieferungs- oder Buggypferd passend, billig. 40 Iowa Str., nahe Lincoln Str. dofa

Soeben erhalten: Fünfzig Pferde und Mähren, von 1000 bis 1700 Pfd. schwer; habe einige City Broke vorräthig; alle Pferde werden unter Garantie verkauft, und auf 30 Tage Probe gegeben. Max Tauber, 599 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave. 10illmX

Zu verkaufen: Toy Pudelhunde, Yorkshire, St. Bernhardiner, Cinnamon Terrier; alles prachtvolle Puppies; billig. 411 Grand Ave. midosamo

Zu verkaufen: Zu Eurem eigenen Preis, fast neuer Top Ablieferungswagen, Geschirr; verkaufe einzeln. 283 S. Halsted Str. bido

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Straße,
Ecke Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume 230—232—234—236—238 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen.
*X

American Store Fixture Co.,
98—100—106 Süd Halsted Straße, Ecke Monroe.
Store-Fixtures, neu und gebraucht, für alle Geschäftszweige.
—Unsere Spezialität ist—
Meat Market-, Grocery-, Restaurant- und Bäckerei-Einrichtungen.
Alle Fixtures abgeliefert und frei aufgestellt. 6maidosadi*

Muß verkaufen: Zum Fortnehmen, beinahe neue Butcher-Einrichtung, Blocks, Ladentische, Racks, Plattform-Waage, Dayton und Toledo Computing-Waagen, sowie Eichen Bins, Shelving, Ladentische, Schaukästen, Kaffeemühlen, 3 und 4 Löcher Daemicke Butter Box; verkaufe einzeln. 283 S. Halsted Str.

Muß verkauft werden: Vorrath und wegnehmbare Fixtures; Delikatessen-Store; gute Wohnräume. 1767 Lincoln Ave.

Zu kaufen gesucht: Gasolin-Engine, 2—5 Pferdekräfte. 941 Oakdale Ave. S. Becker.

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ein alleinstehender Mann, mit $400, möchte in irgend ein Geschäft als Theilhaber eintreten. Adr.: W. 360, Abendpost.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 5 helle Zimmer mit Bad und Gas. 75 Howe Str.

Zu vermiethen: 4 Zimmer mit Bad. 234 Irving Park Boulevard.

Zu vermiethen: Ein großer guter Geschäfts-Store, passend für irgend ein Geschäft, mit oder ohne Basement oder Stall. Zu erfragen: 1842 N. Clark Straße. dofr

Zu vermiethen: Billige Wohnung, rein und billig. 1 oder 2 Mann. Nachzufragen jeden Tag zwischen 1:30 bis 2 Uhr, 2149 16. Str.

Zu vermiethen: Ein vollständig eingerichteter Market, an einen tüchtigen deutschen Butcher; unentgeltlich; gutes Geschäft. J. Frachta, 4449 Wentworth Ave. midofr

Zu vermiethen: Große 5 Zimmer-Wohnung mit Waschküche und Storeroom. 1. Floor. 4 Blocks von Hochbahn. 889 N. Harding Ave. midoja

Zu vermiethen: Große Bäckerei mit zwei neuen Backöfen, einschließlich Store und Bäckerei-Fixtures. 250 Wilmot Ave., nahe Armitage und Western. di—fr

Zu vermiethen: Achtzehn-Zimmer Haus, gegenüber dem Lincoln Park, Dampfheizung, heißes Wasser. Adr.: H. 445, Abendpost. dimido

Zu vermiethen: 548 Crystal Str., 6-Zimmer modernes Flat, jedes Zimmer hell; ½ Block von California Ave.- und Division Str.-Cars. dimido

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Boarders. 681 N. Ashland Ave., 1. Flat.

Verlangt: Anständiger Mann in Board. Scherer, 339 Ost North Ave. dfa

Zu vermiethen: Hübsche Zimmer, Betten und Bad. Mrs. Schulz, 814 W. Randolph Str. dfr

Zu vermiethen: Helles Schlafzimmer. Bad. Privat. 307 Webster Ave. dfr

Deutsche Frau sucht Roomers und Boarders. — 485 Larrabee Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Großes Frontzimmer an ein Mädchen oder Ehepaar. 485 Larrabee Str., 1. Floor.

Zu vermiethen: Schönes, großes möblirtes Zimmer, nebst Küche, an Ehepaar. 869 Lincoln Ave.

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Gebildeter Mann sucht Zimmer bei alleinstehender Frau zwischen Belmont und Graceland Ave. Adr.: A. M. 968 Abendpost.

Ein älterer, gebildeter Mann, welcher des Tags über beschäftigt ist, sucht Kost und Logis sowie ein gutes Heim bei kleiner Familie. Nördlich von Garfield Ave. E. 295 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Mann wünscht reinliches, ruhiges Zimmer, Nordseite. Adr.: W. 378 Abendpost.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Delikatessen- und Grocery-Store, mit Zimmern. Adr.: A. 66, Abendpost. dofr

Zu verkaufen: Zur Hälfte des wirklichen Preises, direkt vom Eigenthümer, ist der Zigarrenladen 204 Clybourn Ave. wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Keine Agenten. dofr

Ohne Geld! Zigarren-Store, beste Lage auf der Nordseite, für alleinstehendes Fräulein sehr geeignet, sofort zu vermiethen. Adr.: A. M. 722, Abendpost.

Delikatessen-Store-Käufer, Achtung!
$265 kaufen, wenn sofort genommen, bestgelegenen Delikatessen-Store auf der Westseite; feine Fixtures; frischer, reiner Waarenvorrath; niedrige Miethe mit feinem Flat; theilweise auf Zeitzahlung, wenn gewünscht. Gelegenheit einer Lebenszeit und Erwerbung eines sehr gut zahlenden Stores. Sprecht sofort vor Nr. 485 S. Robey Str., nahe Taylor Str., oder beim Eigenthümer, Chas. Bender, 127 Wells Str. Telephon: North 1442.

Zu verkaufen: Gutes Flaschenbier-Geschäft, wegen Verlassen der Stadt, billig; profitables Geschäft für tüchtigen Mann. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. 1125 N. 40. Ave., nahe Armitage Ave.

Zu verkaufen: Saloon, mit möblirten Zimmern, nahe dem neuen Northwestern-Bahnhof, mit großem Mittagstisch; Arbeit für große Familie; nehme auch einen Theilhaber oder vertausche gegen einen Saloon an einer Transfer-Ecke in Hammond, Ind. Näheres: 126 South Clinton Str.

Zu verkaufen: Candy-, Notion- und Zigarren-Store nahe Schule. 857 W. 21. Str.

Zu verkaufen: Saloon, 60 Barrel Bier monatlich. Nachzufragen: Northwestern Brauerei, 781 Clybourn Avenue.

Bäckerei, allen Ansprüchen entsprechend, muß wegen plötzlicher, ernster Krankheit sofort verkauft werden. Bäckern mit $700, denen daran liegt, sich eine gute Existenz zu gründen, ist hier eine seltene Gelegenheit geboten. Schreibt sofort unter Adr.: E. 279 Abendpost.

Verkaufe Saloon, Kegelbahnen, Billiardzimmer und Klubzimmer, großer Waarenvorrath, lange Lease, eigene Lizens; Eigenthümer zieht sich zurück. $4000. Adr.: E. 278 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Gut gehender Eck-Saloon mit Tanzhalle, an Nordseite, wegen Abreise. Nachzufragen: 31 Penn Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Etablirtes Restaurant, $350, Theil baar. 236½ E. Chicago Ave., nahe Clark Str.

Zu verkaufen: Ich habe eine gutzahlende Grocery und Market in 4449 Wentworth Ave., den ich sofort wegen Krankheit in der Familie verkaufen muß. Dies ist eine Gelegenheit für einen jungen deutschen Butcher, um Geld zu machen und sich für eine feine Zukunft selbständig zu machen. Deutsche Nachbarschaft und Baarkundschaft. Nehme die erste vernünftige Offerte an. J. Frachta, 4449 Wentworth Ave. midofr

Zu verkaufen oder vertauschen: Gegen Lotten oder Stadt-Grundeigenthum, mein langjähriges Eisen- und Farben-Geschäft auf der Nordwestseite; guter Platz für Klempner oder Painter, der polnisch sprechen kann; billige Miethe; großer Stall, und Basement für Reparaturen. Adr.: E. 260 Abendpost. jadido

Ausgezeichnete Gelegenheit für ein Ehepaar! — Zigarren- und Candy-Store zu verkaufen für Baar oder auf leichte Zahlungen. Vorzusprechen Abends diese Woche in 195 Larrabee Str., nahe Division. mido

Zu verkaufen: Zigarren- und Konfektladen, deutsche Nachbarschaft, sehr billig, wenn verkauft vor dem 1. August. Eingehende Nachforschung von Seiten des Käufers ist erwünscht. 195 Clybourn Avenue. 25jllwX

Zu verkaufen: Männer-Ausstattungsgeschäft, Südseite; Miethe $25, mit 4 Zimmern; Preis $450; wünsche wegen Abreise nach Europa zu verkaufen. Nachzufragen im Store: 2407 Wentworth Ave.

Muß sofort verkaufen: Bargain! Lunch-Room, Confectionery, Obst und Icecream Parlor, mit vollständiger Eiscreamfabrik. Untersucht. M. J. Knecht. 2429 N. 64. Avenue. dimido

Zu verkaufen oder zu vertauschen für eine Farm oder Chicago Eigenthum, fein eingerichteter Saloon an Milwaukee Ave. Adr. A. 92 Abendpost. 24jllwX

Zu verkaufen: Ausgezeichnete deutsche Wochenzeitung; gute Leserzahl und Anzeigenkundschaft; billig. Adr.: E. 275, Abendpost. 28jul,1wX

Zu verkaufen: Gutes Restaurant und Lunchroom für $250 wenn vor dem Ersten übernommen. 379 N. Clark Str. midofrsa

Zu verkaufen: Saloon, Beste Transfer-Ecke auf der Nordseite; gutes Geschäft. Nachzufragen beim Eigenthümer. H. 446. 27jllwX

Zu kaufen gesucht: Gesundheitlich eingerichtete Retail-Bäckerei, gegen Baar. Adr.: H. 439. Abendpost. bimido

Zu verkaufen: Guter Saloon; eigene Lease und Lizens. Adr.: W. 370, Abendpost. mido

Zu verkaufen: Zu Eurem eigenen Preis, Bäckerei, wegen Krankheit. 1896 Grand Ave. midofa

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei zu ebener Erde, volle Preise. Adr.: E. 291, Abendpost. midofrsa

Zu verkaufen: Saloon. Blatz Brew. Co., Ecke Union und Erie Str. 27jllw

Zu verkaufen: Reinigungsgeschäft und Färberei, billig. 1834 N. Halsted Str. bimidofr

Zu verkaufen: Erster Klasse Saloon, plattdeutsche Nachbarschaft. 427 N. Wood Str. 24jllwX

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Cottage, Orchard Str. nahe Center, vom Eigenthümer, billig. Engel, 551 Larrabee Str. dofr

Mit $500 können Sie gutes Flatgebäude an 106 Rees Straße kaufen; Preis $2000. dofrsa
Torpe, 147 E. North Ave.

Gutes Brick- und Frame-Flatgebäude mit zwei 5 Zimmern, nahe Halsted und Willow Str., $3000.
Torpe, 147 E. North Ave. dofrsa

Gutes modernes 3-stöckiges Brick Flatgebäude mit sechs 4 Zimmer Flats, Bad und Gas; jährliche Miethe $960; Preis $8300, Fremont nahe Center Straße. — Torpe, 147 E. North Ave. dofrsa

Gutes modernes 3-stöckiges Brick Flatgebäude, Hudson Ave. nahe Center Straße, $7500. —
Aug. Torpe, 147 E. North Ave. dofrsa

Billiges Geschäftsgebäude, großer Store, nebst 4 Zimmer dahinter und 7 Zimmer modern, oben. Halsted Str., nahe Wrightwood Ave., $4000.
Torpe, 147 Ost North Ave. dfsa

—Bargain!—Bargain!!—Bargain!!!—
Gutes zweistöckiges, modernes Steinfront Flatgebäude, Lot 48x125 Fuß, neueste Einrichtungen, nahe Homan und Chicago Ave.; Preis nur $4200, oder tausche für Nordseite Cottage.
Aug. Torpe, 147 E. North Ave. dofrsa

Gutes zweistöckiges, modernes Brick, zwei 6 Zimmer Flatgebäude, nahe Diversey Blvd. und Southport Ave., $4600. Torpe, 147 E. North Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Zweistöck. und Basement Brickhaus, Steinfront, mit 30 Fuß Lot, Furnace-Heizung; alle neuesten Verbesserungen; verkaufe billig für Baar oder auf leichte monatliche Zahlungen, oder vertausche gegen leere Lot, kleines Eigenthum und etwas Baar. B. Tomaszewski, 615 Larrabee Str. dofa

2 gute Geschäftslotten an Belmont Ave., werth $2000, zu vertauschen gegen gutes Saloon-Geschäfts-Eck-Gebäude, nicht höher als $14,000.
Torpe, 147 Ost North Ave. dfsa

Zu verkaufen: Modernes 3-stöckiges Steinfront-Flat-Gebäude, Fremont Str., nahe Hochbahn-Station. $8300. Aug. Torpe, 147 Ost North Ave. dofrsa

Großer Bargain, wegen Erbschaftsvertheilung: — Gutes 2-stöckiges modernes 2 6-Zimmer Flat-Gebäude; Lot 50 bei 125, nahe Diversey Boulevard-Hochbahnstation. $5000. dofrsa
Aug. Torpe, 147 Ost North Ave.

Spottbillig, 4-Flat Brickgebäude an Butler Str., jährliche Miethe $480; für sofortigen Verkauf nur $3500. Frey, 747 Lincoln Ave. 29jullw

Zu verkaufen: Feines Brickhaus mit 3 großen Wohnungen, mit Bad usw. Hudson Ave., nahe Center Str. $7300.
Schmidt, 222 Lincoln Ave.

Muß verkaufen: Haus, Lot, Butcher-Shop und Fixtures. 908 Roscoe Str., nahe Perry Str; nur $4000. — Baumann, 1008 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Nordseite Haus und Lot, gegenwärtig als Boardinghaus betrieben, mit sämmtlicher Einrichtung, wegen Aufgabe des Geschäfts. Adr.: O. 788, Abendpost. midofr

Bargain! Eignet Euer Heim. Sechs-Zimmer Cottage, nur $1800; in guter Ordnung. Sonntag offen. Frey, 747 Lincoln Ave. 23jllwX

Zu verkaufen: Zweistöck. Framehaus, in gutem Zustande, Bargain; verlasse Stadt. 1131 Wellington Ave. 28jul,1wX

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Brick-Cottage. Nachzufragen: 3300 N. Hamilton Ave. midofa

Zu verkaufen: Haus, in guter Ordnung, mit 3 Zimmer Flat und 5 Zimmer Flat, hohes Basement, Hartholz-Fußböden, Mahagoni Cabinets und China Closets, Badezimmer; guter Furnace, große Lot, Straßen verbessert; gute Lage. Seht Eigenthümer im Gebäude, 617 Fletcher Str. 25jljodidosafon

Seltener Bargain! Zu verkaufen: Haus, Baar verlangt $1100; Hypothek $2000. Bringt $400 Miethe. 1812 Nord Paulina Str., zwischen Roscoe und School Str., halber Block von N. W. Hochbahnstation, nahe Lincoln Ave. Kommt schnell. 25jllwX

Zu verkaufen: Modernes 2-stöck. Frame, Brick Basement, 6 Zimmer Residenz, Furnaceheizung, leichte Zahlungen, $500 Baar, Rest $22.50, einschließlich Zinsen. Preis $3400.
Frank Beck, 246 E. Irving Park Blvd.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Muß verkaufen: Zweistöck. Framehaus, 4-Zimmer Flats. Eigenthümer: 1143 Newport Ave. dofrsa

Nordwestseite.

Die billigsten Lotten in Chicago, nur noch fünf übrig. 40 Lotten verkauft innerhalb der letzten zwei Monate; kommt sofort nach meiner Office, 3130 Milwaukee Ave. Samstag und Sonntag Nachmittag offen. Preise steigen. Jetzt $225 bis $300. Baut Euch Euer eigenes Heim; nur $5 Anzahlung und $5 monatlich. Schöner Platz für Hühner-Farm. 10jn,bofrsa

Zu verkaufen: Halb Acre Lotten — 125 bei 198 — (so groß wie 5 gewöhnliche Lotten) mit Wasser und Seitenweg, nur $825 — $10 baar, Rest $10 monatlich — jede Lot das Doppelte werth — kommt heute oder morgen heraus und überzeugt Euch — Zweig-Office: Ecke Milwaukee Ave. und Irving Park Boulevard. Täglich und Sonntags offen. Koester & Zander, 62 Dearborn Str. bido

Zu verkaufen: 3-stöck. Store und Brick-Gebäude, 120 Fuß bei California Ave. an Division Straße. In ausgezeichnetem Zustand. Muß verkaufen wegen Wegzug nach Deutschland. Bringt $1200 Miethe. $10,000 wenn innerhalb 10 Tagen verkauft. Zu erfragen: 266 Wells Straße. 27jllw

Zu verkaufen: Nahe Hochbahn-Station und North Ave.-Car, 6-Zimmer moderne Cottage, Furnace, Brick-Basement, Steinfundament. Preis $3250, $300 Anzahlung, Rest $15 monatlich. —W. H. Giesele & Bro., 2308 Milwaukee Ave. bido

Zu verkaufen: (Wegen Nachlassenschaftsregelung) 50 Fuß Lot, Ecke von Fullerton und Springfield Ave., nur $2000. Gegend hat gute Zukunft für Geschäft. Murphy, 878 N. California Ave. bmdo

20% von Eurem Geld und Bedingungen, wie sie Euch passen. Elegantes 2-stöck. Store und 3 Flats. Preis $5000. Hypothek $2700 zu 5½%. Armstrong & Naughton, 1216 N. California Ave.

Frau verkauft krankheitshalber gutzahlendes Eigenthum, $191 monatlich. Nachzufragen bei Eigenthümerin. 614-616 West Superior Str. bido

$2800, nur $500 Baar, kaufen 2-Flat Brickhaus, nahe Park und Elevated. Schaefers, 1286 North Ave.

$450 jede kaufen Lotten an Tripp Ave., nahe Bloomingdale, werth $800; alle Verbesserungen in. Schaefers, 1286 North Ave.

Frau verkauft krankheitshalber gutzahlendes Eigenthum, $191 monatlich. Nachzufragen bei Eigenthümerin. 614-616 West Superior Str. sasondo

$1700 kaufen 5-Zimmer Cottage in feiner Verfassung, nahe Elevated. Schaefers, 1286 North Ave.

Zu verkaufen: Cottage. 845 Hoyne Ave., frühere Nummer 338. bidosa

Südseite.

Zu verkaufen: Schöne Lot und Cottage, nahe St. Georgs-Kirche und Schule. Paul Berndgen, 8945 Fifth Avenue. 26jllw

Südwestseite.

Haus-Bäckerei nebst leerer Lot, guter Geschäftsplatz auf der Südwestseite, nach Vorschrift gebaut, 125 Fuß lang, wegen Krankheit zu verkaufen. Zu erfragen: 1769 N. California Ave. dofr

Vorstädte.

Nur 8 Lotten in unserer neuen Riverside Addition.

Die letzte Gelegenheit um halbe Acker-Lotten zu dem bemerkenswerth niedrigen Preis von $225 zu erhalten. Ein Block von 5 Cents Fahrgeld. Nehmt Ogden Ave.-Car bis 40. und Ogden Ave. und transferirt nach der Lyons-Berwyn-Car, steigt ab an Amelia Ave., Lyons, und geht einen Block südlich nach dem Grundeigenthum.
Agenten zur Stelle täglich von 10 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, einschließlich Sonntag. Sprecht vor oder schreibt wegen Platte mit Preis und näheren Einzelheiten.
—H. O. Stone & Co.,—
125 Monroe Str. midofr

Zu verkaufen: Auf 3 Jahre Zeit, ohne Zinsen, Bauplätze zu $150; feine Gelegenheit für Kapitalanlage in Gary. Sicherer Absatz nach den Stahlwerken Garys. Adr.: O. 778, Abendpost. 22,24,27,29,31jul

Zu verkaufen: Zweistöckiges Haus siebzehn Zimmer, Store, Stall, 3 Lotten; hinterlassener Besitz. 9984 Vincennes Ave., Chicago. Schreibt: Graefen, Oak Lawn, Jll., Eigenthümer: Wittwe.

Zu verkaufen: Cottage mit Lot oder zwei. 1799 Strong Str., Jefferson Park.

Farmländereien.

Geht nach Wisconsin.

Der ärmste Ansiedler auf unseren Hartholzländern im Round Lake Distrikt, Sawyer County, Wis., mit seiner freien Hausmiethe, sein Heizmaterial zu bezahlen, [illegible] Wenn Ihr [illegible] Pamphlet [illegible]
Will. M. Webster, Room 507 [illegible] Madison Str., Chicago, Jll., Verkaufs-Solicitor für American Immigration Co., Chippewa Falls, Wis. 29jul,2ag

Exkursion nach Michigan
mit feinem, großem Dampfschiff, zur Besichtigung des großen Swigart Tract von Farm- und Obstländereien [illegible]
[illegible]
W. Swigart, Eigenthümer,
1248—49—50 First National Bank Bldg., Chicago. [illegible]

Ein Altenheim für ältere Leute — eine glückliche Zukunft für junge Leute. Alter und Großstädtelen zersprengen das wahre Familienleben. Darum geht auf's Land nach Elberta, der deutschen Farm-Kolonie, Baldwin County, Ala. Prachtvolles Klima; gutes Wasser; gesunde, hohe Lage; äußerst ertragfähiger Boden; 2 bis 3 reiche Ernte-Erträge per Jahr; kühl im Sommer u. warm im Winter. 500 deutsche Familien bezeugen es. Freie Reise für Käufer. Exkursion am 3. August.
L. v. d. Leck & Co.,
General-Agenten,
North Avenue und Halsted Straße.
[illegible]

Vorgerückten Alters wegen sofort zu verkaufen: Sehr gute Gelegenheit für Jemanden, der eine hervorragende Stock- und Milch-Farm kaufen will. $10,000 [illegible] Lake County, Jll. [illegible] West 47. Str. [illegible]

Zu verkaufen: 180 Acker verbesserte Farm, 25 Meilen nordwestlich von Chicago, in Cook County; gute Gebäude [illegible] Boden; [illegible] Chicago Eigenthum zu vertauschen. B. Tomaszewski, 615 Larrabee Str.

Zu verkaufen: 40 Acker Farm, [illegible] für jede [illegible] Vieh und [illegible] Alters. A. Schroeder, Grand Haven, Mich., R. 2, Box 58.

$1400, theilweise Baar, kaufen gute 40 Acre Farm, nahe Grand [illegible] Haus und [illegible] 119 La Salle Str. [illegible]

Zu verkaufen: Farm, 30 Meilen von Stadt, [illegible] Farm mit [illegible] Nachzufragen [illegible] Indiana Straße, 3. Floor.

Zu verkaufen: Farm, 30 Meilen von Stadt, [illegible] Zimmer [illegible] zufragen 3257 Leavitt Str.

Zu verkaufen: 80 Acres Farm mit Inventar und Ernte in Wisconsin, Juneau County, [illegible] für Flatgebäude. 789 Milwaukee Ave., Saloon. [illegible]

Ich kaufe, verkaufe und vertausche Farmen, Michigan und Wisconsin Farmen. [illegible] La Salle Str., Zimmer 809. [illegible]

Zu verkaufen: [illegible] Thomas, 35. Str. und California Ave. bimido

Ausweis guter Gesundheit

zählt am meisten im Lebenskampf ums Vorwärtskommen. Für Leute, denen es an reichem, rothem Blut mangelt — deren vitale Energie geschwächt ist durch ihre Unfähigkeit ihre Nahrung richtig zu verdauen — ist kein Tonic so gut als

Malt Marrow

Es vermehrt das Blut, stärkt die Nerven, gibt den Schwachen und Matten neues Leben u. Kraft. Wenn es Euch an Lebensfreude mangelt, so hilft nichts mehr als dieses wunderbare Tonic. Bestellt sofort eine Kiste. Telephonirt Calumet 1064. Laßt es Euch heute kommen. Schreibt nach Büchlein. „Hervorragende Aerzte des Westens."

McAVOY MALT EXTRACT DEPT., CHICAGO.

Finanzielles.

FIRST TRUST AND SAVINGS BANK

Ladet zu Spar-Einlagen ein, auf welche 3% Zinsen bezahlt werden, zweimal jährlich gutgeschrieben.

Erster Floor.

First National Bank Build'g.

Nordwestecke Dearborn und Monroe Str.

(Die Aktien dieser Bank sind im Besitz der Aktien-Inhaber der „First National Bank of Chicago".) bido*

WM. C. HEINEMANN & CO.

92 La Salle Str.

Zu verkaufen: **Erste Hypotheken.** Sichere Geldanlagen.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zum niedrigsten zeitgemäßen Zinsfuß. 8ap,bidofa*

Gegründet 1894.

J. S. Lowitz

216 S. CLARK STR. gegenüber Postoffice.

Schiffskarten

Original-Tickets zu Original-Preisen.

Dampfer fahren ab von New York:
Dienst., 3. August, Kronpr. Wilhelm n. Bremen
Dienstag, 3. August, Nordland nach Rotterdam
Mittwoch, 4. August, Oceania nach Triest.
Mittwoch, 4. Aug., Präs. Grant nach Hamburg
Donnerst., 5. Aug., Geo. Washington n. Bremen
Samstag, 7. August, Kroonland n. Antwerpen
Samstag, 7. Aug., Kais. Aug. Viktoria n. Hamb.
Dienstag, 10. Aug., Rotterdam n. Rotterdam
Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.

Tickets nirgendwo billiger als hier.
Gepäck-Beförderung von Hause aus.
Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen.
Prompte und reelle Bedienung garantirt. Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12 V. 19jl,modidofa*

Schiffskarten!

Billiger als irgendwo. Kommt und überzeugt Euch. Nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderburg, Wien, Budapest, Lemesvar und allen Plätzen in Europa. Abfahrt von Chicago am 8., 22. August, 5., 19. September und 3. Oktober. Schnellzug nach New York ohne Umsteigen.

Keinerlei Ueberzahlung. Unannehmlichkeiten mit Gepäck. Verspätung im Hafen. Unnütze Auslagen.

ZINNER, BOCK & CO.

Einzige Deutsch-Ungarische Agentur in Chicago.
71 Ost Washington Str.
Ecke Dearborn Str., 1. Stock.
Offen 8 Morg. bis 6 Abds. Sonntags 9—12. jl11—ag10X

Schiffs-Karten

$10 Herabsetzung für August! Abfahrt von Chicago 8. August. Extra billig jetzt! Kauft jetzt, ehe die Preise steigen. Gratis für Männer die leichte Schiffsdienste liefern wollen. Feine Beköstigung und Bedienung. Schnelldampfer.

A. Boenert & Co.

266 Süd Clark Str.
Hotel Kaiserhof, nahe Van Buren Str. In Chicago seit 1871. jn10,mibofrfon*

Exkursionen.

Zum Verkauf nach dem 1. Juni.
New York und zurück.......... $25.50
Boston und zurück.......... $25.60
und vielen anderen Punkten zu entsp. Preisen.

Schiffs-Karten

nach und von Europa zu niedrigsten Raten. Agenten für alle Ozean- und See-Dampfer-Gesellschaften. Eisenbahn-Fahrkarten nach jedem Ort.

Frank's Ticket & Tourist Co.

198 S. Clark Str., Chicago.,
Offen 8 Uhr Morg. bis 8 Abds. Sonntags 9—5. 2mai,bofondi,3mo

Canadian Pacific

Weniger als 4 Tage auf dem Wasser
Wöchentliche Fahrten zwischen Montreal, Quebec und Liverpool.
Zwei Tage auf dem schönen St. Lorenzstrom und die kürzeste Ozeanroute nach Europa. Nichts besseres auf dem Atlantischen Ozean als unsere Kaiserinnen. Drahtlose Telegraphie auf allen Dampfern.
1. Klasse $90; 2. Kl. $50; einklass. Kabine $45. Fragt irgend einen Ticketagenten, oder schreibt um Abfahrten, Raten und Büchlein.
C. E. Benjamin, G.-A., 232 S. Clark Str. Chicago, Jll. Phone Harrison 1710. 12feb*

Leset die „Sonntagpost"

Galliffet-Anekdoten.

Nicht nur als Soldat, als Truppenführer und als Minister hat sich der kürzlich verstorbene französische General de Galliffet einen Namen gemacht. Fast ebenso sehr ist er als Mensch, als Mann von Charakter und als witziger, humorvoller und, wenn er wollte, bestrickend liebenswürdiger Geist, vor allem aber als Held der Legende bekannt geworden. Mit MacMahon gehörte er zu den wenigen in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts in die Oeffentlichkeit getretenen Franzosen, um die die Sage schon bei Lebzeiten ein buntes und vielfach anmuthiges Gewand geschlungen hatte. Und wie die unstreitige Beschränktheit des Marschalls seinerzeit stark übertrieben und dazu benutzt worden war, die ungeheuerlichsten Geschichten über ihn in Umlauf zu setzen, so bewirkten Galliffets treffender Witz und sarkastisch gefärbter Humor, daß ihm alle möglichen, für ihn jedoch meist schmeichelhaften Anekdoten angedichtet wurden. Lachte man über MacMahon, so lachte man mit Galliffet. Vieles aber von all dem Scherzhaften, das von ihm berichtet wird, ist durchaus wahr, und das andere ist ihm so auf den Leib geschrieben, daß es sehr wohl wahr sein könnte.

Zu den verbürgten Geschichten gehört folgende: Galliffet, der in seinen jungen und auch noch reifern Jahren ein großer Verehrer des ewig Weiblichen war und sich — war er doch einer der hübschesten, flottesten und elegantesten Offiziere seiner Zeit — der Gunst der Frauen in hohem Maße erfreute, lebte unglücklich in der Ehe. Ziemlich jung hatte er die Tochter des Bankiers Laffitte geheirathet, eine berühmte Schönheit am Hofe Napoleons III. Doch schon nach wenigen Jahren trennten sich die Gatten, und eine Aussöhnung ist niemals erfolgt. Als Galliffet dann das Kommando in Tours erhalten hatte, wollte er, der die Geselllschaft und die Geselligkeit liebte, und wie es seine Stellung zudem erforderte, Bälle und Diners geben. Auf die Fragen nach des Hauses Herrin hatte er, um sein eheliches Ungemach zu verbergen, kühn geantwortet, sie sei todt. Davon erfuhr die Marquise. Und als der Tag des ersten großen Empfanges gekommen war, wartete der General den ganzen Abend und die halbe Nacht vergebens auf seine Gäste: nicht einer erschien. Der nächste Morgen brachte des Räthsels Lösung: die Marquise hatte heimlich trauerumrandete Anzeigen ihres „soeben erfolgten Ablebens" an alle Würdenträger und Mitglieder der Gesellschaft von Tours versandt. In ein „Trauerhaus" konnte natürlich niemand zechen und tanzen gehen, wohl aber regnete es nun Beileidsbriefe und Kondolenzbesuche! Seitdem sprach Galliffet von seiner Frau nie anders als von „sa veuve!"

Von Galliffets Ehrenhaftigkeit und Taktgefühl legten, unter manchen andern, zwei Vorfälle Zeugniß ab, die seinerzeit viel besprochen worden sind. Während seiner Kriegsgefangenschaft in Koblenz erhielt der Marquis von einem böhmischen Magnaten, der infolge der Zeitungsberichte über Galliffets kühnes Vorgehen bei Sedan zu seinem Verehrer geworden war, einen Scheck über 30- oder 40,000 Franken, mit der Bitte, diese Summe vorläufig anzunehmen, da sich der Empfänger in augenblicklicher Geldverlegenheit befinden dürfte; eine Rückzahlung könne später erfolgen, wenn der Marquis wieder in geregelten Verhältnissen lebe. Mit wendender Post sandte der General den Scheck zurück und bemerkte dabei dankend, er könne das Geld zwar sehr gut brauchen, werde aber voraussichtlich niemals reich genug sein, um eine so bedeutende Schuld abzutragen; er müsse sich daher mit der guten Absicht des Verehrers begnügen. — In denselben Kreis gehört eine andere Geschichte, die aber einen kleinen politischen Beigeschmack hat. Der Graf von Paris hoffte, in dem ehemaligen napoleonischen Offizier aristokratischer Herkunft ein Werkzeug für seine Prätendentenpläne zu gewinnen. Um sich seiner zu versichern, ließ er ihn durch einen Mittelmann zur Jagd nach Woodnorton, dem englischen Landsitze des Thronanwärters, einladen. Galliffett entgegnete aber, er sei nicht reich genug, um einer Jagd halber die Reise über den Kanal zu machen, und als der Vermittler lächelnd erwiderte, die Reisekosten würden selbstverständlich dem Grafen von Paris zu Lasten fallen, lautete des Generals prompte Antwort: „Und ich bin nicht arm genug, um mir von irgendjemand das Reisegeld schenken zu lassen!" Aus Jagdvergnügen und politischer Annäherung wurde also nichts, was die Republikaner dem Marquis um so höher hätten anrechnen sollen, als dieser bis an sein Ende durchaus nicht in glänzenden Verhältnissen gelebt hat.

Zu ihrer Entschuldigung — die Mehrzahl hat ihn lange Jahre hindurch gewissermaßen in Quarantäne gehalten — sei gesagt, daß Galliffets oft etwas derbe Sprache und Neigung zu radikalen Lösungen sie kopfscheu gemacht haben mögen. So wird erzählt, er, der ein geschworener Feind Boulangers war, den er wegen seiner Indisziplin und Großmannssucht gründlich verachtete, sei eines Tages zu dem damaligen Minister des Innern, Constans, gekommen, der die Radikalmittel gelegentlich auch nicht verabscheute, und habe ihm den Vorschlag gemacht, den „brav general" am nächsten Morgen durch einen Unteroffizier und sechs Mann verhaften, auf den nächsten Kasernenhof führen und dort ohne jedes Gerichtsverfahren erschießen zu lassen. Damit aber er, Galliffet, die nöthige Autorität zur Ertheilung eines solchen Befehles habe, müsse man ihn spornstreichs zum Kriegsminister machen; dann stehe er für alle Folgen ein. Constans soll geantwortet haben, er werde sich die Sache überlegen. Im nächsten Ministerrathe habe er aber abgerathen, denn: „Galliffet könnte leicht auf den Geschmack kommen und, einmal Kriegsminister und Herr der Armee, eines Tages auch die Minister durch einen Unteroffizier und sechs Mann erschießen zu lassen." Ist auch die Erzählung vielleicht nicht ganz wahr, so paßt sie doch vollkommen auf den rücksichtslos energischen Helden von Puebla und Sedan.

Gleichfalls erfunden dürfte eine andere Anekdote sein, die dem General eine gewisse Heimtücke zuschreibt. Während einer Festlichkeit in Tours, der Galliffet bis spät in die Nacht hinein beiwohnte, habe sich, so heißt es, strömender Regen eingestellt. Beim Hinaustreten auf die Straße habe der Marquis das um so unangenehmer empfunden, als weit und breit kein Wagen zu finden gewesen sei, der ihn hätte nach Hause bringen können. Er habe daher das freundliche Anerbieten eines unter seinem Kommando stehenden Generals, der auch zu den Geladenen gehört hatte, gern angenommen, ihn unter dem Schutze eines mitgebrachten Regenschirmes sicher in seine vier Pfähle zu geleiten. Galliffet habe den Schirmträger — beide waren in voller Uniform — unter den Arm gefaßt, und so seien die Herren, munter plaudernd, nach der Wohnung des Kommandirenden geschritten. Dort angelangt, habe sich der „schirmende" Engel in ungezwungenster Weise verabschieden wollen, wobei er sicherlich noch auf Gallifets Dank gerechnet habe. Doch der Gestrenge habe ihn, plötzlich den Vorgesetzten herauskehrend, rauh mit den Worten unterbrochen: „General, Sie haben acht Tage Stubenarrest wegen Schirmtragens in Uniform. Merken Sie sich das für ein anderes Mal!" Sprach's und ließ den Verblüfften draußen im Regen stehen.

Unbeschadet seines Patriotismus verschmähte es der General nicht, sich gelegentlich über sein Land und dessen Einrichtungen lustig zu machen. Als im Herbst 1901 der damalige Großkanzler der Ehrenlegion, General Davout, von seinem Posten entfernt wurde, was einen großen Lärm in der nationalistischen Presse, die die Bedeutung des Ordenskanzlers gewaltig aufbauschte, zur Folge hatte, richtete General Galliffet folgendes Schreiben an den militaristisch-orleanistischen Gaulois: „Da ich sehr zurückgezogen lebe, so habe ich von der Affäre Davout nicht viel gehört. Ich glaube aber, daß ein Dekret, durch das die „Ehrenlegion" sämmtlichen Franzosen in die Wiege gelegt würde, der jetzigen Regierung und allen spätern aus der Verlegenheit helfen würde. Wäre alle Welt dekorirt, so möchte es niemand mehr sein. Diese Lösung würde die Eintracht zwischen allen denen herstellen, die sich gegen ihr Lebensende nach einer schönen Wohnung sehnen."

Nun, über die Ehrenlegion ist schon vielfach, und gerade von den Franzosen „geulkt" worden; über das nationale Kriegsheer durfte sich aber nur ein Galliffet lustig machen, ohne deshalb in Acht und Bann gethan zu werden. Während einer Unterhaltung über die Vorzüge der verschiedenen europäischen Armeen brach der Marquis in die Worte aus: „Ah! Wenn ich mir eine Armee nach meinem Herzen zusammenstellen könnte, dann nähme ich türkische Soldaten und ließe sie von preußischen Offizieren führen!" Die Anwesenden, meist aktive oder ehemalige französische Militärs, schienen an diesem, ein sehr richtiges Urtheil verrathenden Wunsche nicht allzu großen Gefallen zu finden. Jemand wagte denn auch die Frage: „Und welchen Bestandtheil, General, würden Sie der französischen Armee entlehnen?" Nach kurzer Ueberlegung gab Galliffet — die Geschichte ist durchaus wahr — mit sarkastischem Lächeln zur Antwort: „Eh bien, j'en prendrais la musique!"

— Die Naive. — „Bitte um fünf Mark Vorschuß, Herr Direktor!" — „Nein, Fräulein, daß Sie auch am Tage die Naive spielen, verlange ich wirklich nicht!"

Radikalkur — der — Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund" wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt.

Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Deutsche Auflage 1909), welches von jung und alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt bezogen werden von der

Privat-Klinik, 181—6. Ave.,
New York, N. Y.
Man erwähne die Chicago Abendpost.
Sämgdibofon*

ALL ELEVATED TRAINS STOP HERE — DIRECT BRIDGE ENTRANCE TO STORE

Rothschild & Company

"S & H" Green Trading Stamps FREE — State & Vanburen Streets

Notion-Verkauf
Coats' oder Clarks Standard Faden, Spule, 3½c
Leichte Dreß Shields, Nr. 2, 3 und 4, 15c werth, 6c
Shell Kämme, Rheinstein besetzte Initialen, $1 wth., 25c
Allover Seiden Haarnetz, zu 5c
Tubular Schuh-Schnüre, Dtzd. 3c
35c und 50c Jet Hutnadeln, 10c

Bringt alle Eure Stamp-Bücher
nach dem Prämien-Parlor auf dem 4. Flur und erhaltet ein Set Juli Red-Letter Stamps frei für jed. Buch das Ihr habt

„Red Letter-Day"-Stamps sind frei
für Jedermann und absolut unabhängig von und als Zugabe zu den Stamps, welche jeden Einkauf begleiten.

10 "S&H" GREEN STAMPS FREE — to — Everybody
Friday Red Letter Day

Unvergleichliche Werthe in geschneiderten Wasch-Suits

Wiederum einer von jenen außerordentlich speziellen Verkäufen, durch welche diese große Abtheilung während der letzten zwei Wochen Berühmtheit erlangt hat, wird auch morgen stattfinden. — Der Verkauf umfaßt etwa 500 geschneiderte waschbare Suits in den elegantesten neuen Sommer-Effekten und sind hübsch besetzt; markirt zu Preisen, welche nur die Hälfte des Werthes repräsentiren, zu welchem sie gewöhnlich verkauft werden.

2.98 — Diese Suits sind reich mit Spitzen und Stickerei besetzt, einfach geschneidert, und kommen in weiß und hübschen rosa, blauen, lohfarbigen, Lavender und grünen Schattirungen. Eine vollständige Auswahl von Größen und die Kleidungsstücke zeigen all die beliebten Mode-Eigenheiten dieser Saison. Diese Suits werden regulär für $5.00 und $6.00 verkauft. Jetzt in zwei großen Partien, für 2.98 und 3.98. — **3.98**

Waschbare Touristen Skirts für Damen, drei spezielle Partien — schlicht weiß, lohfarbig, blau oder Polka Dot, — gored Facon und mit Strappings und Knöpfen besetzt, in allen Längen, jetzt wie folgt herabgesetzt:
$1.25 Skirts, jetzt für 75c — $1.50 Skirts jetzt für 95c — $2.50 Skirts, jetzt für 1.69

Shirt Waists, in einem Dutzend Facons, einfach geschneidert, fancy Spitzen-Einsatz oder mit Stickerei besetzt, in hübschen Entwürfen; von sheer Lawns, farbig gestreiften Waistings und schlichtem Linene, keine Waist in der Partie weniger wie das Doppelte werth, — für 85c, 55c und **49c**

Kleider für Damen, ein Stück Facon, kühl und kleidsam, von feinen farbigen Lawns oder gestreiften Percales gemacht, ausgeschnittener eckiger Hals fancy Kombination farbige Border an der Front und am Hals, mit großen Perlmutterknöpfen besetzt, $3.-Werthe, speziell für **1.69**

Die Armensteuer der Pariser Theater.

Aus Paris wird geschrieben: Die Pariser Theaterleiter haben neulich in einer vertraulichen Versammlung einen Beschluß gefaßt, der einem Staatsstreich gegen das Publikum gleichkommt. Sie haben nämlich untereinander abgemacht und tags darauf in einem Ukas erklärt, daß vom Herbst angefangen die Armensteuer dem Preise der Plätze zugeschlagen werden soll. Diese Armensteuer, sagen sie, beträgt 10 v. H., was nebenbei bemerkt nicht ganz richtig ist, da sie in Wirklichkeit 9,09 v. H. ausmacht. Die Armenverwaltung erhebt sie, ob das Theater gute oder schlechte Geschäfte macht. Wenn ein Theater, das allabendlich 2800 Fr. Kosten hat, einmal nur einen einzigen Parkettsitz von 10 Fr. verkaufen würde, so würde die Armenverwaltung ruhig ihren Franken einziehen und den Theaterleiter über seinen 9 Fr. trauern lassen. Die Armensteuer verschlingt den ganzen Gewinn des Unternehmens. Sie ist daran schuld, daß so viele Theaterleiter zu Grunde gehen und als arme Teufel sterben. Es ist nicht gerecht, daß die Theaterleiter diese zermalmende Steuer tragen. Darum soll sie auf die stärkeren Schultern des Publikums übergewälzt werden. Und damit der Besucher sehe, daß der Zuschlag zum Preise seines Platzes nicht in die Tasche der Theaterverwaltung wandert, sondern auch wirklich für die Armen bestimmt ist, soll die Eintrittskarte mit einer Stempelmarke beklebt werden, die genau den Betrag der Armensteuer darstellt. Alles, was an das Theater rührt, ist in Paris eine Haupt- und Staatsangelegenheit von erster Wichtigkeit. Alle Berichterstatter werden nach der Bekanntmachung des Beschlusses der Theaterleiter mobil gemacht und zum Abhorchen und Ausfragen aller nahe oder fern Betheiligten ausgesendet. Die Theaterleiter klagten beweglich über schlechte Geschäfte und riefen das Billigkeitsgefühl des Publikums an, wohlverstanden: Billigkeit im Sinne von Gerechtigkeit, nicht von Wohlfeilheit gebraucht. Bei der Armenverwaltung zuckte man die Achsel. „Uns kann die Sache gleich sein. Kostet der Sitz 10 Fr., so erheben wir zehnmal 9,09 Cts., also 90,0 Cts. Kostet der Sitz 11 Fr., so erheben wir elfmal 9,09 Cts., also 99,99 Cts. oder 1 Fr. Ob auf die Eintrittskarte eine Stempelmarke geklebt ist oder nicht, das macht uns keinen Unterschied. Was am Schalter für sie bezahlt wird, das ist ihr Preis, und von diesem Preis ziehen wir die Armensteuer ab." Einige alte Pariser aber sagten: „Das ist ein alter Trick, den das junge Geschlecht nicht kennt, den wir aber nicht vergessen haben. Vor etwa 30 Jahren haben die Theater es ähnlich gemacht. Man bezahlte an einem Schalter den Preis der Plätze und an einem anderen, gesondert, die Armensteuer. So war es seit unvordenklicher Zeit eingerichtet. Da erbarmten die Theaterleiter eines Tages sich des Publikums und wollten ihm die Mühe ersparen, an zwei Schalter zu treten und zweimal Geld aus der Tasche zu holen. Sie eröffneten ihm liebevoll, daß sie die Steuer zum Preise schlagen wollten, so daß das Publikum nur einmal bezahlte und dann keine weiteren Scherereien hatte. Daß dabei eine kleine Aufrundung des Preises stattfand, blieb in der Hitze des Gefechts unbeachtet, wenn nicht unbemerkt. Der gegenwärtige Preis begreift also die Armensteuer in sich, die früher besonders erlegt wurde. Das Publikum weiß das nicht mehr, und die Theaterleiter hüten sich wohl, es daran zu erinnern. Jetzt wollen sie den Kniff, der einmal so gut gelang, erneuern. Die Armensteuer soll hinzugefügt und ihre Bezahlung durch eine Stempelmarke bestätigt werden. Aber seien Sie ganz ruhig: die Stempelmarke wird nicht lange in Brauch bleiben. Nach einiger Zeit wird man sie unterdrücken, der Zuschlag zum Preise wird nicht mehr kenntlich, das Publikum wird seine Bedeutung vergessen, und es wird nicht lange dauern, und die Theaterleiter werden wieder über die drückende Armensteuer klagen und sie dem Publikum aufbürden wollen. Es gibt keinen Grund, weshalb dieses angenehme Spiel ein Ende nehmen sollte." So sprachen die alten Pariser. Sie irrten sich aber. Es gibt wohl einen Grund, weshalb dieses Spiel ein Ende nehmen muß, und dieser Grund ist, daß das Publikum sich abgewöhnt, ins Theater zu gehen, das mit seinen hohen Preisen und unverschämten Erpressungen von Nebenunkosten unerschwinglich wird. Wer z. B. mit seiner Frau auf einen guten Platz in der Oper gehen will, der bezahlt: für zwei Parkettsitze (Vorverkaufspreis) 34 Fr.; für die „Ouvreuse", die Person, die den Platz anweist, mindestens 50 Cts., meist 1 Fr.; für das „Vestiaire" (Kleideraufbewahrung) 50 Cts. jedes Stück; für den Theaterzettel 75 Cts., zusammen 35 Fr. 75 Cts. bis 36 Fr. 75 Cts., ungerechnet der Droschken oder Automobile, die man zum und vom Theater nehmen muß — der Preis einer Ferienfahrt von mittlerer Entfernung! Die Oper ist nun allerdings das theuerste Theater von Paris, aber die anderen sind nicht viel billiger und die Nebenausgaben überall dieselben. Die Pariser überlassen deshalb, sofern sie sich nicht Freikarten verschaffen können, die Theater immer mehr den Fremden, besonders den Amerikanern, und gehen ins Cafe-Konzert, wo sie für einen kurzweiligen Abend bloß 2 Fr. bezahlen und eine — allerdings meist erbärmlich schlecht — „Consommation", Bier, Mazagran, Fruchtsirup oder Schnäpschen, mit in den Kauf bekommen. Und das haben mit ihren Armensteuerzuschlägen die allzuschlauen Theaterleiter verschuldet.

Vom marokkanischen Till Eulenspiegel.

Dschucha und die Studenten

Als Dschucha mit seiner Mutter nichts zu essen hatte, sagte er zu ihr: „Warte, ich will uns etwas holen, um unseren Hunger zu stillen." Er ging zu den Studenten, seinen Mitschülern. „Kommt!" sagte er, „ich lade Euch heute zum Essen ein." Sie antworteten: „Lieber Dschucha, Du bist doch arm". „Bedenkt," versetzte er, „was Brauch unter uns ist. Wenn ein Student den ganzen Koran auswendig gelernt hat, muß er seinen Kommilitonen ein Frühstück geben." „Gut!" sagten sie. „Geh und richte das Essen her; wir kommen". „Ihr müßt gleich kommen", sagte Dschucha, „das Frühstück wird schon kalt". Sie standen auf und gingen mit ihm. Als sie angelangt waren, ließ Dschucha die Gäste in ein Zimmer treten. Dann nahm er ihre Schuhe, die sie dem Brauch gemäß vor der Thür gelassen hatten, und steckte sie heimlich in einen Sack. Zu den Studenten sagte er: „Bleibt hier, ich komme gleich wieder". Er ging darauf mit seinem Sack zu einem Suppenkoch. „Gib mir ein Gericht für zwei Peseten", sagte er, „und nimm dafür dieses Paar Schuhe in Zahlung." Er ging weiter zu einem andern, der Fleisch verkaufte, und schloß mit ihm denselben Handel. Dann ging er zu einem, der Kußkussa (Huhn mit Reis) hatte, und handelte mit ihm wie mit den beiden andern. Als er alle Schuhe vertheilt hatte, machte er sich mit allerlei schmackhaften Bissen auf den Heimweg. Zu Hause angelangt, setzte er die Mahlzeit den Studenten vor, die es sich wohlschmecken ließen. Als sie nach Hause gehen wollten und ihre Schuhe suchten, sagte Dschucha: „Kommt mit mir, ich habe Eure Schuhe verwahrt." Sie folgten der Aufforderung. Dschucha führte einen der Studenten zu dem Suppenkoch und sagte: „Gib dem Koch zwei Peseten; er wird Dir Deine Schuhe geben." In gleicher Weise führte er alle Studenten an die verschiedenen Stellen, an denen er ihre Schuhe verpfändet hatte. Die armen Teufel gaben Geld, um ihr Eigenthum wieder zu erlangen. Dschucha ging zu seiner Mutter zurück. An den übrig gebliebenen Vorräthen hatten sie zwei Tage zu essen.

Diesen Streich beschlossen die Studenten zu vergelten. Sie gingen zu Dschucha und baten ihn, daß er ihnen Feigen pflücke. „Wo ist der Feigenbaum?" fragte Dschucha. Die Studenten führten ihn in einen Garten. „Gut!" sagte Dschucha, „ich pflücke euch Feigen." Die Studenten dachten, daß Dschucha, um auf den Baum zu klettern, seine Schuhe auf der Erde lassen würde, und daß sie ihm dann ihrerseits einen Possen spielen könnten. Aber Dschucha nahm seine Schuhe unter den Arm, als er anfing zu klettern. „He! Dschucha!" riefen die Studenten. „Wie, du nimmst deine Schuhe mit? Laß sie unten, damit du nicht behindert bist." „Es könnte möglich sein," sagte er, „daß ich da oben einen Weg finde. Dann will ich weitergehen und möchte nicht barfuß laufen. Vielleicht könnt ihr meine Schuhe ein andermal stehlen."

— Kühles Verhältniß. — Richter: „Seien Sie doch aufrichtig! Sie standen ja Ihr Lebtag mit der Polizei und den Gerichten auf schlechtem Fuße!" — Angeklagter: „Na ja, die Brüderschaft hat mir ein Staatsanwalt bis heute nicht angeboten!"

Bruchbänder.
Einfach und doppelt.

Kommt zu uns und spart Euch Geld, Mühe und Unbequemlichkeiten.

Deutsche Apotheke,
441 S. State Straße, Ecke Peck Court.

Unser
Radical Cure Bruchband

ist das einzige Band, das auch den größten Bruch ohne Unterriemen sicher hält und mit der Zeit heilt; rostet nicht und ist geruchlos. Angepaßt von erfahrensten Bandagisten für Herren und Damen und verkauft unter Garantie. Wir fabriziren über 70 Sorten von 65c aufw. für einseitige und von $1.25 aufwärts für doppelte Bruchbänder, Gummi-Strümpfe, Bandagen und Alles in unser Fach Gehörige zu den niedrigsten Fabrikpreisen.

HOTTINGER'S BANDAGEN-FABRIK,
Thurm-Uhr auf dem Gebäude,
Ecke Milwaukee und Chicago Ave.,
nehmt Elevator zum 6. Stock.

$5.00 erstklassige Duplex-Linsen, in garantirt goldgefülltem Rahmen, herabgesetzt auf....... $1
Duplex Linsen, bei uns gekauft, verhüten Kopfweh und Nervösität. Augen kostenfrei untersucht. Bergson Co., 263 Ost North Ave., Ecke Larrabee Str., über der Bank, oder 6236 S. Halsted Str., Chicago City Bank Building. Sprechstunden: 9 bis 8 Abds; Sonntags 10—12 7jl—1ag,sondido

ASTHMA
Luftröhren-Katarrh, Heufieber und Verschleimung kurirt. Linderung sofort. Natürlicher Schlaf. Wir können den Beweis liefern. Bewährt und lobend anerkannt seit 14 Jahren. $1.00 per Flasche. Betrag zurückerstattet, wenn nicht befriedigend. Semrad, 441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago, Jll., in der Apotheke. 11ol,sondido*

Heil-Bruchband.
Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.
Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten ... geheilt.
THE WOLFERTZ CO.
DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Damen-Bedienung für Damen.

Dr. Weintraub
Wiener Spezial-Arzt für Privat- und Harnkrankheiten der Männer.
Rath frei. Etablirt 1893.
Zimmer 211 (2. Floor), 112 S. Clark Straße, Ecke Washington Str. (Chicago Opera House Bldg.)

RHEUMATISMUS
Radikal geheilt durch Schrage's Rheumatic Cure.
Viele Jahre im Markte. Tausende von Heilungen. Keine Fehlschläge. In der ganzen Welt verkauft. Die schlimmsten Fälle geheilt, von irgendwelcher Ursache und ganz gleich wie lange schon bestehend. Freies Buch über Heilung von Rheumatismus, und Zeugnisse.
SCHRAGE'S $1,000,000 CURE
Clark Str. und Webster Ave., Chicago. 22ol,dosadi*

Dr. J. YOUNG,
Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen: Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Bekanntester Optiker der Nordseite.
563 Lincoln Ave. **E. Strassburger** 15aprdibofa*

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH & CO. 215 Dearborn Str. gegenüber der Post-Office.
15feb,dibofaX

DR. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden: Morgens 9—11. Abends 7—9 Uhr. Schröder-Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave. 24nov,sadido*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
Nur drei Dollars
per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET

Zweiter Tag des großen Verkaufs des ganzen Lagers von

J. VICTOR & CO.

995 Milwaukee Avenue.

Bestehend aus

Cloaks, Suits, Waists u. Skirts

zu ungefähr 47½c am Dollar

Wollene Skirts für Damen und junge Mädchen—werth bis zu $20.00, zu	Wollene Skirts für Damen, — werth bis zu $7.50, zu	Damen-Coats, Coverts u. Broadcloths, werth bis zu $10.00, zu	Seidene und Net Waists für Damen, werth bis zu $5.00, zu	Wasch Coats und Skirts u. Kleider für Damen, wth. bis zu $5, zu	Lawn Waists für Damen, werth bis zu $2.25, das Stück zu	Satin Unterröcke für Damen, werth bis zu $3.00 — zu
$7.00	$3.00	$4.00	$2.00	$1.50	$1.00	$1.00
$5.00	$2.00	$3.00	und	$1.00	75c	75c
$3.00	$1.00	$2.00	$1.50	50c	50c	50c

Crash und Muslin

Gebleichtes Roman Crash, für Roller-Handtücher, schlicht oder rothe Borders, 7c Sorte, zu, die Yard....... 4½c

Gebleichtes Muslin, Fabrikrester, volle Yard breit, Längen 2 bis 10 Yards, wth. 11c die Yd., zu............ 5½c

Spitzen u. Stickerei

Torchon-Spitzen und Einsätze, 250 Stücke, zu, Yard.......... 1c

Stickerei-Kanten und Einsätze, werth 7c die Yard, 125 Yards, zu, Yard............ 3c

Röcke und Hosen

Odd Coats, aus blauem Serge, Alpaca und Worsted Tuche, 30 bis 36 Größen, 2.50 Werthe, von 9 bis 11 Uhr Vorm., zu.......... 69c

Kniehosen für Knaben, waschbares Duck oder Leinen, sowie Cheviots und Cashmeres, 3 bis 15 Jahre, 35c Werth, zu.......... 17c

Wäsche-Stangen

10c für Waschleine-Stützen, 10 Fuß lang, aus dem besten Tannenholz gemacht, sehr schwer.

Groceries

A. Booth's oder „Oxford" Lobster — ½-Pfund-Büchse zu.......... 20c
Extra fancy Full Cream oder American Käse, per Pfund.......... 17c
Nr. 1 Sugar Cured Picnics, Pfd.......9¾c
Zucker—bester granulirter, 5 Pfd. für 25c
Lenox od. Santa Claus Seife, 5 Stücke 15c
California Zwetschen, 3 Pfd. für........10c
Beste Laundry Klumpenstärke, 3 Pfd. 10c
Wieboldt's beste Parlor Streichhölzchen, zwei Packete für.......... 25c
Bohemian Brand Roggen- und Weizenmehl, 4 Pfund für.......... 10c
Extra fancy gelbe SplitErbsen, 3 Pfd. 10c
Geflügelfutter, beste Mischung von Körnern, 100 Pfd. Sack.......... 1.89
Wieboldt's bestes XXXX Mehl — ¼ Faß $1.75; ⅛ Faß.......... 85c
Van Camp's oder Peerleß Evaporated Milch, hohe Büchsen, das Dtzd. $1.00 — per Büchse.......... 9c
Frisch gerösteter Kaffee, 3 Pfd. für 40c, das Pfund zu.......... 14c
Gemischer Thee, das Pfund zu..........19c

Liköre

California Brandy oder Rye Whiskey, reg. $3 Gall., zu...... $1.98
(1 Flasche Champaign frei mit jeder Gall.)
Extra feiner Doppelkümmel, $1 Flasche 48c
Magenbitters, gemacht aus feinsten Kräutern und Wurzeln, regulär $1.25 die Flasche, zu.......... 72c
Kentucky Welcome Whiskey, per volle Quartflasche.......... 49c

Gingham u. Prints

Schlichtes und fancy Gingham, 7c Qualität, die Yard zu.......... 3½c

American Prints, alle Farben, die 7c Sorte, die Yard zu.......... 4¾c

Oxfords u. Schuhe

Oxfords und Ankle Strap Pumps und Juliets, Vici Kid und Patent Colt, sind $1.15 Werthe, zu....... 1.00

Schuhe und Slippers für Kinder, rothes Kid und schwarzes Dongola, 75c und $1.00 zu 49c Schuhe, und.......... 39c

Unterzeug

Balbriggan- und feine gerippte Unterhemden und Unterhosen für Männer, 50c Werthe, zu.......... 29c

Feine gerippte Leibchen für Damen, mit niedrigem Hals, dies ist die 25c Sorte, zu.......... 15c

Suppen-Kessel

16-Quart Straight Suppen-Kochtopf, mit zwei Henkeln an den Seiten, Granit-Deckel, ein $1.25 Topf, zu.......... 59c

Kurzwaaren

15c Strumpfhalter für Damen, zu.......... 7c
15c Stahlscheeren, zu.......... 8c
Jet-Knöpfe, das Dutzend zu.......... 5c
Perlmutterknöpfe, das Dutzend zu.......... 1c
Haken und Oesen, 2 Dutzend für.......... 1c
Weißseid. Hut Elastic, die Yard.......... 1c

Geben gute Zähne die größte Zufriedenstellung?

Dr. Bloomenthal.

WIEBOLDT'S

Hohe Preise werden stets vermieden! Früher 11 Jahre Paulina u. Milwaukee, jetzt bei

Droguen

Black Flag Insektenpulver, 10c Größe, zu.......... 6c
Schoenfeld's Nieren- und Leber-Mittel, regul. 25c Größe, zu.......... 12½c
Sloan's Liniment oder Swißco Hair Restorer, 50c Größe.......... 29c
Peruna oder Duffy's Pure Malt Whiskey, $1.00 Flasche, zu.......... 68c

Die Trockenheit in China.

Schanghai, 12. Juni.

Vor wenigen Tagen hat hier in Schanghai die Regenzeit begonnen, die schreckliche Zeit, die jeder Westländer verwünscht, da sie mit ihrer feuchten und schwülen, Nerven und Leib ermattenden Treibhausluft so ziemlich das schlimmste ist, was es an klimatischen Schwierigkeiten in Ostasien zu ertragen gibt. Aber in diesem Jahre hat sie wohl jeder, den chinesische Dinge angehen, herzlich willkommen geheißen, da sie dem schon Monate währenden Zustand ein Ende machte, daß die Sonne ununterbrochen vom blauen Himmel herniederlachte, die Erde fest und hart getrocknet barst und das Wasser in den Flüssen und Kanälen merklich zu versiegen begann. Wie hier in Schanghai so war es auch überall in dem ganzen Riesenreiche China, das mehr oder weniger ein reines Ackerbauland genannt werden kann, und in dem die Bedürfnisse des Landmannes die aller andern Berufsstände weit überwiegen. Regenlose Zeiten sind in China immer eine regelmäßig wiederkehrende Erscheinung. Aber sie werden hier sehr leicht verderblich, weil die Art, wie die Aecker mit den unvollkommenen und vorsintfluthlichen Geräthschaften bearbeitet werden, die Erde nicht tief genug aufreißt, so daß immer wieder eine vollkommene Dürre eintreten kann, die dann leicht verhängnißvoll wird. Die Annalen und Kalender, die jede Ortschaft und jeder Kreis seit uralten Zeiten führt, und die alle die Allgemeinheit betreffenden guten und bösen Ereignisse aufzeichnen, sprechen in regelmäßig wiederkehrenden Zeiten immer wieder von Trockenheit, Dürre und darauffolgender Hungersnoth, in der es dann leicht zu Aufständen und Steuernachlässen kommt. Die Dürre dieses Jahr ist insofern sehr gefährlich gewesen, als sie gerade zu der Zeit herrschte, wo der Weizen beinahe reif auf den Feldern stand und der Reis für die Herbsternte ausgesät werden mußte. Da der Reis große Feuchtigkeit braucht, konnte mit der Aussaat nicht begonnen werden, schlimmer aber war, daß der Weizen, von dem der größte Theil des Volkes, besonders im Norden lebt, auf den Feldern verdarb und noch dazu durch Insekten und Mäuse, die durch die Trockenheit begünstigt wurden, entwerthet wurde. Die Trockenheit wurde überall, am meisten in den Provinzen Kiangsu, Tschekiang, Fukien, Schantung, Schansi und Kansu gefühlt; wie immer, kamen die drei letztgenannten am schlimmsten dabei weg. Im Osten und im Süden hat nun der Regen dieser Noth ein Ende gemacht, desto schlimmer wirkt sie im Norden und Westen, wo der Regen ausgeblieben ist, fort. Wo dort in den Flüssen und Kanälen noch Wasser vorhanden ist, arbeiten die Schöpfräder, die von Büffeln und Ochsen gezogen werden, Tag und Nacht. In den Gegenden aber, wo es solche Wasserläufe nicht gibt, heißt es, sich in die Noth zu schicken. Denn Hilfe gegen sie gibt es nicht. Die Behörden verstehen weiter nichts zu thun als den Himmel um Regen zu bitten und um Vergebung für die Sünden des Volkes zu flehen, denn es ist doch klar, daß nur diese Sünden die Trockenheit verschuldet haben können. Man erinnert sich auch wieder des Gebotes, das Thiere zu schlachten und ihr Fleisch zu essen verbietet, und es sind von den Behörden allgemein Verbote des Schlachtens ergangen. In Nanking hat dies Verbot zu großen Streitigkeiten auf dem Markte geführt, und als die Behörden einschritten, entstand ein allgemeiner Ausstand der Händler, die den Markt sperrten. Fast überall ist auch das Südthor geschlossen worden, denn von Süden kommen die heißen regenlosen Winde und die bösen Geister, die Hitze und Dürre bringen. Da die Beamten für die Sünden des Volkes verantwortlich sind, haben sie nun auch den Göttern gegenüber in erster Linie einzustehen. So haben sie wohl überall tagelang fasten und beichten müssen und sich stundenlang mit entblößtem Haupt in der Sonne ihres Jamenhofes aufhalten müssen. Für den äußersten Fall, daß die Dürre allgemein geworden wäre und noch größern Umfang genommen hätte, hätte der Kaiser selbst für das ganze chinesische Volk zum Himmel um Regen und Vergebung der Sünden flehen müssen, und es ist immerhin ein gutes Zeichen, daß es soweit noch nicht gekommen ist. In der westlichen Provinz Kansu dagegen ist die Noth auf den Gipfel gestiegen. Dort ist auch im vorigen Jahre die Ernte sehr schlecht gewesen, und die Folge ist, daß nun eine völlige Hungersnoth herrscht. Das arme Volk nährt sich von Wurzeln und Baumrinde, viele sind dem Hunger zum Opfer gefallen. Eltern haben ihre Kinder verkauft, und in vereinzelten Fällen soll es wieder zur Menschenfresserei gekommen sein. Die Pekinger Regierung ist außerstande, mehr zu thun, als daß sie 60,000 Taels zur Linderung der Noth gesandt hat, aber $45,000 sind noch nicht einmal ein Tropfen auf den heißen Stein. Von Schanghai aus werden Versuche gemacht, das chinesische Volk zu Sammlungen für die Nothleidenden zu veranlassen, aber wer die Gleichgiltigkeit des Volkes gegen leidende Volksgenossen kennt, weiß, wie wenig dabei in China herauskommen kann.

— Erkannt. — Freier: Glauben Sie mir, ich werde Ihrer Tochter jeden Wunsch von den Augen ablesen. — Vater: Ja, wissen Sie, so viel Geld habe ich nicht, diese Lektüre zu bezahlen.

— Ominöses Wort. — „Könnten Sie mir nicht vierzig Mark leihen; ich brauche sie nur momentan." — „Momentan? Dös ist mir viel zu lang."

Persönliches von Händel.

Wie die meisten Väter berühmter Tonsetzer, war auch der seine — ein ehrsamer Barbier in Halle — ein heftiger Gegner der Musikerlaufbahn seines Sohnes. Aber Hindernisse unterdrückten nicht, sondern reizten Händels vom Vater geerbte Energie. Der etwa sechsjährige Knabe verschaffte sich heimlich — wohl mit Hilfe der Mutter — ein Spinett, das auf die Bodenkammer gesetzt wurde. Wenn alles schlief, schlich sich der Knabe Nachts zu seinem Instrument und übte ohne alle Notenkenntniß, ohne jede Spur einer Unterweisung, nur von einem natürlichen Musiksinn geleitet, mit einer Emsigkeit, die den Grund zu seiner vielbewunderten Technik legte. Dieser und seiner zähen Willenskraft verdankte er auch die Wendung seines Schicksals. Der Vater weigerte sich, ihn auf einer Reise zum Herzog von Weißenfels mitzunehmen. Der siebenjährige Händel lief dem Wagen nach und erreichte den durch Zufall aufgehaltenen weit entfernt vom Thore. Jetzt konnte der Vater den inständigen Bitten des Knaben nicht widerstehen. In Weißenfels begann für diesen ein neues Leben. Auf seinen Wanderungen durch das Schloß fand er Flügel die Menge, und wo er sich unbelauscht sah, spielte er nach Herzenslust. Dadurch kühner geworden, schwang er sich eines Sonntags nach beendetem Gottesdienst auf die Orgel und spielte keck darauf los, in eigenartigen Harmonien, nicht ohne mancherlei Fehlgriffe. Der Herzog, der eben die Kirche verlassen wollte, wurde von der seltsamen Musik überrascht. Sein Kammerdiener, ein Stiefbruder des kleinen Händel, erzählte dem Herzog vom Trieb eines Bruders zur Musik und des Vaters Widerwillen. Der Herzog ließ beide vor sich rufen. Es war nicht leicht, den Vater umzustimmen. Der schlechteste Jurist sei ihm lieber, als der beste Musikant, äußerte er. Er hatte den Sohn zum Advokaten bestimmt. Aber des Herzogs eindringliche Vorstellung, daß es sündhaft sei, eine vom Schöpfer verliehene ausgeprägte Begabung zu unterdrücken, ließ den Vater endlich nachgeben. Gleich nach seiner Heimkehr wurde der junge Händel seinem ersten und tüchtigen Lehrer, dem Organisten Friedrich Wilhelm Zachan, übergeben. — In jungen Jahren kam Händel nach Berlin, wo Kurfürst Friedrich III. und die feinsinnige Königin Sophie Charlotte einen glänzenden Hof und nach damaliger Sitte auch eine italienische Oper unterhielten. Eine seltsame Verkettung von Umständen ließ hier Händel die Bekanntschaft zweier berühmten Komponisten, Bononcini und Ariosti, machen, die später in London seine Widersacher zu werden bestimmt waren.

Eine interessante Episode ereignete ich auf seiner italienischen Reise in Venedig, wo er schon an seiner Kunst erkannt werden sollte. Es war Karnevalszeit. Gleich am ersten Abend ging Händel maskirt in eine Gesellschaft. Er fand einen offenen Flügel und konnte der Lust, zu phantasiren nicht widerstehen. Das hörte der alte Alessondro Scarlatti, das Haupt der neapolitanischen Schule. Er sprang auf und rief: „Das ist entweder der Sachse, oder der Teufel!" Jetzt drängte sich Alles um Händel. Er wurde aufgefordert, eine Oper für den Karneval zu schreiben und vollendete in drei Wochen seine „Agrippina", die 27 Abende hintereinander gegeben wurde. Bei jeder Pause der Aufführungen ertönten nicht endenwollende Rufe: „Viva il caro Sassone!" Der „Sachse" schlechtweg war jetzt sein Name in Italien.

Nicht nur die höher Gebildeten, auch den gemeinen Mann wußte Händel zu fesseln. Einst bat er den Organisten einer Dorfkirche, ihm zu erlauben, den Ausgang zu spielen. Kaum hatte er aber begonnen, blieb alles stehen und lauschte, so daß der Organist zu ihm sagte: „Aus der Kirche hinaus werden Sie Niemanden spielen!" — In Händels „Theodora" spielen Christen die Hauptrolle, während sonst der Meister seine Stoffe der jüdischen Geschichte zu entnehmen pflegte. Zu einem Spekulanten, der sämmtliche Logen einer Aufführung übernehmen wollte, sagte er: „Ihr seid ein Narr — die Juden kommen nicht, denn es ist eine christliche Geschichte, und die Frauen kommen nicht, weil es eine tugendhafte ist." — Händel hat sich in seinem ebenfalls in 21 Tagen komponirten „Messias" ein Denkmal nicht blos als Tondichter, sondern zugleich als frommer, bibelfester Christ gesetzt, denn der Text ist von ihm selbst aus der heiligen Schrift zusammengestellt. Einem Bischof, der ihm seinen Text anbot, antwortete er: „Glauben denn Eure Lordschaft, ich kenne nicht Gottes Wort, oder daß Eure Lordschaft Besseres schreiben werden, als die Apostel und Propheten?" Herder nannte das Werk eine christliche Epopöe in Tönen und Marx erzählt in seinen „Erinnerungen", er sei durch den „Messias" veranlaßt worden, zum Christenthum überzutreten. — Bei aller Sparsamkeit trieb Händel einen an Verschwendung grenzenden Luxus in Perücken. Er hatte eine Morgen-, eine Mittag-, eine Abend-, eine Kabinetts-, eine Gala- und auch eine Nacht-Perücke. Sie spielte sogar am Dirigentenpult eine bedeutsame Rolle. Ging nämlich alles nach Wunsch, so machte seine weiße Perücke eine bestimmte Bewegung, und die Ausführenden entnahmen daraus seine Zufriedenheit. Fiel jedoch diese Perückenbewegung aus, so war dies das Zeichen eines herannahenden Donnerwetters. Sein Zorn konnte sich bis zur Wuth steigern, aber war er im Unrecht, so besänftigte er sich auch gleich wieder. Manchmal hatte sein Zorn eine komische Seite, zumal, wenn er in verschiedenen Sprachen durcheinander fluchte.—Ende 1751 erblindete Händel. Acht Tage vor seinem Ableben äußerte er den Wunsch, am Karfreitag zu sterben. Dieser war der 13. April 1759, der auch eine Zeitlang als sein Todestag galt. Händel starb aber um einen Tag später. Er war unvermählt geblieben.

„Quartier Latin".

Kein Viertel von Paris ist so berühmt und so gefeiert, wie das „Quartier Latin". Jeder Fremde, der nur ein wenig vom Pariser Leben gehört hat, will das „Lateinische Viertel" sehen. Aber es wird ihm nicht so leicht werden, es zu finden. Wie es im „Hamlet" heißt: 's ist hier . . . 's ist dort . . . 's ist nirgends!" Das Lateinische Viertel von Paris ist keineswegs etwa eine moderne Kolonie, sondern es geht bis tief in die Anfänge der Pariser Universität zurück. Um 1350 begann die Universität mehr und mehr Studenten aus allen Theilen Europas anzuziehen, und in dieser vielsprachigen Studentenkolonie war das mittelalterliche Latein die einzige Sprache, in der man sich allgemein verständigen konnte. So hörte man dies Latein nicht nur in der Vorlesungssälen der Professoren, sondern auch auf den Straßen und in den Kabaretts, die in der Nähe der Universität lagen; und das war der Grund, weshalb das Universitätsviertel den so berühmt gewordenen Namen „Quartier Latin" erhielt. Der erste berühmte „Zigeuner" dieses Viertels war François Villon, jener Dichter, Spitzbube und Vagabond, der um 1450 Student der Theologie an der Universität wurde. Immer in Schulden, immer verliebt und meist in Händeln mit der Polizei heißblütig und heißköpfig, folgte er nur der Laune, nur der Eingebung des Augenblicks und schilderte mit rücksichtslosem Zynismus seine Ausschweifungen, Abenteuer und Launen in Versen, die seinen Ruhm gesichert, aber auch den Bewohnern des Lateinischen Viertels einen sehr üblen Ruf eingetragen haben. Wie sich aus diesen Darlegungen ergibt, ist der einzige Theil von Paris, der ein geschichtliches Anrecht auf den Namen Lateinisches Viertel hat, der Bezirk, der um die Sarbonne herumliegt. In den engen, gebundenen und dunklen Straßen dieses Viertels haben Generationen von Studenten gehungert, studirt, geträumt, geliebt und genossen. Hier schwärmten sie des Abends schaarenweise in die Cafes des Boulevard St. Michel, der unter der Bezeichnung „Boul Mich" eine so große Rolle in den Annalen des Lateinischen Viertels gespielt hat. Aber der „Boul Mich" verlor in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts nach und nach seinen ausschließlich „lateinischen" Karakter und fing an spießbürgerlich zu werden.

Ein schwerer Schlag für das Lateinische Viertel war es, als bei der Umgestaltung von Paris die alten und bedenklichen Stadttheile, die hinter dem „Boul Mich" lagen und die eigentlichen Höhlen des Zigeunerthums bildeten, niedergelegt wurden. Da begannen sich die Insassen des Lateinischen Viertels zu zerstreuen, die einen wanderten nach den Höhen des Montmartre, andere nach dem Montparnasse, noch andere in entferntere Vororte hinaus; und als gar die moderne Elektrizität kam und in alle dunklen Winkes des Quartier Latin ihr indiskretes Licht warf, da war es am Ende seiner Tage. Die Bohemiens zogen aus; und so gibt es heute in Paris gar nicht mehr jenes alte Quartier Latin, sondern es sind kleine lateinische Viertel und Kolonien über die ganze Stadt verbreitet, überall da, wo Studenten und Künstler sich in kleineren oder größeren Truppen angesiedelt haben. Im übrigen kann der Fremde Jahr und Tag in einem echten Lateinischen Viertel wohnen und es doch nicht merken. Denn das „Quartier Latin" ist weniger eine Oertlichkeit, als eine Geistesverfassung oder eine Lebensform. Und um dieser theilhaftig zu werden, muß man erstens, zweiten und drittens jung, im übrigen aber Bürger irgendeines Bezirkes des weiten Landes der Kunst sein. Und noch eine Bedingung gehört dazu, will man den Eingang ins „Quartier Latin" finden: arm muß man sein, arm, wie eine Kirchenmaus.

Ganz seltsam ist die ungeheure Anziehungskraft, die das „Quartier Latin" oder richtiger gesagt: das Zigeunerleben in Paris ausübt. Der kaltblütige Schotte, der gelangweilte Engländer, der Yankee, der mit der Uhr in der Hand zu leben gewohnt ist: sie werden alle hier wie umgewandelt. Eine Uhr aufzuziehen, würde im Lande der Boheme als protzenhafte Heuchelei gelten: was hat der Zigeuner mit der „Zeit am Tage" zu thun? — So hat ja auch schon Prinz Heinz seinen alten Zechgenossen Falstaff gefragt. Wer Murger, den klassischen Dichter des Lateinischen Viertels und der Boheme gelesen hat, der weiß, daß sich hier die größten Gegensätze vereinigen. Die große Lebensregel des Zigeunerthums ist, nichts zu thun. Es gibt da zwei monumentale Sätze, die den ganzen Geist des „Quartier Latin" ausprägen. Der eine: „Es gibt Jahre, in denen man keine Lust hat, etwas zu thun"; der andere: „Es ist gefährlich, zwischen den Mahlzeiten zu arbeiten." Manch einer erliegt der sanften Verführung des Lateinischen Viertels; und doch wohnen wieder Wand an Wand mit diesen ewigen und unverbesserlichen Vagabunden jene Helden und Märtyrer des „Quartier Latin", die nichts kennen, als die Arbeit, und die entweder in dem Dunkel ihres Studios ruhmlos untergehen, oder eines Tages den Sieg erringen und die Welt mit ihrem Ruhme erfüllen.

Naturheilanstalt Kosmos

2112 Sherman Ave., Ecke Simpson Str. Evanston, Ill. Phone 1729.

Für arznei- und operationslose Heilkunde; sicherer Erfolg in allen Krankheiten. Sonnenbäder. Untersuchung durch Augendiagnose.

Sprechzeit 8—11 und 5—8. H. Lane, M. D., deutscher Naturarzt.

Verkauf von Büchern und der echten Pfarrer Kneipp Hausmittel. Ausscheidungs-Malefiz-Oel, für Augen-, Ohren-, Zahn- und and. Kopfleiden, Katarrh, Rheumatismus u. s. w. Preis portofrei $1.05. — Blutreinigungs- und Kräftigungsthee heilt Magen-, Lungen- und Nierenleiden, Wassersucht, Blutarmuth, Schwächen, Bettnässen u. s. w. Preis postfrei 55c.—Agenten verlangt.

Schreibt um kostenfreie Aufklärung über Heilung ohne Operation und Medizin. Naturheilanstalt Kosmos, 2112 Sherman Ave., Ecke Simpson Str., Evanston, Ill. 1125.fonbo*

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

STATE, ADAMS AND DEARBORN STS. TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Seidenstoffe, Wasch- und Kleiderstoffe

Reinseidene Atlas appretirte rauhe Pongee Seide, 27 Zoll breit, in einer großen Auswahl der neuesten und beliebtesten Farben, einschließlich old Rose, Wistaria, braun, Reseda, Werthe bis zu 69c, die Yard für 25c

75c und 85c reinseidene import. Satin Messalines, prachtvoll, glänzend, dauerhafter Stoff, in jeder denkbaren Schattirung, einschließlich Lavender, blau, rosa, grün, braun, grau, speziell, die Yard für nur 37c

85c reinseidene Atlas Foulards, beste importirte Muster und Farben, einschließlich hübsche AlloverEffekte und verschiedene Größen Polka Dots, in blau, grau, grün, schwarz und old Rose, speziell, die Yard für 45c

40c Novelty fancy gemusterte Britische Piques u. Weltz, nette getupfte und gestreifte Suiting Effekte, in verschiedenfarbigen Mustern, speziell, per Yard, 14c

12½c und 15c Novelty impt. fancy Chiffon Lisle, schöner glatter weicher Sommerstoff, in Spitzenstreifen und Hairline Effekten, absolut echtfarbig, Yard, 7½c

25c seidenappretirte Poplins und Wasch-Pongees, der so beliebte und so seltene Stoff, in einer großen Auswahl der beliebten Schattirungen, per Yard, 15c

Importirte fancy bestickte Swisses nette getupfte und fancy gemusterte Effekte, ein regulär zu 15c per Yard verkaufter Stoff, speziell, die Yard zu 10c

$1 reinwollene schwarze Panamas, anderthalb Yard breit, Jet schwarz gemacht für den Gebrauch, Yard, 55c

1.25 reinwollene Suiting Serges, Creme Untergrund schwarze Pencil Streifen, 1½ Yds. breit, — Yard, 79c

85c Novelty farbige britisch Brilliantines, karirte und gestreifte Effekte, per Yard 49c

$1.25 bis $2 rein wollene importirte fancy Suiting, 46 bis 54 Zoll breit, zu, — Yard, 98c

7½c Standard Schürzen Gingham alle Größen, blau und weiß karirt, 15 Yds. für einen Kunden, Yard 4½c

Beste amerikanische Indigo Prints — alle neue Herbst-Facons und Farben, zu per Yard, 4c

Putzwaaren-Verkauf

Unser Mittsommer-Verkauf von Putzwaaren offerirt wunderbare Werthe, die man selbst sehen muß, um sie richtig schätzen zu können.

$10, $7.50 und $6.75 garnirte Hüte, für den Sommer, Erzeugnisse, die ihren Werth in der Schönheit und Stoffe zeigen, — herabgesetzt auf nur 4.98

Straußen-Federn, 22 Zoll lang, schwarze und weiße Federn, regulärer $15.00-Werth, speziell für Freitag, zu nur 6.75

Ungarnirte Shapes, — in schwarz, weiß und gebrannt, 49c

Alle Sorten von Blumen, bis zu $1.95, morgen, für nur 29c

$4 Oxfords, 1.75 Main Floor

$3 und $4 Damen Oxfords, Ties und Pumps, 1.75. Kid, Calf und Suedes, Patentleder, schwarze, lohfarbige, Bronze, gewendete und Welt Kohlen. Etwa 4000 Paar der besten Facons, die je in Chicago zu diesem Preise verkauft worden sind. Es befindet sich nicht ein Paar in der ganzen Partie, das weniger als $3 werth ist, und die meisten sind bis zu $4 werth. Irgend eine von Euch gewünschte Mode und Größe, 1.75

Dies ist eine sehr ungewöhnliche Gelegenheit, die Ihr nicht versäumen solltet. Die Bargains sind wirklich selten.

$3.00 Hauskleider (wie Abbildung) für $1.98

Wir offeriren für Freitags-Verkauf einen spez. Einkauf einer hübschen Partie von 1 Stück Hauskleider für Damen und Mädchen, schlichte Chambrays, rosa, Kadet und grau, tucked u. plaited, mit Perlmutterknöpfen besetzt, reg. $3 Werthe für 1.98

$1.25 Lawn Dressing Jackets, in hübsch geblümten und Polka Dots, Umlegekragen, mit Stickerei garnirt, speziell zu 79c

$1.50 lange Crepe und Challies Kimonos, in hübschen persischen Mustern, hängende Aermel, Satin Border, spezieller Preis 1.19

$1.00 feine Nainsook Beinkleider weite Umbrella Schenkel mit Cluster von Tucks und einem hübschen vollen Ruffle von Stickerei, 59c

$2.00 Beinkleider und Cover Kombinations, haben zierliche Yokes aus bestupfter Stickerei mit Einsatz von Spitzen und hübschen Enden, durchgezogenes Band — morgen zu 1.19

Eine Offerte in 50c Allover Gingham Schürzen, Princeß, Gretchen und Bib Facons, aus den besten Amoskeag Ginghams, zu 38c

Eine große Offerte in Croß-Bar Muslin Gowns, Empire und Slippovers, runder u. viereckiger Hals, Spitzen u. Stickerei garnirt, um zu räumen, 77c

Eine spezielle Räumung in $2 und $3 Korsets, Kabo, R. & G. und C. H., alle lang und zwei Sets Garters, — speziell um zu räumen, 88c

$1.50 und $2 C. B. und R. G. Korsets, ausgezeichnete Facons, aber einzelne Partien, Auswahl zu 68c

50c Gingham Cheviot Khaki Rompers für Kinder, 2 bis 6 Jahr, hübsch eingefaßt u. garnirt, zu 33c

Schwarze und einige farbige Heatherbloom Unterröcke, haben sehr hübsche strapped Tailor Flounce, markirt zu 1.25

$2.50 hübsch bestickte Unterröcke, in schönen Mustern, mit zierlichen Einsätzen und Ruffle von Stickerei und Cluster Tucks, mit schwerer Cambric Unterlage, zu 1.88

$1.75 weiße Cambric Unterröcke, mit breiter Flounce, 2 Reihen Stickerei Einsätze und hohlgesäumten Tucks, breiter bestickter Ruffle, 1.19

$1.00 Percale Unterröcke, in braun, tan, Pink und schwarz und weiß, schmale Streifen, sehr hübsche doppelte Flounce mit Tucks garnirt, 67c

WATCH FOR ANNOUNCEMENT OF THE BASEMENT RUMMAGE SALE

Rester in Leinen

Rester von reinem irischem und schottischem Tisch-Damast, in Längen von 1, 2½ und 3 Yards; diese Rester sind 68, 70 und 72 Zoll breit, die meisten derselben sind gebleicht, einige wenige sind in cream und ungebleicht, die Werthe dieser Stoffe sind von 59c bis zu 89c. Es sind ungefähr 400 Rester [illegible] vorräthig [illegible] (Postbestellungen werden nicht ausgeführt), [illegible] 49c

Reinleinene Servietten, in voller Dinner-Größe, Servietten, die von sehr schwerem irischem Leinen gemacht sind, überall für $1.50 das halbe Dutzend verkauft, spezielle Offerte f. Freitag, 6 für 98c

Weißwaaren zur ½ Bestickte, Plaid-, quergestreifte und gestreifte Swisses, 40zölliger persischer Lawn und mercerized Batist und 40zölliger Lawn; für Kleider und Shirtwaists. Werthe bis zu 35c. Die Yard für 16c

Freitag Fisch-Verkauf

Halibut Steaks, frisch gefangen, Pfund, 10c
Whitefisch, frisch gefangen, Pfd., 10c
Lake Superior Whitefisch, frisch gefangen, Pfund, 11c
[illegible] 12c
[illegible] 15c
Blau-schwarze Mackerel, 1-Pfund-Kanne, 9c
Columbia River Lachs —flache 1-Pfd.-Kanne, 18c

Groceries

Fancy Santa Clara Zwetschgen, regulär 12c Werthe, 40 bis 50 Größe, Pfd., 7c

Zucker — 25 Pfund feiner granulirter, 1.27
[illegible] 3c
[illegible] 10c
[illegible] 5c
Fancy große gelbe Pfirsiche, per Korb, 20c
Fancy frische Mushrooms, per Pfund, 60c
Celery, fancy Kalamazoo, Bündel, 30c
Birnen, fancy Zucker, per Korb, morgen, 37c

[illegible] 4c
[illegible] 10c
Crispo Crackers, 3 Packete 25c
Frisch gebackene Fig Bars, per Pfund, 10c
Cocosnuß Macaroons frisch gebacken, Pfd., 16c
Old Dutch Kaffee, 3-Pfd.-Sack, für 85c
Luncheon Oliven, 10 Unzen-Flasche für 12c

grauköpfigen Heißsporns etwas eindämmte und dem von ihm hochverehrten Schriftsteller rieth, seinen Landsleuten den Prinzen Karl von Dänemark als Thronkandidaten in Vorschlag zu bringen. Der Prinz wurde dann auch wirklich König und bestieg unter dem Namen Haakon den Thron. Björnson aber betrachtete von diesem Tage an den jungen Monarchen sozusagen als seine Schöpfung und hielt es für gerathen, mit väterlichem Auge jeden seiner Schritte zu überwachen. Eines Abends wohnte König Haakon im Nationaltheater zu Christiana der Aufführung eines Dramas von Björnson bei. Am Schluß der Vorstellung ließ er den Autor in seine Loge rufen und empfing ihn mit den Worten: „Sie haben da ein sehr hübsches Drama geschrieben, mein lieber Herr Björnson". Björnson aber schüttelte mißbilligend das Haupt, runzelte die Stirn und bemerkte lehrhaft und streng: „Man sagt nicht „majet", sondern „meget" (sehr). Ein Mann in Ihrer Stellung sollte gerade auf solche Kleinigkeiten besonders achten." Nachdem er diese Lektion ertheilt, mochte es ihm doch wohl vorkommen, als ob er ein bischen zu brüsk gewesen wäre; er gab deshalb dem König recht familiär eine kleine „Kopfnuß", wie wenn er sagen wollte: „Na, sei mal nicht böse, es war nicht so arg gemeint!" König Haakon war, gelinde gesagt, ein bißchen überrascht und blickte krampfhaft zum Theaterhimmel empor; er mußte jedoch gute Miene zum bösen Spiel machen und sagte darum scherzhaft: „Ich will mir das für die Zukunft merken." „So ist's recht!" erwiderte Björnson freundlich, indem er dem König schmeichelnd und streichelnd über das Haar fuhr.

Björnson als Lehrmeister.

Anläßlich der schweren Erkrankung Björnstjerne Björnsons erinnert „Pearson's Weekly" an eine interessante Anekdote aus dem Leben des berühmten norwegischen Dichters. Als zwischen Schweden und Norwegen jener Konflikt entstand, der zur Trennung der beiden Staaten führen sollte, trat der streitbare Björnson mit jugendlichem Feuer für die Proklamirung einer norwegischen Republik ein. König Edward von England war es damals, der den republikanischen Eifer des

— Druckfehler. — Der Arzt entfernte sich, nachdem er dem Kranken einige P u llen zur Beruhigung verordnet hatte.